

Sindenburgs Rudtehr nach Berlin

DANZIGER Gingelpreis 15 P oder 30 Groszy William Control of the C

Geickfisstelle: Danzig, Am Svendhaus 6 / Postschento: Danzig 2945 / Fernsprechanicklus bis 6 Uhr abds, unter Sammelnumger 215 51. Von derei 242 97 / Bezugspreis monail, 8.00 & wöchtil, 0.75 G. in Dentschand 2.50 Goldmark, durch die Vost 3.00 G monatlich / Hir Vommerellen 5 Roty / Anzeigen: 9.16 G das Millimeter, Reklamen 0.80 G das Millimeter, in Deutschand 0.16 u. 0.80 Goldmark von Danzie von Danzier von den Danzier Bond 3.00 G monatlich / Pornhem. u. Inseratenausträge in Volen nach dem Danzier Lagesturs.

23. Jahrgang

Freitag, den 9. September 1932

Minmer 212

<u>Der Wirrwarr im Reich wird immer größer</u>

Das Rennen um die Gunft des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing am Donnerstagvormittag ben Reichstanzier von Papen zum Bortrag über die politische Lage. Die Papen-Prese meldet, daß diese Unterredung hin-schilich der politischen Lage zwilchen Reichspräsident und Reichstanzier "völlige Uebereinstimmung" ergeben habe. Es bleibt vorläusig dabei, daß der Reichstag am Montag um 15 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zussammentritt und sich dann auf Dienstag vertagt. Um Dienstag in bie Debatte über die Regierungserklärung beginnen,

Im Anschluß an seinen Besuch beim Reichsprasidenten empfing Reichstangler von Bapen den Reichstagspräsidenten Goering.

Das der Reichsregierung nahestehende Conti-Nachrichtensbürd teilt mit: In Berliner politischen Kreisen sieht man mit Spannung dem heutigen Empsang des Reichstagspräsidiums beim Reichspräsidenten entgegen. Er wird sich so abwickeln, daß der Reichspräsident zunächst die Borstellung der Mitglieder des Präsidiums entgegennimmt und im Anschluß daran wird dann Präsident Goering seine Aussasiung über die politische Lage extwickln. Der Reichspräsident wird diese Aussührungen entgegennehmen. Es dürste

bon ben Umftanden abhangen, ob er barauf ermidert.

Sollte das der Fall sein, so wied er, wie man in politischen Areisen vermutet, darauf hieweisen, daß die Rotwendigkeit einer ungestörfen Durchführung vos Wirtschaftsprogramms und die überaus wichtigen Verhandlungen mit dem Ausland in der Abrüfungsfrage einen Wechfel in der Reichstegierung im gegenwärtigen Augenblick unwöglich machen.

Dann wird am Wontag der Reichstag zusammentreten; um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Die Einzelheiten

die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Die Einzelheiten ber Tagung sind in der Besprechung zwischen dem Reichstagspräsidenten und dem Kanzler sestgelegt worden. Die Unterhaltung dauerte etwa eine Stunde. Man kann wohl annehmen, daß sie sich auf die Formalien der Reichstagstügung beschränkte, zumal die Rede hitlers in Rünchen besonders in dem Teil, der sich gegen den Reichspräsidenten richtete, in Kreisen der Wilhelmstraße kaum dazu beigetragen haben dürfte,

eine freundlichere Atmofphäre gu fchaffen.

Die Aussprache im Reichstag wird voraussichtlich zwei Tage dauern, so daß die Auslösung also sür Mitte der Boche erwartet wird. Gestern mittag rechnete man noch mit der Möglicheit einer erneuten Bertagung um etwa eine Boche. Bei den maßgebenden Parteien des Reichstages herrscht aber jest eine Stimmung vor, die die Möglicheit einer solchen Pause wieder reduziert hat. Sollte danach der Empsang. Goerings beim Reichspräsidenten die Aussichtslosigkeit der Bemühungen um einen Regierungswechsel dartun, so werden wahrschich die Parteien seine Vertagung eintreten sassen. Das Schickal des Reichstages wird sich also voraussichtlich am Mittwoch ober Donnerstag der kommenden Boche besiegesn.

Was das Zentrum will

Eine offizielle Erflarung - Der , normale Buffand"

Der geschäftsführende Borstende der Zentrumspartei, Reichstagsabgeordneter Joos, äußerte sich am Donnerstag vor den Berliner Bertretern der Zentrumspresse über die politische Lage. Joos besatte sich einleitend kritisch mit den füngsten Maßnahmen der Papen-Regierung. Derartige Naßnahmen der Papen-Regierung. Derartige Naßnahmen seien möglich und erwünscht. Aber in wichtigen Punkten hätten andere Wege als die erwählten den Zweckbesser erreicht und wesentliche Gesahren vermieden. Jeden-falls seien die jeht geplanten Mahnahmen

in erheblichem Dage verbefferungsbebürftig.

Joos suhr dann sort: Wir sind überzeugt, daß der Konstunkturantrieb nur dann anhält und die staatlichen Eingrisse nur dann die beabsichtigte Virkung haben können, wenn eine Beruhigung und Festigung der politischen und staatlichen Berhältnisse auf längere Sicht gewährleistet ist. Nur dann wird die sür den Virtschaftsantrieb notwendige Unternehmungslust angeregt, nur dann die Nückverwandlung von Geld in Kapital stattsinden, die an das Vertrauen der Virtschaftsträger anknüpst. Wir sind nun ebenso davon überzeugt, daß in der augenblicklichen Regierungskonstellation diese politische Stabilität nicht gegeben ist und ganz offenbar durch sie auch nicht erreicht werden kann. Es ist dieser Regierung nicht gelungen, die dasür notwendigen Volkskräfte sich zu sichern, und zwar diesenigen, die auch die Vasis sür eine Mehrheit im Parlament abgehen können. Es scheint, als ob diese Regierung, die doch eine Reuwahl des Reichstages zu Beginn ihrer Tätigkeit sür notwendig hielt, sich vorges nommen hat, auf die

Mitwirfung ber gemählten Bolfsvertreinug bewußt gu

verzichten.

In diesem Zusammenhang scheint mir besonders beachtenswert: Man kann gewiß Parteien, Fraktivnen, Koalitionen diffamieren und dazu sogar die Nitwirkung von Zeitungen gewinnen, die versunkenen politischen Gruppen und Parlamentsfraktionen bisher gedient haben. Wenn man aber
nückern und sahlich die Folgewirkung einer solchen RegieRusierbetrieben ganz erheblich.

rungseinstellung zu Ende benkt, ergibt sich solgendes Bild: Wenn diese Regierung keine Mehrheit im Reichstag sindet und tropdem im Amte bleibt, ist sie gezwungen, den Reichstag wieder aufzulösen und dann entweder nach den Vorschristen der Versassung Neuwahlen auszuschreiben oder versassungswidrig zu regieren. Neuwahlen aber bedeuten Hemmung und Schädigung der wirtschaftlichen Initiative, bedeuten, daß die von der Regierung verordneten Wirtschaftsmaßnahmen in der allgemeinen Bennruhigung verpuffen. Das Spielen mit dem Gedanken verfassungswidrigen Regierens vergrößert die Unsicherheit und wirkt zerstörend auf den staatsbejahenden Geist der Bevölkerung. Was diese Regierung also

mit ber einen Sand zu geben fich anichiat, das müßte fie mit ber anderen notwendigerweise wieder zerichlagen.

Klar ausgedrückt: solange die jetzigen politischen Verhältnisse bleiben wie sie sind — Gesahr von Staatsstreich, Auflösung der Parlamente, Renwahl, mehrsache Neuwahl —
wird auch beim schönsten Virtschaftsprogramm die Unternehmungslust nicht geweckt. Das Virtschaftsprogramm wird
keine Chance, weil die Voraussehungen zu seiner Erfüllungs
völlig ungewiß bleiben. Wer in Wahrheit den Erfolg will,
muß die Voraussehungen wollen. Aus diesem Grunde, aus
nationalen und wirtschaftlichen Ueberlegungen, sollten Neuwahlen und politisches Experimentieren aus der Diskussion
perschwinden.

Benn diese Ueberlegungen richtig sind, muß chen alles darangesest werden, die Sicherung der politischen Stabilität in Berbindung mit dem gegenwärtigen neugewählten Reichstag zu suchen. Die gegenwärtige Regierung hat nur eine kleine Gruppe des Reichstages für sich. Die Zentrumspartei hat von dem Zeitpunkt ab, da es sestständ, daß der schigen Reichsregierung der Versuch einer Wehrheitsbildung im Reichstag missungen war, diesen Bersuch ihrerseits ausgenommen. Die Vemühungen des Zentrums — und ich kann hinzusügen gleichsalls der Bayerischen Volkspartei — um eine parlamentarische Nehrheit sind sachlich so begründet, daß uns die Aritik einer gewissen politischen Tagesströmung nicht sieren dars. Ohne aus Einzelheiten dieser Aritik einzugehen, dars ich zur vollen Klarstellung unserer Aussassung und unseren politischen Handelns noch solgendes seisstellen:

Das Ziel unserer gegenwärtigen Bemühungen ist die Schaffung von Möglichkeiten, eine Regierung zu bilben, die sich auf eine parlamentarische Mehrheit stügt, Verstrauen im Bolfe hat und die volle Innehaltung der Berjassung garantiert.

Mit einer solchen Regierung kann der Gedanke eines Bertrauenskabinetis (sog. Präsidialkabinetis) durchaus in Gintlang gebracht werden. Der normale Zustand ist der, daß das Kabinett das Bertrauen des Herrn Reichspräsidenten besitzt und das der Volksvertretung sindet. Der Gedanke der Mitveraniwortung an den Geschicken der Ration zwingt und auf den Beg, den wir beschritten haben und pslichtgemäß weiterversolgen."

Rittergutsbefißer verhaftet

Wegen ber Terroraffe in Königsberg — Einige Tater find nach Danzig geflüchtet

Im Zusammenhang mit den turz nach der Reichstagswahl zu verzeichnenden Terroralten in Königsberg wurde am Donnerstag der Rittergutsbestier v. Verbandt aus Pomedien auf Schloß Langendorf bei Tapian verhaftet. Die Berhaftung ersolgte auf Erund eines Haftbesehls des Oberstaatsanwalts. Gleichzeitig wurde das Auto des Rittergutsbestiers sichergestellt. Ueber zwei weitere Verhaftungen werden im Interese der Fortsührung der Untersuchung vorläufig noch keine Ritteilungen gemacht.

Der berhaftete Rittergutsbesitzer betätigt sich seit längerer Zeit nationalsozialistisch. Seine Berhaftung erfolgte, weil er Raziverbrechern, die seinerzeit an den Angrissen auf das Leben mehrerer politischer Personlichkeiten und an den Bombenattentaten auf das sozialbemokratische Königsberger Blatt beteiligt waren,

nach vollbrachter Tat und nach ber Flucht Unterschlupf gewährt

haben son. Die Polizei war noch einer ganzen Reihe anberer an den Königklerger Borgängen mittelbar ober unmittelbar beteiligter Personen, in der Haupisache Nationalsozialisten, auf der Spur. Durch die voreilige Veröffentlichung des Königsberger: tommunistischen Organs in einem Extrablatt wurden die Täter jedoch gewarnt. Sie sind inzwischen auf Danziger Gebiet gestüchtet.

Der Bater bes berhafteten Rittergutsbesitzers hatte sich vor Jahren einen Ramen als Musterlandwirt und Jächter gemacht. Seine beiben Sohne, barunter ber jest in haft genommene, gehörten früher bem Stahlhelm an und haben sich bann ber Rationalsozialistischen Partei angeschlossen. Seitbem gelten ihre Güter Langenborf und Pomebien als ein Zentrum ber nationalsozialistischen Agitation. Sleichzeitig verschärften sich auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf diesen ehemaligen Rusterbetrieben aans erbeblich.

Vor Hindenburgs Entscheidung

Der Rampf amijden Reichstag und Regierung

Wit der Rückschr des Reichspräsidenten von Rendeck nach Berlin ist die deutsche Junenpolitik wieder einmal in ein entscheidendes Stadium getreten. So geht um das Schickald der Regierung Papen und um das Schickal des Reichstags, dem bisher noch gar keine besondere Nöglichkeit gegeben war, seine Arbeitssähigkeit zu beweisen, der aber nach der Papen-Presse dennoch wegen "Arbeitsunsähigkeit" ausgelöst werden soll. "Arbeitsunsähig" ist er in Wirklichkeit nur insoforn, als abgesehen von den Deutschnationalen keine Parkei mit Perru von Papen etwas zu tun haben oder gar mit ihm zusammenarbeiten will.

Die Frage ist deshalb, wird sich der Reichspräsident in den bevorstehenden Berhandlungen

für die Berfon bes Beren von Papen

gegen den Reichstag entscheiden, in dem immerhin 90 Prosent der erst vor wenigen Wochen gewählten Abgevröneten gegen von Papen stehen? Die Papen-Presse int nach wie vor überzeugt, daß Hindenburg sich vor Papen stellt und sich einer Regterung, die sich schließlich nicht nur auf sein Vertrauen, sondern auch auf das des Reichstags verusen könnte, hindernd in den Beg stellen will. Beder eine Partei unch der Reichstag fann ihn heute daran hindern. Immerkin sind wir für den Fall, daß er dem Volke gegen den Billen des Reichstaß bis auf weiteres noch die Reichskanzlerschaft des Hern v. Papen erhält, auf die verfassungsmäßige Begründung dasür ges spannt.

Die schwarzsbraunen Kvalitionspartner haben ihre Plane trot aller Drohungen der Papen-Presse gegen den Reichstag bisher noch keinesmegs verlorengegeben. In ihren Kreisen besteht immer noch die Hossung, daß sich der Reichspräsident ihren Argumentationen und Absichten schließlich doch nicht hundertprozentig verschließt und verschließen kann. Das ist auch der Grund, daß das Zentrum am Donnerstag ans der in der letten Zeit geübten Jurüchaltung heransgetreten ist und durch den Abgeordneten Jvos vor der Dessentlichkeit

Sinn und Zwed der schwarzsbraunen Berhandlungen flargestellt

hat. Zwar geben diese Austassungen feinen Ausschluß über die Detailfragen, die in der Zwischenzeit von Zentrum und Nationalsvzialisten zwecks Schaffung eines gemeinsamen Rezgierungsprogramms beraten wurden, aber sie lassen doch deutlich erkennen, welchen Weg das Zentrum in der letzten Woche gewandelt ist und weiter zu wandeln gedenft.

Die Erklärungen, die Reichstagsabgevrdneter Jovs am Donnerstag vor den Berliner Bertretern der Zentrumspresse abgab, beginnen mit einer Kritif an dem Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen, ohne daß dieses Programm
völlig verworsen wird. Vielmehr sehen Zentrum, und das
gleiche ist von den Nationalsozialisten anzunehmen, in dem
Programm "mögliche und erwünschte Plagnahmen", die
allerdings durch "andere Wege als die erwählten den Zweck
besser erreicht und wesentliche Gesahren vermieden hätten".
Jedenfalls seien die jeht geplanten Plagnahmen in erheblichem Nasse verbesserungsbedürstig. Sine Formulierung,
die erkennen läßt, daß die erstrebte schwars-braune Koalition

an die Arbeit der Papen-Regierung anknüpsen will.

Nationalsozialisten und des Bentrums am Donnerstag mehrere Stunden lang unterhalten. Es ist anzunehmen, daß dem Reichspräsidenten darüber auf Bunsch ein eingehender Bericht erstattet wird. Vorher soll ihm durch den Reichstagspräsidenten Goering und den Vizepräsidenten Sser auseinandergeseht werden, warum dies gegenwärtige Regierung
eine Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht bewerkstelligen kann. Auch darüber gibt die Erklärung des Abgeordneten Joos interessante Ansschlissse.

Aber wesentlicher als das ist das politische Ziel des Handels zwischen Bentrum und Nationalsväalisten. Es läuft nach
Joos auf die Schassung einer auf eine parlamentarische Nehrheit gestühte Regierung hinaus, die die "volle Innehaltung der Bersassung" garantiert. Auch diele Regierung soll sein "Bartelenkabinett" sein, sondern sich zugleich auf das Bertrauen des Reichspräsidenten stühen. In dieser Hinscht sind zwischen Bentrum und Nationalsväalisten ebenfalls bereits bestimmte Bereinbarungen getrossen, die dem Reichspräsidenten am Freitag in großen Bügen unterbreitet werden dürsten und die nach Form und Inhalt auf

eine völlige Preisgabe der Raziagitation der letten Jahre

hinauslaufen follen.

Ob es etwas nußt? Di der Reichspräsident bereit ist, auf das Kompromiß, das offensichtlich zwischen seiner Auffassung über die such kelchenisse und der Auffassung von Ratio-nalspräsisten und Bentrum von diesen angestrebt wird, einzugeben bereit ist? Angesichts des grundsätlichen Ergebnisses, das die Verhandlungen der schwarz-brannen Partner bisher gehabt haben, und angesichts der Argumentation, mit der sie die Rotwendigkeit einer von einer parlamentarischen Rehrbeit getragenen Regierung begründen, wird es nicht

leicht fein, die Bestrebungen von Zentrum und Nationals sozialisten mit einer Handbewegung so abzutun, daß die Besgründung dafür allgemein einleuchtend und durchschlagend, erscheint.

Vierzehn Reichsbannerleute verurteilt

³ Das Uricil bes Breslauer Conbergerichts — Die Antrage bes Ctaatsanwalts

In bem Prozest gegen ben Gekretär des Orisbereins Breslau ber Sozialdemokratischen Partei, gegen 22 Reichsbammerleute und zwei Rationalsozialisten verkündete das Breslauer Sondergericht am Donnerstagabend gegen 22 Uhr das mit Spannung erwartete Urteil. Auf Grund des § 12 der Roiberordnung vom 14. Juli wurden 14 Reichsbannerleute wegen gefährlicher Körderverletzung aus politischen Beweggründen zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten, darunter Lukielzzunski, und die beiden Razis wurden auf Rosten der Staatskasse freigesprochen.

Der Staatsanwalt hatte gegen die Angeklagten ungeheure Strasanträge gestellt. Er forderte für Ausielezynski eine Strase von nicht weniger als zwei Jahren Zuchthaus und gleich hohe Zuchthausstrasen gegen zahlreiche andere Angeklagte. Die Strasanträge des Nazistaatsanwalts zeugten von einer so starten — milve gesagt — Voreingenommenheit gegen die Angeklagten, daß er unsähig erscheint, als Staatsanwalt in politischen Prozessen weiter zu amtieren. Es ist immerhin demerkenswert, daß selbst das Preslauer Sondergericht den Nazistaatsanwalt hat sallen lassen, indem es auf seine Strasanträge nicht einging und an Stelle der gesorderten hohen Inchthausskrasen zum Teil auf Areispruch erlannte. — Vor dem Gerichtsgedäude warteten seit den frühen Nachmittagsstunden Hunderte von Menschen auf den Urteilsspruch.

Arbeiter erichoffen - Geche Manate Gefängnis

Das Walbenburger Sonbergericht verurteilte ben nationalsozialistischen Landwirt Rolle aus Titimannsborf wegen Wassenmißbrauchs zu sechs Wonaten Gefängnis. Von der Antlage der schweren Körperverlehung mit Todesersolg wurde Rolle sreigesprochen. Der nationalsozialistische Angellagte hat in der Nacht zum 18. Zuli in der Nähe von Waldenburg einen Reichsbannermann niedergeschoffen. Der Reichsbannermann erlag bald nach der Tat seinen Verlehungen.

Es lebe die Harzburger Front

Deutschnafionale Liebensmurbigfeiten für bie Ragie

Die Hugenbergianer und Nationalsozialisten, vor Monaten noch Freunde von Harzburg, liegen sich hestig in den Haaren. Wie, das zeigt eine von der deutschnationalen Reichstagsstration gesaßte Entschließung, in der es beißt:

"Die deutschnationale Reichstagosratsson nimmt mit Empörung von den lügnerischen Berössentlichungen Kenntnis, die besonders die nationalsozialistische Presse planmäßig im ganzen Lande, und zwar ofsendar auf Anweisung von zentraler Stelle, über die Leutschnationale Bollspariei und ihren Führer verbreitet. In der Leutschnationalen Bollspariei gibt es weder eine "Führerkrise" nech "Berwürsnisse" noch "Unzufriedenheit". Diese unwahren und gehässigen Behauptungen haben nur den Zwed, von der in den Reihen der Rasionalsozialisten herrschenden schweren Unruhe ebzulenten, die durch das parlamentarische Auchandeln der nationalsozialistischen Führer mit der "nationalen" Jentrumspartei entkanden ist."

Dieset Ausschrei erinnert an das Geseis eines verlassenen alten Radchens, das mit Entrüstung den Vielumtworbenen im Lechtelmechtel mit einer anderen sieht. Bo sind die schönen Tage von Harzburg geblieben?

Spanien ohne henker

Abichaffung ber Todesfiraje beichloffen

Die Cortes haben gestern die neue Strasgesetzgebung angenommen, derzusolge die Todesstrasse in Spanien abgeschasst wird. Lebenslängliche Gesängnisstrasse gibt es nicht mehr, die höchste zulässige Strasse beträgt W Jahre Gesängnistrunkenheit ist ein mildernder Umstand bei sedem Berbrechen. Die Argumente der Berteidiger der Todesstrasse, das nach Beradschiedung dieses Gesehes das Publikum zur Selbspoerteidigung greisen müsse, wurden von der Regierung damit zurückgewiesen, das gegebenensalls der Regierung Kollmachten zur Berhängung der Todesstrasse gegeben wersden könnten.

Der Protest der Geworkschaften

Sturm der Arbeitnehmer gegen Papen

Die Hunger-Notverordnung muß verschwinden — Beruhigungsversuche der Regierung

Am Donnerstag hatte der Reichsarbeitsminister mit den Spissenderbanden der deutschen Arbeiter: und Angestelltens gewerkschaften eine Aussprache über Richtlinien für die Answendung der Beschäftigungsprämien und der Berordnung zur Bermehrung und Erhaltung der Arbeitsmöglichseit.

Sehr harmonisch und friedlich ist die Besprechung des Reichsarbeitsministers mit den Spiken der Arbeitgeber verslausen, die bereits am Mittwoch statsfand. Kein Bunder: die Regierung hat den Arbeitgebern mehr gegeben als sie erhossein. Millionensubentionen, Steuererleichterungen, Einstellungsprämien und Lohnabbau — die Regierung zeigte sich, wie sast in der gesamten Presse zum Ausdruck kommt, den Arbeitgebern gegenüber mehr als splendid. Eine Selbsiverständlichseit also, wenn sich Regierung und Arbeitgeber in ihrer Besprechung über die Durchsührung des Wirtschaftssprogramms einig waren.

Ein ganz anderes Bild entrollte sich am Donnerstag in ber Aussprache zwischen Regierung und Gewertschaften. Dramatische Szenen gab es in biefer Aussprache.

Busammenfiose brohten zeitweilig die Besprechung zu sprengen,

und das will schon etwas besagen. Gewerkschaftsvertreier sind ja zumeist nicht Leute, die leicht die Aerven verlieren. Sie haben in unjähligen Berhandlungen Selbstbeherrschung gesternt. Aber das schreiende Unrecht, das der neue Regierungssturs sorigeseht den Arbeitnehmern gegenüber verübt und in der neuesten Verordnung auf die Spite treibt, wurde nicht mit einem bloßen Borbehalt gegen die neuen Borschiften — wie in der amtlichen Mitteilung über die Besprechung angesdeutet wird — beantwortet. Anklagen, wuchtig und scharf, wurden gegen die Verantworklichen des neuen Berordnungsunrechts gerichtet. Der Schrei der Erbitterung, der durch die Arbeitnehmerschaft des ganzen Reiches gebt, sand in den Verstretern der Gewerkschaften unerschrodene Volmeischer. Das wesentliche der Aussprache war nicht die Erörterung der technischen Seite der Luxchsührung der neuen Berordnung, sondern

ber leibenschaftliche Brotest gegen ein unmögliches Beginnen.

Der Reichearbeiteminister bersuchte unter bem Einbrud biefes Protestes immer wieder bie Gewerticofisbertreter mit bem hinweis zu berubigen, daß das Ziel der Regierung boch die Beschaffung bon Arbeit sei und diefes Biel boch auch bas Biel der Gewertschaften fei. Das Echo auf feiten ber Berireter ber Arbeiter und Angestellten mar: Gewiß foll Arbeit geschaffen werben, gewiß ift bas auch unfer Biel, vor allem unfer Biel, aber ber Beg, ben bie Regierung einschlägt, ift falich. Das Lobnpramienspftem ift nicht nur fozialpolitisch, sondern auch wirtschaftspolitisch mehr als bedenklich. Es schafft unlautere und unfaubere Konfurrenzverhaltniffe und garantiert trokbem noch lange keine fühlbare Rehreinstellung von Arbeitstraften. Der neue Lohnabbau, ben die Tarifaufloderung im Gefolge hat, ruft die Gefahr einer neuen allgemeinen Lohnabbanwelle hervor. Neue Schwachung ber Rauftraft bringt feine Beenbigung der Teflation. Sentung ber Gestehungesoften bie tief unter bie Sungergrenze ift feine Lofung ber gestellten Aufgabe.

Die Berallgemeinerung bes hungers, unter bem bie Arbeitslofen zugrunde geben, ift fein Weg ins Freie.

Die Regierung ift bereits mit ibrer Berordnung zur Senkung ber Arbeitelosenunterftühung in eine Sadgaffe geraten.

Ber Reicksarbeitsminister, ber von den Gewerlichaftsveriretern ein erschütterndes Bild gezeichnet besam über das
Elend, das insolge der Unterstützungsfürzung über die Mossen
ber Arbeitslosen bereingebrocken ist, erklärte, auch er sei davon
überzeugt, daß dieser Jusiand unbaltbar sei und unbedingt
etwas zur Abbilse geschehen müsse. Auch in der Frage der
Blansovollmacht, die sich die Regierung vom Reickspräsidenten
für die Umgesialtung der deutschen Sozialpolitis gebolt bat,
versuchte der Reichsarbeitsminister mit vielen Besenerungen
und Bersicherungen den Siurm zu beschwichtigen.

Die Scwersschaftsvertreier machien den Minister darauf auswertsam; daß eine solche Blankovoltmacht, wie sie sich die Regierung zur Umfrempelung aller sozialen Sinrichtungen vom Neichsprässenten habe geben lassen, einem Bruch der Versassung gleichkomme. Nach der Reichsversassung stehe bem Reichspräsibenten nicht bas Recht zu, von vornherein alle gesehlichen Bestimmungen auf fozialpolitischem Gebiet von sich aus völlig umzugestalten.

Die Antwort bes Ministers war: bas wollen wir auch nicht. Worauf es von ben Gewerkschaften zurückhalte: Wozu benn so viel Elbogenfreiheit, wenn man sie gar nicht braucht und auch gar nicht ausnutzen will? Und ein Spötter im hintergrunde fragte: Will man etwa künftig nur die Reise nach Reubed sparen?

Viereinhalb Stunden dauerte die Aussprache. Sie war mehr eine Abrechnung als eine Besprechung. Der Regierung wurde slarer Wein eingeschenkt und nichts geschenkt. Schärste Berwahrung wurde von den Gewertschasten gegen die neue Rowerordnung erhoben. Die Regierung wurde daraus aufmerssam gemacht, daß die gesamte Arbeitnehmerschaft mit allen zulässigen Mitteln gegen dieses Berordnungsunrecht ankömpsen wird. Die Regierung ist sett genau im Bilde über die Stimmung und das Urteil der Arbeiter gegenüber dem neuen sozialvolitischen Surs und aussallend wirst, daß sie selbst sett nach der Aussprache mit den Gewertschaften ihre Berordnung eine "Bersuchsverordnung" zur Bermehrung und Erhaltung der Arbeitsmöglichkeit nennt. Ist das bereits ein Rückzug? Auch die Regierung nennt ihr Experiment sett selbst einen Bersuch. Aur ein Bersuch ist es, der auf Unrecht ausgebaut ist.

Reine Steuergelber für die "Rheinische Beitung" Gine Babiluge, die immer wieber aufgewärmt wirb

Gine alte Bahllüge, die nicht sterben will, geht jest in neuer Form durch die deutsche und Danziger Rechtspresse. Immer wieder wird behauptet, die "Rheinische Zeitung" in Köln habe 250 000 Mark aus preußischen Staatsmitteln ershalten. Diese Summe sei der Dachgesellschaft der sozialdemoskratischen Zeitungsbetriebe, der Konzentration A. G. in Berlin, überwiesen und von ihr an die "Rheinische Zeitung" weiteraeleitet worden.

"Die "Rheinische Zeitung" weist diese Lüge am Donnerstag mit allem Nachdruck zurück. Weber von der prensischen Staatsregierung noch von der Konzentration noch von sonst irgend jemandem habe sie jemals eine Subvention oder einen verlorenen Zuschuß oder ein sonstiges Geschenk erhalten. Die "Rheinische Zeitung" sei auch ohne femde Hilse liquid und hoffe es zu bleiben.

Gründung einer Arbeiterpartei in Amerita. Der Brössbent ber amerikanischen Gewerkschaften, Green, erklärte sich in Rew Jersey in einer Rede für die Gründung einer Arbeiterpartei, falls die proletarischen Interessen und das Bersagen des herrschenden politischen und wirtschaftlichen Kurses einen der artigen Schritt weiterhin, wie bisher, notwendig mache. Die Ankundigung Greens, die für das Erwachen der amerikanischen Arbeiterschaft bezeichnend ist, wurde stürmisch begrüßt.

"Rote Fahne" auf vier Wochen verboten. Das Zentralergan ber Kommunistischen Bartei, die Berliner "Rote Fahne", ist mit Birkung vom 9. September bis zum 6. Oltober, also auf vier Wochen, wegen "schwerer Beschimpsung und böswilliger Berächtlichnachung der Reichsregierung" von dem Berliner Polizeipräsidenten verboten worden.

Arbeit im belgischen Industriegebiet wird wieder aufges nommen. Die Zechenbesitzer und die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen haben die Vermittlungsvorschläge der Regierung zur Beilegung des Bergarbeiterstreifs angenommen. Der Streif ist damit beendet. Die Arbeit wird bereits heute bzw. morgen wieder ausgenommen werden.

Der Roggen wird versüttert. Ueber die Roggenstützung hat das Reichsernährungsministerium am Donnerstag Mitteilungen gemacht, wonach die Stützung in allen Ueberschußgebieten einsehen soll, und zwar solange, die sich eine "natürliche Ersteicherung" ergibt. Die ausgesausten Roggenmengen werden nicht eingelagert, sondern sosort der Bersütterung zugesührt. Die Abnehmer baben ab Reichsvollbahnstation den conisserten Roggen mit 137 bzw. 140 Mark pro Zonne zu bezahlen. Den entsiebenden Verlust will man decken, indem man der deutschen Getreidehandelsgesellschaft, die den Aussauf durchsührt, Gerstenschen zur Versügung stellt. Das Reich sinanziert also die ganze Attion schon dadurch, daß es aus Gerstenzoll verzichtet.

Der Gnom

You **Boller Schirmeie**r

Ber eigentlich den Spipmannen Jer Gwein auf ihm geprägt batte, wuste niemand zu jagen, er jeldst am wenigsten. Er haftete ihm plöplich am vor habren, als er moch zur Schule ging und die Kinder spönlich und bödmend hinter ihm berlärmien. Gwein, Einen den Sinn der Rezeichnung recht zu verseben schliche er sich davon der siedemaal bis ins Junarise getrossen, und der Abstat der Redessen, die er dentlich empfand, erfällte ihm mit schweizeit. Estmals lam er weinend ins ham gerlaufen sinerieit. Estmals lam er weinend ins ham gerlaufen der kantien vol, der uns aus einem schweiden Sturien Konssien kantier vor dem Kerdenal und der Kennig des Schläufters des dessient, und fünktere sich dinami zur Andier, deren einzigere Trost ein achselzunkendes: "Trost der halt nichts deren einzigere Var.

Cein Acuperts gluch in der lat dem Side eines Generalens Anderde Armen und Beinen. dellenfernden Armen und Beinen. den schieden Armen und Beinen. den schieden Freiern Soriern und dem im Serbellinff zu feinem Soriern und dem im Serbellinff zu frieden Armen und des berindlichen Ediedenafzen nicht zueinander: dazu lane und des berindlichen Genahl und jein schieden Beruchung. des dem anneherlinften beindruck verfährte und jeine Schiedenvernden zu innner erwentund bingeleien berondaßte. Abennals hatte er einem Frenzed bestieden Sienen die andern hungen ihm an ihren Spielen ierlunkappen liefen. Vernahle des Ganssmitt zugenriefen, des dem Gesagten; dies er fich endlich bestieden alzumberte und allem siesen Gesagten; dies er fich endlich bestieden alzumberte und allem siese and dem

Tele tenti inner wiederleinende Spitzuren und Afgebinng benommen Farmildeliung behölft er auch bei eil er konst der Schule verlasse heite. De er für andere Arbeit zu übenäufeig war, liegen ihn irve Alexa Ubenacker keinen. Sein Arbeiter, der aufger ihn nienanden meiner beiträßigte, war ein verbindiger Menfig dem es nicht einsiel, den Jaropen durch einen frimmeis und frine Gespricke Argeitlang, aus der derfen ja schalden war und ielbit aus überwere beset zu fründen

Chylicis men ihn auch meilerhin mit feinem Spipaemen isgichgete und caredeie — ellen, die ihn laumien, mor es io gar Gemeigeleit genorden, ihn Gamen zu armen, daß sie sich ench gan nichts mehr dadei dachten die meisten mochlen seinem rindigen Ramen baist dierhand kinner bergesen haben —, beripärie er mit der Zeit dach malt mein jedesmal, wann er iv genannt wurde jeden schwerzlichen Sieh in seinem Janeen, das priesen Seine Cappitelnischt ließ wah, häufspen, daß er ein wenig verängeri edwechte, wenn einer der inzwicken gang und frafig gewerdenen Mierzesphäten ihn zu den die hand bemite oder idenziest auf

die Schulter schug. Wit leichtem Teide sah er ihnen nach wenn sie dawngingen —: lebbast, seibstewust, pi ihren "Freundinnen", auf den Sportplaß oder auch in die Aucipe, um Slat oder Billiard zu spielen. Ein einziges Wal war er mitgegangen und hatte ein paar Glas Vier getrunten, aber ihm war davon so südecht gesworden, das er es in Justust unterließ.

Logegen mackte fich mit der Beit eine andere Gigenschaft immer Barfer bei ibm bemertbar: die Gitelfeit. Er behielt jeine Etellung auch nach Acendigung der Schrzeit dei und verwandte den größten Teil seines Ginsonnerss, abgesehen vom Kongelde, sur die Ansthef-jung den Aleidung. Er bejoß verühredene Ausüge, die er bei einem für jeine Berholtmine giemtich teuren Schneiber arbeiten lieg: Oterfremden. Schipfe, hate und Schuhe wurden von ihm mit ber größten Sorgiell und, wenn irgend möglich, der legien Rode entprechend ensgewählt. Ihm slist unbewußt sprach dabei wohl der Bunfch mit, durch der Glogen; feiner Aleidung die Ungelänglichkeit feines Corpers auszuglenden ober wenighens auf diefen einen Gebief ein Urbergewäht entsegen den gleicheltrigen jungen Leuten. die zum großen Teile arbeitslos waren, zu gewinnen. Die Leufe ingulielten wolk zu Anisng den Kopf über ihm; langiam jedoch gereceive pe feir as fein aspectes Ansieiren jahren ihm Liebelm mich wenn er wie ein lieuer Ged durch die grave, armielige Errafe ging und meinten bochten mit gutmitigen Spott: "Der Gewen ional wieder deier, els wars alle Tage Countag!" ---

the diese Jeit erwachte auch zwerft sein Jaterese sin Madeiben. Er haide fich zwar, es aufga denitäch zu zeigen, da er fürstetete, die Nachten wirden ihm ausbachen, aber er blieb doch öster Abende keine Kanthamselmungen von dem kanne fiehen und nuteriselle sich wit einer oder der anderen. Er war zusrieden, wenn sie mit ihm sprachen lächte mit wann eine im Swerz stragte, ob sich nicht mat pelanenen anderham mollien, und steute sich, wenn sie sich won ihm eine Grincolsel oden ein Sind Schololede spracheren lieben.

Die jeur llochichting dass. Es war jein zweinedzwanzigker Geinrichten die haben in der Robsung gefeiert, und er war hindricht nach ein bischen auf die Strafe gegangen. Von der hand die hand eine Gruppe jangen Jonde, einer feiner einemitigen Souldenweiten und ein paar Anders. Er traf zu übern einige Lieben, der er geinneten hate, wenem üben zu Kopfe geftiegen, er füng an zu aufgegeben, gesten die zu aufgegeben, juste eines der Anders um die hindr

Meier im Schrig els im Gruft griff übe der andere hinten son Kragen, hab ihn hab, helf ihr under dem Gelächer der Radden eine Beile in der Schnebe, medarad er hottlich fagte. Menschenstind, Gnom, das Meiner Affic von fall dem ein Radel mit dir an-

Ten Terspellele von Einempelnden denn wieder auf die Beine Ten Terspellele romale dawen, in den handlier. Er halle plussen ungen von Buf und Versveillung die genze Eilerleit kinne Kindheit, das Bennstieln feiner Ferunsaliung war mit einem Echlage wieder lebendig geworden. Ein besinnungsloser Haß war in ihm, auf jenen anderen, der all das besaß, was ihm sehlte, der ihn lächerlich gemacht hatte, an dem er sich rächen mußte.

Vor der Remise sand er eine derbrochene Speiche. Er hob sie aus. schlich leise nach vorn, wo sie immer noch lachten, und schlug dem Richtsahnenden blindlings von hinten über den Kopf. ——Gestern hat die Gerichtsverhandlung stattgefunden. Als er den lirteilsspruch hörte — acht Wochen Gesängnis wegen vorsätzlicher

lirteilsspruch hörte — acht Mochen Gesängnis wegen vorsätzlicher Körperverlepung —, sank er noch mehr in sich zusammen, so daß sein ohnedies zwerghafter Körper sast völlig hinter der Schranke der Anklagebank verschwand. Er nahm die Strase an und wurde gleich abgesührt.

Neues auf den Brettern

Emmerich Kalmans Operette "Der Teufelsreiter", fommt Mitte Ofiober in Bremen als reichsdeutsche Uraufsührung im dortigen Opernhaus beraus.

Frei nach Bicards "Aifi" hat Hans Müller eine neue Komödie "Arahbürne" vollendet, die zu Beihnachten in Berlin zur Arahbürnen gelangt. Dabei wird Grete Moßheim die "Arahbürne" darstellen. Die Rusif stammt von Berner Richard Heymann.

Die neuefte Komodie von Robert E. Sherwood, dem befannten englischen Antor, kommt demnächt in beutscher Bearbeitung in der Komodie Bien unter dem Titel "Palais Royal" in deutscher Uranfführung heraus.

Roland Marwit hat ein Drama "Danische Ballade" wollendet das dieser Tage zum Buhnenversand gelangt. Raimunds Janberposse "Der Berschwender" wird zur Zeit von Stesan Großmann tertlich nen bearbeitet. Die Posse wird im Berliner Schillertheater als Beihnachtsstüdt gegeben werden.

Menne von Loni Impeloven und Carl Mathern, die dems nacht herauskommt.

Eine neue Operette von Johannes Müller Musit und Liebe" gelengt demnachn im Schrifbanerdamm-Theater zu Berlin zur Uraufführung.

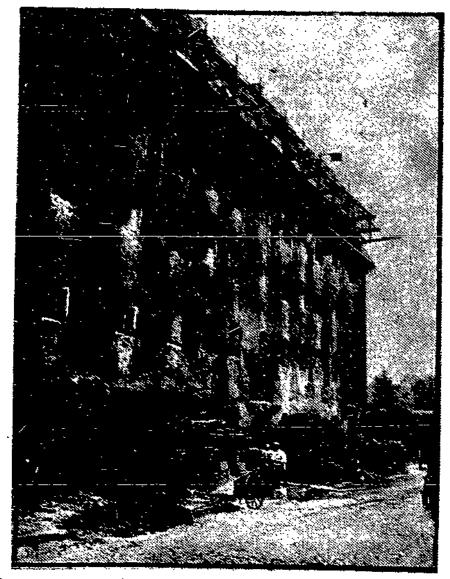
Hur die neue Spielzeit bereifet das Landestheater Coburg vier dentiche Urauführungen vor: Tie neue große Oper des Jialieners Malipiero "Misterium Benedigs", serner Tuschinsthe Schauspiel Anne Lovels "Folde Beisband" und schlieblich "Lampsstaffel 303" von Boeddinghaus.

Aingelnet schreibt für D. L. E. Das Teutsche Lichtspiel-Shudilat hat Josephin Ringelnaß verpflichtet, ein Chanson sur den Liten "Geletzle Menschen zuschreiben.

Neu-Danziger Wohnkultur

Ein uralter Speicher als "Wohnhaus" -Als Stall nicht einmal geeignet

Um bon vornherein jeden Freium auszuschließen: nachftehende Bilder zeigen nicht, wie der Leser bei flüchtigem hindlicken vielleicht annehmen möchte, eine Ruine und versfallene Wohntaume; im Gegenteil: sie stellen neue Wohnungen dar, die gegenwärtig im Auftrage des Senats, Abteilung Hochbauverwaltung, in einem in der Mausegasse besindlichen Speicher hergestellt werden.



"Moderner Wohnungsban in Dangig"

Ein prominenter Danziger Raziführer äußerte sich, bevor seine Partei die Danziger Regierung ünter "Bolldampi" nahm, auf die Frage, nach welchen Gesichtspunkten die KSDAP. zu handeln gedächte: "Wir werden das Gegenkeil von dem machen, was disher getan wurde!" Dieser Wohnungsbau in der Nausegasse ist ein Musterveispiel dafür, wie diese "Regierungserklärung" in die Tat umgesett wird. In der Zeit, als die Sozialdem der kratie in ber Danziger Regierung maßgeblich bertreten war, hat es zu ihren vornehmsten Ausgaben gehört, den Baugesund es zu ihren vornehmsten Ausgaben gehört, den Baugesund ber und menschen Mohntultur" baben sich unter zu fördern. Die Bearisse von "Wohnkultur" baben sich unter zu fördern. Die Begriffe von "Bohnkultur" haben sich unter dem "Bolldampf" der Nazis anscheinend in das Gegenteil ge-wandelt. Der "Wohnungsbau" in der Mausegasse könnte dafür als Beweis gelten.

Bu ben Bohnraumen gelangt man über einen Korribor, ber sich als ein langer, ich maler Gang burch jedes ber vielen Stodwerfe zieht: Zu beiben Seiten bieses Ganges, ber schauerlich an die Gange in uralten Rasernen erinnert, liegen die Raume, benen man ben Namen "Wohnungen" gibt. Schmale Fensterschlitze in den Wohnungstüren laffen ein wenig Licht in diesen Korridor fallen. Es herrschi eine Finfternis, bie bie Urfache gablreicher Ungludsfälle werben muß. Jeder Raum uun, in ben man bom Rorridor aus gelangt, foll eine in fich abgeschloffene Bohnung darftellen.

Die Große biefer Wohnungen ichwantt zwischen 16 bis 20 Quadraimeier,

ihre Höhe zwischen 2,20—2,50 Meter. Man hat nicht etwa |

bafür gesorgt, daß genügend Licht und Luft in diese Woh-nungen hineingelangen tann, sondern einsach in die 80 Zenti-meter breiten und zirka 1,10 Meter hohen Speicherluten Fensterrahmen hineingebaut. Die Mausegasse ist verhältnis-mäßig schmal, die gegenüberliegenden hohen Häuser sangen viel Licht weg; in diesen Wohnungen herrscht also, vor allem in den unteren Stockwerken, eine Art Dämmerlicht, das auf die Gesundheit der Bewohner, vor allem aber auf die Augen, verheerend wirken wird. Besser als Worte schilbern können, zeigen unsere Bilder, was von diesen "Wohnungen" zu halten ift.

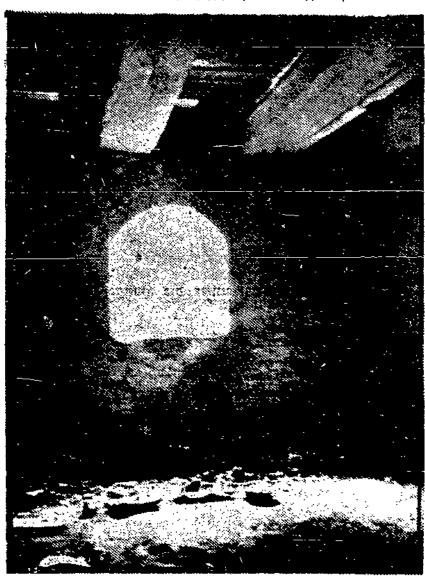
Man muß nun noch bebenten, bag in jeben biefer Räume ein herd hincingestellt wird - jeder Raum ift

Ruche, Wohn- und Schlafzimmer gugleich

- bag im Binter ein eiferner Ofen die Barme liefern wird, bag die Augenwände in ben unteren Stodwerfen 90 Zenti= meter, oben 75 Zentimeter die sind, um sich einen Begriff von der darin herrschenden Atmosphäre und somit von "moderner Wohnkultur" machen zu können. Diese "Wohnungen" sind durch Wände aus Schladensteinen von einander getreunt. Man hatte ansangs die Absicht, sich mit einem weißen Austrich dieser Wände zu begnügen, entschloß sich dann aber doch, sie vor dem Anstrich abputen zu lassen.

Es ist uns nicht bekannt, welchen Mietpreis die zuständige Senatsberwaltung sür diese "Wohnungen" errechnen wird. Daß man von den Menschen, die verdammt sind, in diesen Höhlen zu vegetieren, die Zahlung von Miete verlangen wird, steht jedenfalls sest. Jedem, der diese Löcher besichtigt, wird, wenn er sich das geringste Gesühl für Menschlichkeit bes

ein Grauen paden bei bem Gebanten, bag bier Gauglinge und Rinder leben, und zu brauchbaren Gliedern ber menfciichen Gefellichaft heranwachsen follen.



In dizier Söhle follen Säuglinge leben

Um_die Danziger Regierungskrise

Die Nazis hüllen sich in Schweigen

Dr. Ziehm wieder in Danzig — Die Lage unverändert

bes Ragi="Borpoften" findet fich — ein Artikel über mangelhafte Zuverlässigfeit ber Deutschnationalen in puncto "Antisemitismus". — Ra schön, sagt man sich, das mag manchen Minderbegabten interessieren. Daneben steht ein Artifel über die Handelstammer. — Auch ganz nett. Man blätter so um. Da liest man eine langatmige Forderung nach Erhöhung des Wilchpreises! — Eine schöne Selbstentlarvung, denkt man. Wan sucht weiter. Aha, da wird's kommen: Was ist der Rotary-Klub? — Ob da etmas von der Neuwahl des Bolfstages drinftehen wird? — O nein, o nein! Man blättert weiter und lieft: einen Berjammlungsbericht, ein Geschleime über ein Erntefeit, eine Berlobungsanzeige, ein Gestammel gegen Ricardo, Berichtigungen, Anzeigen . . Aber tein Sterbenswörtchen von der Auflösung des Bolkstages, von der großen, fürmischen, neuesten For-berung der "nationalen" Kreise! Bas soll man dazu fagen?

Bor genau einer Boche verfündeten die Danziger Nazis die große Aftion gur Auflöfung bes Boltstages.

Herr Forster überschlug sich und Herr Greiser halb ihm da-bei, Herr Hitler teilte Besehle aus, und der Erfolg war — eine Extraausgabe des "Borpostens", in der man sich selbst

ohrfeigte. Beute icheint darüber bereits Gras gewachfen gu fein. Bom Sturm gegen den Genat find augenblicklich nur noch Anpopeleien gegen die Deutschnationalen übriggeblieben. So ungefähr hatte man fich ben Berlauf der Dinge bereits vor einer Woche gedacht.

Bei den Nazis scheint eine heillose Berwirrung ansgebrochen zu fein. Sie juchen mohl noch immer den Beg gur Berwirklichung ihrer angefündigten Aftion. Die Unterfdriften für den Auflösungsantrag icheinen noch au fehlen und andere Wege icheinen nicht gangbar zu fein. Man hat ja icon immer gewußt, daß die Gerren Razis nicht gang so forsch find, wie fie felbit esgerne ausposaunen. Die neueften Ereigniffe bestätigen bas nun in vollem Umfange.

Die Dinge bleiben also weiter in der Sowebe. Prafident Biehm ift gestern abend nach Dangig gurudgefehrt. Bie

Auf der erften Geite der heute erschienenen neuen Nummer | wir horen, bat er nicht, wie es anfänglich bieg, in Genf, fonbern in Pommern geweilt. Er foll noch am Donnerstag ber vorigen Boche eine Besprechung mit dem Abgeordneten Greifer gehabt haben, über deren Ergebniffe jedoch nichts befannt ift.

Bente findet eine neue Signug des Senats ftatt,

in der man fich mit der politischen Lage beschäftigen wird. Ob ein Ausweg gefunden wird, fteht dahin. Es heißt nun, daß auch über die heutige Sigung feine Berlautbarung an die Preffe herausgegeben werden foll.

Die bürgerliche Preffe beschäftigte fich gestern nur noch wenig mit der Regierungsfrife. Die "Dangiger Reueften" veröffentlichten eine Stellungnahme des Blocks der nationalen Sammlung zu der Lage. In dieser Stellungnahme

"Der Block der nationalen Sammlung bedauert, daß die Rationalsogialistische Deutsche Arbeiterpartei ihre vaterlandische Berpflichtung, dem deutschen Dangig in feiner jehigen schwierigen Lage au helfen, augunsten parteiagita-torischer Bedürfnisse vernachlässigt und verabsäumt. Ihz Berlagen im jehigen fritischen Zeitpunkt past schlecht au den immer und immer wieder abgegebenen Erklärungen, daß die Nationalsozialistische Dentsche Arbeiterpartei das Wohl des großen Ganzen im Auge hat. Die Nationalsozialisten allein trifft die Schuld vor der Geschichte, wenn aus ihrer Sandlungsweise Folgen entstehen, die dem deutschen Dangig ichweren Schaden gufügen.

Bu dem Fehlen der beiden Unterschriften für den Auf= lösungsantrag bemerken die "Danziger Renesten":

"Wan hat zunächst geglandt, daß dieses formale Moment der Leitung der NSDAB. Danzig bei der öffentlichen Ankündigung ihres Antrages nicht genügend betannt gewesen sei. Diese Annahme ist indessen nicht zutressend. Nan scheint aber der Aussassung gewesen zu
sein, daß die zwei sehlenden Unterschriften leicht beschafft

lung man sich vorfer wohl nicht bemüht hatte, hat sich nun nicht erfüllt.

Die "Danziger Landeszeitung" hat in ihrer gestrigen Die "Danziger Landeszeitung" hat in ihrer gestrigen Ausgabe keine eigene Stellungnahme zu der Arise verössentslich. Die "Danziger Allgemeine" greist in einem Artikel lediglich den Borsikenden des Landbundes, den Nationalsozialisten Rauschnie Betätigung die Pflichten im Landseiner parteipolitischen Betätigung die Pflichten im Landbund vernachlässige, außerdem wird in einem Artikel des Deutschnationalen Dörtsen aus Bossik der Konkurrenzskamps zwischen Deutschnationale und Nazis weitergeschürt. In einem recht unbestimmt gehaltenen Artikel nimmt heute das Parteiblatt der Kommunisten zu der Aftion der Razis Stellung. Die Kommunisten wissen ja bei solchen

heute das Parteiblatt der Kommunisten zu der Aftion der Razis Stellung. Die Kommunisten wissen ja bei solchen Gelegenheiten nichts Besseres zu tun als die Sozialdemostratie anzugreisen. Das versuchen sie auch heute wieder. Sie erklären, daß die SD. zögere und daß deshalb die Kommunisten Anträge im Volkstag eingereicht hätten, die die nationalsozialistischen Forderungen enthalten. Dazu ist zu sagen, daß bis jeht solche kommunistischen Anträge noch nicht im Volkstag eingereicht worden sind. Dagegen ist bekannt, daß die angeblich immer "zögernde" Sozialdemokratie bereits gestern in einem Antrag an den Volkstag die Zusammenberusung des Volkstages zum Zweck der Beratung der sozialdemokratischen Anträge auf Wilderung der Not der Bevölkerung gesordert hat. Wozu also die kommunistische Verdrehung. Verdrehung.

Romitee-Beratungen in Genf

Das Gutachien fiber Danziger Zollfragen

Das mit der Aufgabe betraute Romitee, dem Soben Rommissar des Bölkerbundes in Danzig ein technisches und jurisstisches Gutachten über einige Wirtschafts- und Bollsragen abzugeben, ist gestern in Genf zusammengetreten, um den endgültigen Wortlaut des Gutachtens anszugebeiten. Das Komitee, das sich aus Calmes-Luxemburg, Fattinger-Ungarn und Nederbragt-Holland ausammensetzt, hat zwei Tagungen in Dangig abgehalten, die eine vom 18.—27. Juni und die andere vom 27. Juli bis 1. August, sowie eine in Territet vom 19 .- 29. Augujt.

Gine der Hagust.

Eine der Hauptstreitsragen, über die das Gutachten dem Hohen Kommissar eingereicht werden soll, betrisst die von Polen gegen die Einsuhr Dauziger Waren errichtete Sperre, die Polen befanntlich damit begründet, daß Dauzig bei der Herstellung seiner für Polen bestimmten Erzeugnisse die aus Deutschland bezogenen Kontingentwaren verwendet. Ferner muß über die Frage des Dauziger Veredelungszurfehrs und die von polnischer sowohl wie von Dauziger Seite gestellten Nöhänderungsanträge zum Marschauer Abs Seite gestellten Abänderungsanträge jum Warschauer Abstommen von 1921 eine Entscheidung getroffen werden.

Ein merkwürdiges Insammentreffen

Austauschstudent gesucht

Dit einer gewiffen Erbitterung diefutiert man in Dangig die Tatsache, daß einer der Hauptbefeiligten bei der Er-mordung des Kommunisten Pachur in der Silvesternacht in Zoppot, der Student Weber, derart erfrankt sei, daß seine Gefängnisstrase unterbrochen werden muß. Eigenartig diese schwächlichen Konstitutionen des braunen Soldaten! Wie soll das erst werden, wenn dieser Krieger siegreich gegen Frankreich oder Polen zu Felde ziehen soll? Kamisch, komisch!

Aber noch eigenartiger berührt folgendes: Zugleich mit ber Beurlaubung des EM.=Revolverhelden und Studenten Beber erscheint in der "Königsberger Allgemeinen Zeitung" ein fleines, unscheinbares, aber hochinteressantes Inferat folgenden Ausschens und Inhaltes:

Königsby.—Danzig gefucht. Gute Berpflegung, Wohng. und Baiche.

Prof. Weber, Boppot, Rönigftr. 2.

Dieses Inserat ist gang zweisellos der Bater des be-urlaubten Razimannes. Wir können und wollen natürlich nicht behaupten, daß der Berr Professor bei diesen seinen mit Wefangnis bestraften Cohn den Austauschstudenten aus Ronigeberg fucht, aber bag man diefen Gebanten amange= läufig begen darf, wird man uns nicht verübeln. Gewiß ift es fehr unangenehm, wenn eine Gefängnisstrafe das Studium eines jungen Menichen unterbricht, aber, mein Gott, schließlich ift es noch bedauerlicher, wenn eine Gefäng= nisitrafe einer Familie den Bater der Kinder, den Gatten der Frau, vor allem den Ernährer ranbt und merkwürdig, maß solche Leute im Gefängnis so schwer eine Erfrankung glaubhaft machen können und Beurlaubungen schwer erreichen, es sei denn, es geht wirklich auf Leben und Tod, mas man von jemand, der trop Krantheit jenfeits der Landes= grenze studieren will, nicht gut fagen fann.

Wie gesagt, wir behaupten nichts, wir wundern uns bloß über fo merkwürdige Bufammentreffen nachdenklicher Bor-

da duad doctor

Der zweite Bürgermeifter foll geben

Bie die "Volksstimme" bereits fürzlich feststellte, läuft die Amtszeit des zweiten Joppoter Bürgermeisters Roch im November ab. Der Magistrat munichte den Kontraft mit Herrn Koch du erneuern und ihm du diesem Zweck gleichzeitig einen Teil der Amtsgeschäfte des an die Technische Hochschule berusenen Stadtbaurats Prof. Dr. Doccinst du übertragen. Diefer Borichlag, der nur von feche Stadimer-ordneten unterstützt murde, ist mittlerweile wie wir hören, wieder in der Berfenfung verschwunden. Die überwiegende Mehrzahl der Stadtverordnetenversammling wünscht die zweite Bürgermeisterftelle unter allen Itmitanden einzusparen, jo daß ein neuer Kontratt mit Herrn Roch nicht mehr in Frage kommt. Zoppot wird sich hinsort also mit einem Oberbürgermeister begnügen, dem man bei der letten Bürzgermeisterwahl ohnehin ein Jahresgehalt von 24000 Gulzden, d. h. 6000 Gulden mehr als im damaligen Etat vors geseben waren, hat garantieren muffen.

Unfer Weiterbericht

Bollig, teils beiter, vielfach biefig, milb

Borhersage für morgen: Bollig, teils heiter, vielfack diefig, fowache öftliche Binde, milb.

Musfichten für Sonntag: Unverandert. Maximum bes letten Tages: 21,0 Grab; Minimum ber

letten Racht: 14,9 Grad.
Seewassertemperaturen: In Zoppot 19, Glett- fau 19, Brosen 18, Heubube 18 Grab.

In ben ftabtischen Geebadern wurden geftern an babenben sein, daß die zwei fehlenden Unterschriften leicht beschafft Personen gezählt: In Zoppot 417, Glettfau 117, Brosen 385, werden könnten. Diese Boraussehung, um deren Festhel- | Heubude 391.

Erfte Serbstanktion der Danziger Serdbuchgesellschaft

Banpifacitif Rachfrage nach guten hochtragenben Rithen fowie guten Ebern und Cauen

Die am Mittwoch dieser Boche in der Auftionshalle Langfuhr ftattgefundene Auftion war gut befucht, das Material in Rühen gut, in Farfen dagegen maßig. Infolge ber Futterarmut diefes Binters und Frühjahnes haben fich die jungen Tiere nicht entwidelt und finden dieje fruh gededien, leichten Tiere bei dem heutigen Iteberangebot an autem Bieh wenig Liebhaber. Den Buchtern fann unt immer wieber empfohlen werden, hauptjächlich Rube zu den Auftionen au ichiden und die Farfen alier und ichwerer werden gu laffen. Die Preife auf den Dangiger Auftionen find, da Polen Dangig weiter bonfotriert, nöllig abhängig von benen im Neich. Dort toffen die Rube 350-400 Mart. Der Durchschnittspreis ber Mittwoch-Auftion war 450 0. Spikentiere kamen auf 600 G. Auf dreifirichige Tiere wur-den kaum Gebote abgegeben. Die Preise für die Färsen befriedigten die Züchter nicht. Die Spikenpreise waren 620 Gulben, ber Durchichnitspreis 375 Gulben.

Anf der Cherverfteigerung laufte der Dan: giger Baconverband die beiden besten Eber der Auftion jum Zwecke der Herangüchtung von für Bacon-zwecke geeignetem Maierial für 310 und 200 Gulben. Auf ben fommenden Anttionen will der Berband chenfalla geeignete Gber faufen. Die Dftpreufifde Budterver= einigung Ronigeberg faufte iros des hohen deutichen Ginfuhrzolls Cauen aus ber vorzüglichen Bucht von Mater-Damerau.

Im einzelnen ist zu berichten: Anbe: Die höchften Preife erzielten die Berden Albrecht-Ginlage, Jacobjon's Erben-Tragheim, RobleEchonan, Mefelburger-Freienbuben, d'henreuse-Liffan, Thiefien-Urunan, Rebrendt-Renfrügerstampe, hannemann-Axieifohl, Zeedat-Gemlit, Frau Bimmermann=Tragheim, Barda-Blumftein, Biebe-Rüdenau, Littsemann-Schweinesampe, Jackel-Gr.-Lesewis, Enk-Tiege, Andres-Boslaff, Rickel-Boslaff, von Arnoldi-Sobbowis, Vicleschke-Tannsce, Enk-Warienau, Fieguth-Barnau, Flindt-Lindenau, Friedrich-Palschau, Göhrt-Zipplau, Jahnke-Gr.-Zünder, Jonas-Güttland, Maus-Aunzendorf, Marienield : Güttland, Quiring = Platenhof, Regier = Schönau, Sielmann = Viesterselde, Wiebe = Iegers-vorderkampen, Fieguth-Al.-Lichtenau, Hallmann-Nammban und Liedife-Barenot,

Farfen: Am besten schnillen ab die Derden Benner-Einlage, Jafel-Gr.-Lesewis, Friedrich-Palicau, Bieng. Guttland, Pohlmann=Mielend, Biehler=Grenddorf B, d'Benrense-Lissau, Biens-Tiegenbagen und Barfentin-Pordenau. Cher: Die besten Cher ber Antiion hatte Mater-

Damerau geftellt, auch ber Eber von Rempel-Barnau fonute gefallen. Er murbe an eine Sochzucht nach Pommern verfault. Die jungeren Tiere, die wegen ihrer Jugend noch nicht genügend prafentierten, sanden Maufer im Juchtgebiet. Die nächste Auftion findet am 19. Oftober ftatt. Bis jest find gemeldet: 15 Bullen, 150 Rube, 75 Farjen und 14 Eber.

Die allein anständigen Deutschen

. Reue Helbeniat

Am Dienstag creignete sich ein neuer Razinsverfalt auf polnische Stoolsbürger. Als ber Schneiber Rojenbaum, ber Ede Britige-Beift-Saffe und Rorfenmadjergaffe ein Konfestionsgeschäft unterhalt, mit seinem Schwager, dem Frijeur Lifenbach, die Gde Goldimmiedegaffe und Seilige-Geift-Gaffe paffierte wurden beide von zwei Lazis überfallen und mighandelt, von benen einer EN Amiform und der andere eine EA-hoje trug. Die beiden Ragiheiden chlugen unbarmherzig ohne jeglichen Grund auf die beiden polniichen Juden ein, um unmittelbar darauf nich eiligst aus dem Staube zu machen, fo baf das alarmierte Heberfallfommando ber Täter nicht mehr habhaft wurde.

das Mortiaks des Alademites

Am L. April tritt co in Araft

3mifchen den guftandigen Referenten des Reicheinnenministeriums und den Hochschulreserenten der gander hat eine Fühlungvohme über die Frage der Einführung eines Berkjahres der Afademiker staligesnuden, die auch in Tanzig Intereffe finden burfte. Die Ginführung diefes Bertfahres hat bei den Sochichulreserenten weitengehende Buntimmung gefunden. Im einzelnen foll der Flan noch in feinen Grund. gugen fengeftellt werden und in weiteren Besprechungen mit den hochschultekteren, dem Reichskommissar für den Arbeits dienst und den Berufporganisationen erörtert werden. Kan nimmi in austandigen Areisen au, daß diese Borbeiprechungen

bis Mitte nachiter Boche erledigt fein tonnen, fo dag bann die offigiellen abichließenden Berhandlungen beginnen fonnen. Das Biel ber Berhandlungen ift, bas Berfjahr vom 1. April nächsten Jahres ab in Araft treten gu laffen.

Die Revision ber Schutzundler verworfen

Es bleibt bei ben Befängnisftrajen

Bor dem Obergericht murbe geftern, wie die "Bolfdfrimme" bereits berichtete, die Revifionsflage aweier Schut: bündler verhandelt, die von der Straffammer wegen Körperverlehung ju fechs und neun Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Bon ber Berteidigung war gerügt worden, daß der § 357 der Strafprodeftordnung von der Berufungs: inftang nicht beachtet worben war. Die Berufungeinftang hatte nicht neue tatfachliche Feststellungen machen durfen, die liber ben Rahmen ber Jeftstellungen des Schöffengerichts hinausgingen.

Die Revision der beiden Angeflagien wurde verworfen mit der Begründung, daß fich ber § 357 ber Strafprozeßordnung nur auf bas Strafmaß begoge. Die Berufung ber Staatsammalifchaft fei von der zweiten Inftang verworfen worden, gleichzeitig aber wurde trot der neuen tatjächlichen Beitftellungen feine icarfere Strafe eingelett. Rach Auffaffung bes Chergerichts war bamit ber Borichrift bes § 357 ber Strafprozegordnung Rechnung getragen.

Unfälle bei der Arbeit

Der Landwirt Jafob Taubenfee jun. aus Zeuer wollte auf dem Sofe feines Baters einen Pfahl ivalten. Bei einem ftarfen Sieb glitt die Art unvermntet aur Geite und iprang ihm gegen ben liufen Arm. Die icharfe Echneide verurfachte eine tiefe Bunde, jo bag mehrere Sehnen gerichnitten murden. Der Berichte fand Aufnahme im Aranfnhaus Elbing.

Bei dem Befißer Emil Epp in Al-Lichtenau ftand ber Arbeiter Griedrich Lemfe auf einer Bant und wechielte die Antriebsdrähte des Dreichfastens aus. hierbei rutichte ber Schraubenichluffel ab. Durch den unvermnteten Rud verlor 2 das Gleichgewicht und fiel auf die an der Erde liegende Antrichsicheibe derart bestig, das ihm eine Rippe gebrochen und amei weitere gefnidt murben.

In Gr.-Lichtenau putte der Arbeiter Ctto Meier Die Pierde des Sofbesibers Regebr. Hierbei trat ihm ein Pierd auf den Aus. Gin Mittelfnochenbruch mar die Folge

Der Arbeiter Rarl Jakubomth aus Parican bediente als Majdinift die Strobpreffe bes Gutebefigere Leo von der Unefched, welche hinter ber Scheune anigenellt mar. Dierbei fam er dem Treibriemen au nah. Die Gisenwelle der Riemenverbindung prellte dem Unvorsichtigen gegen den Movi und durchichlug die Schadelbede.

Danziger Schiffslifte

3m Dangiger Safen merben erwariet: Dan D. "Alice", 7. 9. ab Aopenhagen, leer. Bollo; norm. D. "Spero", 9. 9. ab Aolborg, leer, Pelfo; dith. D. "Ibis", 8. 9. ab Aopenslagen via Gbingen, Gitter, Llond; dän. D. "Gubrun", 9. 9. ab Ropenhagen, Icer, Sodtmann; ichmeb. D. "Grangesberg", S. 9., 4 Uhr, ab Lulea, Era, Schrie & Gieg; finn. D. "Glie", 8. 0. ab Aarrebäcksminde, leer, Behnie & Sieg; sinn. 2. "Etje", B. 0. ab Aarrebäcksminde, leer, Behnie & Sieg; Dang. T. "Profper", 7. 9. ab Svendborg, leer, Behnie & Sieg; eftl. D. "Pollux", 8. 9. ab Walmö, leer, Ale; dän. D. "Marianne", 8. 9. ab Ryfjöbing F., leer, Ale; idwed. D. "Harianne", 8. 9. ab Barberg, leer, Pam; D. "Bendia" für Lenczat; D. "Caren" und "Gunnd Huge Clinnes" jür Artus; D. "Bienlaß Dean" für Marn & Cia. "Ricolas Jean" für Morn & Cie.; T. "J. E. Jacobien" für Reinhold; ichwed. R.-Sch "Erland", S. 9. von Gofenburg via Gbingen, Bergensfe; enn. D. "Borghilb", 8. 9.

Die Luftpolizuichlage für Luftpoftienbungen. Der außer den gewöhnlichen Boftgebubren au entrichtende Luftpofi-Buichlag für Lufipoftbrieffenbungen nach Deutschland, Defterreich und Bolen beiragt vom 10. Geptember ab für Boft tarten und Boffanweisungen 10 Pfennig (wie bisber), für andere Brieffendungen bie 20 Gramm 15 Pjennig twie bieber), über 20 bis 30 Gr. 35 Pfennig, über 50 bis 100 Gr. 30 Pfennig, über 100 bis 20 Gr. 1 Gulben, über 250 bis 300 Gr. 1,60 Gulben, über 500 Gr. bis 1 Ailogr. 8,20 Gulden, für jedes weitere angefangene 14 Rilogramm foweit ichwerere Cendungen jugelaffen) 1.60 Gulden.

Aus dem kommunistischen Sumpf

Bas nicht befannt werden bari

Der Safenarbeiter Lev Sirobfi aus Lauenfal murbe nach einer Befanntmachung der "Freiheit" aus dem fommu-niftifcen Ginheitsverband ber Secleute und hafenarbeiter

Ihm wurde der Borwurf gemacht, daß er 5,- Gulden, die er von einem Sandler Grabowsti aus Lauental gefammelt hatte, nicht abgeliefert hatte. Girobfi fann aber eine Quittung, unterichrieben vom Abgeordneten Arcit, por-Beigen, daß diefer bas Geld empfangen bat. Girobti verlangte, daß fein Ausschlugversahren der Mitgliederverfammlung vorgetragen wurde, damit er fich felbit verantworten fonnte. Das wurde abgelehnt.

Der tommuniftifche Ctadtverordnete Brifchfe murbe bann wegen diefer Cache beim politischen Leiter Dtto ber APD. vorstellig. Der hat dann folgendes augegeben: Bir feben ein, daß wir voreilig gehandelt haben. Bir tonnen nns aber die Blamage nicht machen, das öffentlich in ber "Freiheit" au widerrufen.

Gegen Strotti murbe weiter ber Bormurf erhoben, bag er unwahre Gerüchte verbreitet habe. Damit hat co

folgende Bewandnis:

C. hatte moniert, daß Brifchte, Rlafife und Paul Gerobli Einheitsverband der Seclente und Safenarbeifer Gehalt bestehen. Brifchfe bat auch augegeben, daß die brei Berjonen 80,- Gulben pro Monat erhalten. G. murde alfo megen Berbreitung wahrer Tatjachen ausgeschloffen. Fran Sirobfi wurde aus der APD. ausgeschloffen, weil fie als Revisorin der Ortsgruppe Lauental sich weigerte, eine Abrechnung au unterschreiben, ba ber Betrag einer Cammellifte fehlte. Da fic beharrlich auf der Rlarstellung diefer Angelegenheit beftand, wurde fie ausgeschloffen.

Bur Leute, die chrlich find und die Bahrheit fagen, ift also fein Plat in der Kommunistischen Bartei. Das Ehe-paar Sirokli hat sich sehr after in der APD. betätigt, murde aber bennoch herausgeworfen, weil es gewiffen Leuten unbequem wurde. Das Bongentum in der Rommuniftifden Bartei treibt immer herrlichere Bluten.

Die erfte Ziehung ber Subilaums-Lotterie Am Conntag, bem 18. Geptember

In dem großen Jubilaums-Renntage am Conntag, bem 18. September, findet mabrend ber Rennen gleichzeitig von 16 Uhr ab die erste Biehung ber augenblicklichen Lotteric des Dangiger Reitervereins öffentlich unter Aufficht eines Rechtsanwalts und Notars auf dem Rennplatz (rechter Teil der großen Tribüne) statt. Das Resultat der Ziehung wird sosort auf allen Plätzen durch Ziehungslisten bekanntgegeben.

Zur Ausspielung kommen 392 Gewinne mit 4925,— G. Die Hauptgewinne betragen auf Einzellose 1200, 600, 200, 100 G, auf Doppellofe 1700, 800, 400 und 200 G. Die Geminne werden ohne Abzug in voller Sobe ausgezahlt. Es findet alfo bei diefer Lotterie nicht eine Berauf= ober Berabichung der Geminne je nach dem Abfat der Lofe, wie es bei den Eweepftate-Lotterien geschieht, ftatt, fondern die Gewinne find von vornherein garantiert.

Es fei nochmals barauf aufmerkfam gemacht, daß bie Lofe für beide Biehungen Gulligfeit haben und es beshalb vorteilhaft ift, fich fcon an der erften Biehung au beteiligen, an der über ein Drittel der Gesamtgewinne verloft werden.

Doch Tannenberg-Film

hindenburg bari gefpielt werben

Der Cannenberg-Film, ber befanntlich auch in Dangig laufen jollte, aber von der Filmprufftelle in Berlin gur Mufführung nicht augeloffen war, ift jeht nach einigen Menberungen freigegeben worden. Mehrere Ggenen, in benen Sindenburg auftrat, mußten entfernt nerden. Dagegen hat die Filmprüfticke insofern Louisestonen gemacht, als sie entgegen ihrem erften Beichluß die Figur bes Generalfeldmaricalle jest überhaupt darftellen läßt.

Rartoffelfrebo auch in Seubude. In bem Garien bes Grundftudes Dansig-Beubude, Dammftrage 28a, ift der Rarioffelfrebe festgestellt morden. Bur Berhinderung der weiteren Ausbreitung des Arebies mird ein Sperrbegirf errichtet, der fich auf das Gebiet erftredt, das begrenst wird pon der Dammitrage, der Beidfeeftrage, der Charlottenprafe, der Tannenbergitraße bis gur Ralfreuthftraße, der Raffrenthftrafic felbft und der Toten Beidiel.

der Liebe

Roman von Kurt Heynicke

18. Fortschung.

Sie botte aufänglich auf bas Borigeplaticher nicht geachiel. Aber der Rame ris ihren Lopi von der Laudlarte weg und bernm: "Bie beift ber Gerr?"

Der Pfortuer las feine Rolls: "Architeft Doller Braumeifer and Berlin. Gin Belannter bes quabigen Granleins?"

Sie war febr bleich ibre Sande trampiten den Schluffel, ju bif fic auf die Lippen, verriet ihre Schwäche undt und

Toun, wii einem Anleulungsperjuch, fragte pe, auf bie Landforte dentend: "Bas ift das für eine Injel, hier, gegen wer Clivide?"

"Das in Besg." Brog? Boinen Menichen auf Brog?" Der Portier hab die Nafe bechmitig: "Sogar fo eines mie eine Penion gibt es druben."

Eine Penjun?" Mit einem Ausbruck, melcher die Konturrenz diefer Pennon in das Richts hinauspiten, jagte er: "Richt der Rede wert, gnabiges Frantein, bos ganje Borg. Alein, einfam, obse Aultur Urmöglich.

Sie barte form hin, sie bliebte aus das Matt, aus welchem die Aniunt biefes Mannes ess Berlin meiere meir.

Ihre Gedauten ronnien ration im Areife: Er darf wich pide finden, er berf wich nicht finden, wie but er beitande befommen, daß ich bier bin, ber Lungerer, ber Epion, ca ift fein Bufall, bes er berfommt, ich muß weg wen bier, weg

Der Portier werf ihr noch eine Freundlichfeit fen: "Senn Sie eber einnal nach Boog fahren mollen, Beoleführer Quebels bringt Gie benüber.

Sie nidle ftamm ein Dente für die Austunft, fühlte in ibrer Stire des Blut idmer werden und Schleier vor ihren

Sie beite genug won biefen Tog. Gie ging auf ibr Zimmer, Gine Fran von bente foll eigenilich nicht weinen. Sie foll die Rabue des Frauenreitis bochbelten und fic maunlich benehmen. Matie Aufens bis die Jähre jujammen

und mehrte fich gegen beraufsiehendes Unbeil, indem fie

Bahrend fie aber in den Solummer glitt, fab fie wie eine Berbeiftung die bunte Glache ber Landlarte vor fich, mit einem Tupfen: Boog.

Am anderen Lage war fie entichloffen jur flucht nach Boog. Bei ber Benfion Stierfebef murbe ielephonisch über den Leuchtinem Rublgrabes ein neuer Gaft angemeldet. Der Pontbeamte, welcher in Olsforde das Gefprach vermittelte. lächelte: "Sie wollen fich wohl begraben laffen da brüben?"

Tumm fragte Rie: "Bicfo?" "Richte in da loe", fagte der granbartige Beamte fcmetmutig und feniste über das mertwurdige Berlangen einer iconen Fremben.

Rie nidte beiter: "Das in mir gerade recht." Seine Berftandnislofigfeit begleitete fie bis jur Tur. Erg ale er ihren Ruden nicht mehr fag, aaben er feine

Augen 190g. Rie mußte fort, bewor ber neue Dampfer herrn Doffer Braumeifter aus Berlin brachte. Sie wünschie ein Tintenfifd an fein, welcher feine Spur trubt, um ben Berfolgern au entgeben Beiber war fie fein Reergeicopf mit ungewöhnlichen Geben, fordern eine fcone Frau, welche

iberall auniel. Am dritten Lage ihred Bermeilens in Olsspride benedie fie bei bem Portier bes Bimmer ab und lief bes Gepack in Muchels Antier Maffen.

Die Angen bes hotelbesigers bebanerten Sillis. Gie troftete angemenen: Sie mone nur für furge Beit binuber, Mitte Grunde, melde in einer nicht einmenbfreien Berjagung ihrer Rerven lagen, gewiß wurde fie auf der Rud: reife wieder auf einige Beit im Rantentrang Bognung nehmen. Im übrigen fei fie, das habe man gemiff bereite gewerft, eine fanatifene Anhangerin non Anbe und Ungeportheit, fie fible fich won Zeit au Zeit au einem Einfiedlertam gezwungen, des fie gang preng burdfuhren wolle. Deshall bille fie leinem Frager, mer es auch fei, über ihre pormbergehende Anmejenheit in Cleforde eine Auslauft gu geben. In ben Berien molle fie leine Befannten feben, bas reifiehe man dock.

Der Shef ladelle Judimmung, obwohl fein Glaube au die Begrundung diefer Marvite fcmantie. Die hand des Porinere redte fich inidenipielerhaft nach einem radgroßen Silberfrud bes mit janberichnellem Sing in feiner Lafoe

scriegwend. Diefer Tag war and fur die Lente auf Bong ereignisreich, denn sie wurden zweimal vom größeren Beligeiriebe beraget ern tem bes fahrplanmubige Bort, meldes Boit, Andrengemittel, Getrante und andere Dinge brachte, betnach pfiff juftig Luchels Antlerferene Alexin, jo des Thereic mit Meilenschritten vom Berg herunterfam und Rie Auffinn

Rach Entgegennahme ber Berbeugungen von Jaf und Jan jog Rie Therese beifeite. "Ich bin für völlige Abge- schloffenbeit. Sind noch mehr Gafte hier?"

Die Mage gab genaueste Austunft: "Gin junger Mann pon eima dreißig Jahren, beicheiden und angenehm."

Alter und Charafter intereffieren nicht", lebnte Rie ab und erbat, der beiden Ravaliere in Claforde gebenfend: Am liebften mochte ich mit niemandem in Berührung

fommen." Thereje fat, ale wenn fie die Infel verschenfen fonne: Eie leben hier nach Ihrem Butdunten. Jeder Gaft hat unbeschrantte Freiheit. Benn Gie es munichen, tonnen Sie 3hre Rablzeiten auf dem Bimmer einnehmen."

Ries Mistrauen murde langfam von erwachender Reugier verbrangt: "Bitte, Beigen Gie mir jest das 3immer." Therefe ging vorauf.

Marie hatte bis ju diefer Minute unter bem Gindrud ber Menkerungen bes "Rautenfrang"-Pfortners die Furcht genahrt, daß die Benfion Stierfebet auf dem Stande eima biedermeierischen Lomforts foeben angelangt fet.

Diefes Bimmer, abnlich dem Stefans, mar fo freundlichwedmaßig, bas Rie fühlte, wie die Beforgnis um angenehme Unterfunft fich rudweise aus dem Begirt ihres

Bergens entfernte. Die hamifche Digachtung ber infularen Ginrichtungen burch ben "Rautenfrang"-Pfortner hatte lediglich in Ronfurrenaueid ihren Grund.

Sie legte handfoffer und Sportmantel auf einen ber Baueruftuble, beren eigenwillige, aber figgerechte Form burg ein altertumliches Rohrgeflecht unterftrichen wurde. Jan, ber von Anebels gernfen worden mar, fenchie mit

ben Roffern den Sugel binauf. Die fond die Lage beiriedigend. Benn bier nicht Unterjochung bes Ginzelwefens durch geubten Brauch und Dißbrauch versucht wurde, durfte fie den Zwang, nach Boog au fahren, welcher fich burd Braumeifters Anmelbung et-

geben batte, preifen. Gie machte jogleich die Probe: "Rann man baben, ohne in unmittelbare Rabe anderer Gafte gu fommen?"

Therefes Gedanken fragien, weshalb die Lame fich geniere, aber ihr Rund gab fachliche Ansfunft: "Die Moglichteit besteht. Ich werde Ihren Bunich dem anderen Gaft

Nie fühlte Nervosität, weil sie in Abhängigkeit von dem guten Billen eines Dritten zu geraten schien, fie begründete deshalb ibr Berlangen: "In Dlaforde hab es laftige Annaherungen. Ich liebe das nicht. Sie verstehen mich?"

(Fortsehung folgt.)

"Hoppla, die nächste Aummer!"

Premiere im Zirkus Konrado — Manegenzauber — Klein aber fein!

In den letien Jahren sind weit über dreißig europäische Birtusunternehmen vor die Bunde gegangen, barunter Mammutunternehmen. Ein in der gangen & It beimifcher Bogel, ber Pleitegeier, hatte feine unbarmbergigen icharfen Rrallen den fahrenden Leuten ins Genick gefchlagen und das große Birfusiterben verurfacht. Aber nicht aulest mar auch die immer rafender um fich greifende, häufig ing Ginnlose wachsende Ausdehnung und Ueberorganisation der reifenden Beltstädte ichuld an bem Maffenfterben. Längft genügte ben Berren Direftoren nicht mehr bas große omeimastige Rundzelt mit einer Manege: man ichielte nach Amerika, wo weniger die faubere artiftische Leiung Beifall findet, als mehr das zahlenmäßig Große, Bielfache, Maffen=

Man baute reisende Beltbome mit brei Manegen, die au einem gewaltigen Oval, einer mahren Arena umgemandelt werden konnten und brach fo mit aller Trhdition der fahrenden Runft, die Jahrhunderte heimisch mar in dem fägespongepolsterten Rund. Der Birkus war längst au einem reisenden Revuctheater geworden, in dem die "Große Nummer" jum Statiften begrabiert murbe. Jebe "Rummer" war dreifach befest und man bedachte dabei gar nicht, daß man dadurch jeden artistischen Trick verallgemeinerte und fystematisch die Bewunderung des Bublifums lahmlegte, denn was man gleichzeitig dreimal sieht, verliert den Reis des Einmaligen, gang abgesehen dabon, daß der Beschauer unbefriedigt die Borftellung verläßt, im vermeintlichen Glauben, er fet von feinem Plat aus au fure gekommen, weil er nicht gleichzeitig alle brei Manegen überblicen konnte. Man darf es beute rubig eingesteben, der Uebergirfus nach amerikanichem Borbild mar ber Anfang nom Ende. Man wußte und abnte, weiter, gewaltiger geht es nicht und Stillftand ift Rüdgang. Und fo fam, was tommen mußte. Die Entfremdung des Publitums nom Birfus, die unverkennbar nebenberging, war gleichfalls eine Folge ber Bandlung vom echien Birtus jur reisenden Revne. Man bermechselte Freude am Schauen mit Liebe au einer eigenartigen, feltenen und schweren Aunst und ging fo wie gesagt - stilgemäß vor die Hunde.

Bir leben in einer Zeit der Umwandlng aller Werte und fo nimmt es nicht munder, bag auch die bunte Belt ber fahrenden Leute von diesem Bandel ergriffen wird. Mumablich aber ficher kommt wieder der Birfus im reinen Sinne des Wortes au Ehren, menn auch diefer Mudentwidlungsprozeß nur langfam und unter harten Opfern vor fic geben wird. Der Birtus Ronrado, ber gu furgem Gastspiel in Danzig eingetroffen ist, dürfte all das bisher

Befagteilluftrieren.

Bewiß, wenn man dort auf das Dominiksgelande hinaus fommt, um de n Birfus Konrado gu besuchen, fo wird man zunächst - sagen wir offen - ein bigden etwas wie eine Enttäuschung erleben. Bir find es von dem hagenbed, dem Aroen und noch früher vom Carafani gemabnt, bak mir eine Phantas magorne des Lichts, der rauschenden Musik und eines unerhörten Auftritte von Menschenmassen begegnen. Bugegeben, bagegen gellet, wirft der Birfus onrado flein, nüchtern, doch um fo überraschter i man, wenn die Trillerpfeife des Spielleiters ben Beginn ber Borstellung anzeigt und - o herrliches Symbol für den Zirkusfreund - ein Pferd in die Manege galoppiert, an dem ein meiblicher Joken voltigiert. Das ift ein gutes Beichen. Mit eenem Schlag weiß man, daß man in einem echten Birfus ift, in einem Belt der alten, traditionellen, berrlichen Runft.

Und dann geht es weiter. Ein Exotisches Potpourri! Bie lange sab man das nicht? Freiheitsdressuren mit Ramel, Dromedaren, Pferden und mas für Pferden! Und ein dressiertes Zebra. Beiß man, daß dieses hübsche Tier in den preußischen Farben lange, lange als ungähmbar und vor allem undreffierbor galt? Sensationell, als bon Jahren ein Jirfus mit einem Bebra paradierte, bas nicht mehr

1 leiftete, als auf ben Beitichenschlag im Rreis au laufen. Und diefes bier bei Konrado folgt. bem Buffdlag feiner edlen Bettern, als ware es gar nicht die wilde, gefährliche und heimtückliche Bestie, die es in Wirklichkeit ist. Das ist Birtus, wie er fein foll. Und herr Hammerichmidt, ber Mann mit der feidenen Beitschenschnur, ift unvertennbar einer von altem Birfusadel, bas bort man am Anall. Sein Rudel Shotland-Pouns und - fpater - fein doppelter Jodeiatt, fein Stehendreiter, fein Jodeisprung - Birtus im beften Ginne des Wortest

Zwei Elefanten — bloß zwei? Arone hatte vierzigt = ja blog zwei! Aber ob zwei, ob vierzig ift eine Geldfrage und mand ein Direftor murde gehn seiner Rolosse für diese beiden Konradofchen Elefanten geben. Alte Coule, wenn diese Riefen dem Bint des Herrn Direktor gehorchen. Da lacht der Birkusfreund aufrichtig, denn diese beiden Prachttiere find — man gestatte den paradoren Bergleich — fie find wirklich ich on. Für den Tierfreund.

Und dann Herr Hammerschmidt — wieder Herr Hammerichmidt! — mit dem Affen Morit. Dian muß lange gurudbenfien, bis man in der Erinnerung eine derartige Dreffurleistung findet. Das hat Danzig bestimmt noch nicht gesehen. Dazu muß ein "kleiner" Birkus berkommen, ein kleiner aber echter Birkus. Es gab mal ben berühmten Affen Conful I. Morit steht ihm nichts nach.

Direktor Konrados Freiheitsbreffuren! Wieder Pferde und Pferdchen! Fabelhaft. Keine zweihundert Pferde, "nur" einige Dubend; aber dafür führt Herr Konrado bie prachtvollen Tiere auch nicht mi. Unterstützung von einem Dubend Stallburichen vor, sondern sie parieren seiner Beitsche alleine und sie geben wie auf Draft und wie abgegirfelt. -Das ift Birfus und feine Pferderevuc.

Aber auch die reine Artistik ift im Birkus Konrado ausgezeichnet befett. Das ift bunachft die Tangafrobaten Luifa und Angela Ferroni. Das ist gang große Klasse. Und dann die zwei Brettinis, ein fogenannter Parch-Aft. Gin Mann liegt im Auto auf dem Rücken und balanziert auf einem Fuß eine Leiter auf der oben eine Dame einen Handstand macht, während das Auto im Kreis fährt. Zirtus, wie er fein folk.

Und dann die gang große Mummer: Bill I. Carr. Ein Fuß-Jongleur. Unerhört. Unglaublich, was der Mann leistet. Das gibts nur einmal, bas fann man nirgends in drei Manegen gleichzeitig zeigen, weil ce Will T. Carr wirklich nur einmal gibt. Die "fliegenden Menschen" heißen bei Konrado 4 Wortlens. Es find drei Damen und ein Berr. Der herr ift der "Fänger", und die Damen saufen jum langfamen Walger burch bie Birtustuppel ("fliegen", wie es richtig beift) und breben ihre Caltos, daß die Buschauer die Luft anhalten, wie es sich gehört.

4 Rodis = Truggi, das find die Clowns und Auguste, die fogenannten Reprisenclowns und die begeifternben Musikalclowns zusammen. Sie arbeiten fo und fo. Die Wipe, die scon im Mittelalter in der Manege gemacht wurden, und die neuen. Sie spielen auf allen möglichen Inftrumenten, von der Geige, Bofaune, bis gum flingenden Sammer. Das Publifum erzwang drei Zugaben der Mufikalclowns. Im Birkus Konrado. Sagt das nicht genug?

Die Löwen und die Tiger, die nun mal dum Zirkus gehören wie ein Pfarrer dur Kirche, führt bei Konrado Dompteur Wilfon vor. Ber etwas aus der Birfusgeschichte fennt, der fennt Bilfon, der ohne Uebertreibung einer der weltbekanntesten Dompteure ist und somit braucht man nicht zu versichern, daß feine Arbeit mit den großen Raben den Bufchauer in helles Entguden verfett.

Die Borstellung bei Konrado dauert bis eine Biertelstunde por Mitternacht und das ohne fünstliche Länge. Und das will mas heißen. Es geht nach altem, eifernem Birfusgefet: "Hoppla, die nächfie Nummer!"

If Pfund Spillen und eine Tomate, von Ricardo

Ueberaus elegant, ichid und folibar ift die Dame gelleibet, bie auf bem Bochenmartt ben nicht alliaglichen Gintauf von 3wölf Pfund Spillen zu tätigen beabsichtigt. 3weifellos ift Die Dame febr bornehm; und je bornehmer befanntlich jemand ift, um fo mablerischer wird er fein. Dieje Spillen find gu flein, jene zu teuer; diese find nicht rund genug und jene konnten gelber sein; hier scheint ber Kern nicht im richtigen Berhaltnis jum Fruchtsleisch ju steben und diese Spillen find ju hart und jene zu weich. Die elegante Dame Happert ben ganzen Wochenmarkt ab und prüst sämtliche feilgehaltenen Spillen. Ihre Zeit ist sonst wirklich knapp bemeisen, aber wenn es gilt, zwölf Psund Spillen zu kausen, so muß man eben Zeit und Geduld haben, will man außerst vorieilhaft eintaufen. Und fiche da: Beharrlichfeit führt jum Biel! Die Spillen der Frau Damaschle finden Gnade vor den lieblichen Augen der gnädigen Frau. Es gibt ein langeres Palaver um Preis, Gewicht und Qualität. Einiges hat die gnädige Frau bennoch an Frau Damaschies Spillen zu bemängeln, aber det Rauf tommt zustanbe.

Erhebt fich die schwerwiegende, bange Frage, wie die gnabige Frau die foeben tauflich und rechtsquittig erworbenen zwölf Pfund Spillen nach Sause befommt; benn bag, sie nicht felbst zwolf Pfund Spillen tragen fain, leuchtet wohl jebem

halbwegs bernunftbegabten Befen ein.

Die Sändlersfrau fieht bas auch vollfommen ein. 3wolf Pfund Spillen auf einmal werden nicht jeden Tag auf dem Bochenmarkt berkauft. Solch einer großen Kundin muß man unter allen Umftänden gefällig sein. Aber fie felbst kann ihren Markisand sogar wegen zwolf Pfund Spillen nicht im Stich laffen; jeboch hat fie ba einen zwölfjährigen Jungen, ber joeben aus ber Schule gekommen ift; diefer begabie Anabe wird bie Spillen ber gnabigen Frau in bie Behaufung tragen. Bas meint die gnädige Frau bazu?

"Oh ..." macht die gnädige Frau und zieht ein reizendes spises Nünden. "Bissen Sie, liebe Frau, auf Schulkinder ist kain Berlaß. Der Alaine wird mir die Spüllen verdrücken und wer waiß, ob er nicht uhntawögs davon naschen tut. Ach nain, butte, haben Gie nicht eine gefetiere Berfon?"

Sm, ja . . Die Sanblersfrau trati fich am hintertobf. 3mar hat ber Junge icon gang andere Auftrage gur Bufriebenbeit erledigt, boch, mein Goitchen, die gnäbige Frau mißtraut ihm und da muß man sehen . . . Ach, da ift ja Karl . . . Rati, der Wjahrige erwerbstofe Conn, ber follieglich froh fein wird, wenn er ein baar Pjennige berbienen fann.

Rorl, Rorlfe, mien Jung'," ruft bie Sandlersfrau, "tomm mol en beeien her, Korlfe, breng du bai Biew hier de Spelle na Sus. Moot'n bet leifig, bafteihft!"

"Jawoll, Mubberte, bat moof wiel" fagt Parl, nimmt ben Rebert mit ben zwölf Pfund Spillen auf ben Aft und trabt neben der schönen Dame her durch die Stadt. Der Weg ift ziemlich weit. Es geht dis zum Hansaplatz zu einem sehr vornehmen Haus in eine noch viel vornehmere Wohnung. In der Küche seit Karl seine Last ab und sreut sich im Stillen auf ein gutes Trinsgeld; denn er sagt sich, wer so vorsehmen der die geht Karl seine Last ab und sreut sich im

nehm wohnt, zwölf Bfund Spillen auf einmal tauft und fie fich nach haufe tragen läßt, tann nicht fleinlich fein.

"Sagen Sie, auter Mann," unterbricht die Dame sein Brüten. "Ob bas Gewücht auch stummt? Sind bas auch würklich zwölf Pfubnb Spullen?"

"Na," meint Karl, "wiegen Gose boch nach, benn wissense es ganz jenau."

"Schon gut!" beendet die Dame ihr Mißtrauen und geht auf ben Rüchenschrant zu und nimmt einen Teller mit Domaten raus. Karl sieht das mit Verwunderung und fragt sich, was die Dame jest wohl mit ben Tomaten machen will. Bill fie frühftüden ober mas? Er möchte junachft fein fleines Trintgelb haben und in die Sohlen geben, bann mag die Dame getroft ibre Tomaten frühftuden.

Doch nein, die gnädige Frau wählt unter ben Tomaten. Sie wählt lange und forgfältig. Sie nimmt eine große in die schön manicurte Sand, wiegt sie zögernd, legt sie zurüd und nimmt eine fleinere. Dann saßt sie einen ploblichen Enischluß, stellt den Teller auf ben Ruchenschrant gurud und reicht Rarl bie fleine Tomate:

"Sier, guter Mann" jagt fie freundlich. "Sier haben Sie etwas Gutes für Ihre Mühc.

Karl glott die schone Dame gang entgeistert an. Ihm ift, als habe ihm jemand mit einem Balten auf ben Schadel getrimmt: Mechanisch ftredt er bie hand aus und nimmt die Meine Lomate und ganz mechanisch sagt er bankeschön! und geht aus der Bohnung. Er ist völlig benommen. Sein Ge-hirn hat die Funktionen ausgesetzt. Er weiß nicht ob er wach ift ober traumt. Seine Mutter handelt auf bem Bochenmarft mit Tomaten und kauft das ganze Bjund für fünf Pfeunige ein und er bekommt eine winzige Tomaic für den Weg vom Wochenmarkt bis zum Hansaplat mit zwolf Pfund Spillen auf bem Aft.

Bie ein Rachtwandler gehi Karl burch die Straffen. In ber ausgestreckten rechten Sand halt er bie Comate, fiarri barauf und murmelt unartifulierte Laute. Befannic ireffen ihn und rufen ihm etwas zu. Karl hört nichts. Er farrt auf bie fleine Lomate. Er fann bas gange nicht faffen.

Mit ber Tomate in ber Sand tommt Rarl auf ben Bochen-"Ra, mien Seehu, wat hewt bat Biew speubeert?" fragi bie

Handlerin ihren Sohn. "Da, bat, Mubber!" sagi Karl. Die Mutter bricht in ein haltloses Gelächter ans, das sich bon Stand gu Stand fortpflanzt, als man ben Sachberhalt bort. Der gange Bochenmartt lacht, lacht über Rarl, ber als Sohn einer Objibanblerin eine - Tomaie als Bezahlung für

cine Schauchenarheit erhielt. Und ein guter Freund wiehert:
"Mänsch...hahaha... Korl, Korlie...hahaha... und
duckerne Oab...hahaha... du hewst...hahaha...
dat Biew nich de Lomat inne Freet rinnsestänzt?...hahaha Ed . . hahaga . . . ed habb ehr be Tomah jewicje . . . bu Schuder bu . . . hahaha . . .

Karl antwortet nichts. Er starrt auf seine Lomate und bann, nach einer langen Beile, stedt er sie sorgsältig in die Lasche. Er hebt sie auf. Bielleicht trifft er die schone, elegante, vornehme Dame noch einmal . . . Co geschehen in Danzig, in einer Zeit, in ber bas Arbeits=

amt 29 000 Erwerbslofe jählt.

Die Zoppoter Pensionsdiebe verhaftet

Gin intereffanter Fang

In Joppol wurden vor einiger Zeit in den verschiedensten Pensionen Diebstähle ausgesithrt. In allen fällen hatten die unge-betenen Besucher es auf Wertsachen abgesehen. Die Diebereien waren in gang raffinierler Weise ausgeführt, so daß die Polizei gu der Annahme gelangte, daß es fid bei den Tatern um gang gewiegte Hotelbiebe handeln muffe.

Die Kriminalpolizei stellte nun eifrigst Rachforschungen an. Einem Beamten fiel im Aurgarten ein Paar auf, das ftets, wenn ber Beamte in seine Nahe tam, auseinander ging. Der Beamte schöpfte Berdacht. Um genauer zu gehen, wurde ein anderer 300poter Kriminalbeamter mit der Beobachtung ber beiden beauftragt. Much hier wiederholte fich das gleiche Schaufpiel. Das Chepnar mußte alfo die Beamten in Joppot gut fennen. Es gelang aber, die Wohnung der Frau festzustellen, während die Woh-nung des Mannes nicht ermittelt werden konnte.

Schließlich wurde die Frau verhaftet, gerode in dem Augenblid, als fie ihre Roffer gur Flucht gepadt hatte.

Schließlich konnte man auch des Mannes habhaft werden. Es handelte fid um das Chepnar Dem bifi aus Polen. Bei der Vernehmung gaben die beiden au, sid als Aurgafte in 3oppot aufgehalten zu haben und von den Pensionsdiebstählen nichts zu wiffen. Weiter will die Fran am Tage vor ihrer Berhaftung in Joppot eingetroffen fein, was jedoch nicht stimmte. Festgestellt wurde, daß die beiden am Tage bor dem erften Penfionsdiebstahl in Joppot aufgetaucht find.

Bei der Durchsuchung der Wolnung fand man insgesamt fünf Paffe, von denen ein Teil gefälscht mar. Der Mann wohnte

übrigens nicht in Joppot, fondern in Gbingen.

Von der Warschauer Kriminalpolizei murde auf Anfragen mitgeteilt.

daß das Chepaar wegen Penfions: und Soleldiebflählen gefucht werde. Der Mann fieht außerdem noch im Berdacht der Zuhälterei.

Seinen Lebensunterhalt will das Chepaar aus den Ginfünften eines Restaurants in Thorn, deffen Mitbesiker es fein mill; bestreiten. An allen diesen Angaben ist jedoch nichts wahr. Bei ber Mutter der Frau Dembifi in Warschau wurden bei einer Haussuchung mehrere Schmicfftlicke und Wertgegenstände zutage ge-fördert. Der Chemann ist in den Allen des Erkennungsdienstes als internationaler poteldieb verzeichnet. Außerdem wurde er bor einiger Zeit auf dem Hauptbalnihof wegen eines Diebstahls von 2000 Bloth verhaftet. D. wollte gu biefer Beit in Amerita gewesen sein, mabrent er sid) aber in Joppst auf-

Trop diefes erdrudenden Beweismaterials lenguet das Chepaar hartnädig, aber die Diebstähle in Zoppot haben feit ihrer

Verhaftung aufgehört.

Muc ein Dummerjungenstreich?

Sprengftoffanichlag am Leege Tor — Berbachtige Ragis

Die Anwohner des Haufes Leege Tor 3 gerieten gestorn gegen 28 1Ihr in nicht geringe Aufregung, als auf ihrem Bofe eine lante Detonation erfolgte. Die Fenftericheiben der parterre gelegenen Bolmung einer Frau S. gingen in Trümmer. Fran B. ift Mutter von fieben Andern, die alle noch im schulpflichtigen Alter fleben und bei denen sich die Aufregung die ganze Racht nicht legen wollte.

Nachforschungen ergaben, daß bisher unbefannte Täter einen Bappfarton mit Sprengstoffen unter die Renfter gelegt hatten. Gine Bündschnur führte vom hof um das Saus herum. Die Bundidnur mar in ihrer gangen Lange abge= brannt. Der Borfall murde der Polizeimache in der Biebenkaferne gemeldet, die einen Beamten aum Totort bin-

Bei diefer Gelegenheit weisen wir darauf bin, daß eingerichtet ist. Wiederholt haben die Nazis versucht, die Anwohnerschaft des Leege Tors zu terrorifieren. Bestern abend murden einige Arbeiter, die am Baffer fagen, von Naxis mit Revolvern aufgeschreckt, und in die Glucht gejagt. wer glauben, es ist an der Beit, daß sich die Polizei mehr um diesen Stadtfeil fümmert und einmal nachsorscht, was für unsichere Elemente sich in den Nazi-Rasernen verbergen und mit welchem Recht die Ragis Revolverjagden auf friedliche Arbeiter machen.

Ein unglücklicher Sprung

Beim Baben im Safen verungludt

Gestern gegen 15.40 Uhr wollte ber schwebische Matrofe Göfta Bolin bon dem schwedischen Dampfer "Gunda", Liegeftelle Beden Beichselmunde, baden und iprang bon ber Bordwond bes Danibiers ins Baffer. Hierbei muß er anscheinend mit bem Ropf auf Grund geraten sein, benn er tam nicht mehr an bie Oberfläche. Der Schiffszimmermann Bengiffon hatte bics bemerkt, tauchte nachihm und es gelang ihm auch, ben Berungludien ans Land zu bringen. B. wurde mit Silfe dort befindlicher Safenarbeiler junächst auf eine Matrage gebettet. Der Bolizeibeamte rief bann Dr. Oppenheimer und einen Sanitatswagen berbei. Unicheinend hat ber Berunaludie einen Birbelfaulenbruch bavongetragen. Er murbe auf Anordnung bes Arzies ins Städtische Kranlenhaus geschafft.

3mei Tage hilflos in ihrer Wohnung. Bor einigen Tagen wurde bie verwitwete Frau Stadtrat Mara Manfli, nachbem fic zwei Tage in ihrer Wohnung in Boppot, Gichendorffstraße 8, hilflos gelegen hatte, aufgesunden. Die Frau hatte einen Salaganfall erlitten. Jest ift fie im Diafonissenhaus, ohne bas Bewußtsein wieder zu erlangen, berftorben.

Berbeabend bes Stadtiheaters. Da die Rachfrage nach bem für Sonnabend angesetten Berbeabend außerordentlich ftart ift, hat fich die Intendant des Stadttheaters entichloffen, diefen Abend am Sonntag (20 1thr) gu wiederholen. Der Vorverkauf hat begonnen. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abonnementskaffe nach wie vor geöffnet ift und Abonnements aller Plate, fowie mahlfreie Mieten noch jur Berfügung fieben.

Danziger Standesamt vom 8. September 1932

Todesfälle: Maurer Bruno Aunt, 21 3. - Bitme Amanda Zilinffi geb. Klatt, 78 3. - Fuhrhalter Angust Krischemsti, 58 J. — Schuhmacher Bruno Inwicki, 35 J. — Witwe Klara Manski geb. Gehrmann, 74 J.

Basserstandsnachrichten der Stromweichsel vom 9, Sepiember 1982

8 , 9, 9 , 9,	8 9 . 9, 9
Realiza	Rown Sacs +1.02 +1.00 Brzemyl2.23 -2.21
Baridian + +0,70 +0,68 Block +0,53 +0,51	Bucatom +0.11 +0.15 Bulturit +0.91 +0.89
heute gestern	heute gefterr
Thorn	Montaneripi he .+0 ,08 +0 ,06
Forden 4444+0,45 +0,42	Biedel0,100,12 Dirichan0,170,15
Standens	Einlage +2,28 +2,30
Qurgenrud +0,72 - 0,70	Schiewenhorst .+2,52 +2,58

Berantwortlich für die Redaftion: Frang Abomat: für Inferafe; Anjon Koofen, beide in Dansig. Dind und Berlag: Buch-denderei u. Berlagsgefellschaft m. b. d.. Damig. Am Svendhaus 6.



Elisabethkirchengasse Nr. 2 Fernsprecher 246 000

KATHE von NAGY

mit Wolf Albach-Retty and Adele Sandrock, Otto Wallburg, Ida Wüst

> nach dem Theaterstück "Das schöne Abenteuer" von G. A. de Caillevet, R. de Flers und E. Rey

Ferner: Ufa-Tonwoche sowie Ton-Beiprogramm

Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr - Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr



Lichtspiele

Elisabethkirchengasse 11 – Telephon 21076



Das große Militär-Lustspiel

Hörbiger / Kampers / Heidemann Senta Söneland / Hilde Hildebrand / Else Elster / Pointnes Poolig / Fischer-Köppe / Falkenstein / bilion / Ploho Regie: Carl Boese / Musik: Ralph Erwin

Außerdem: Ton-Beiprogramm und neueste Deulig-Tonwoche

Kleine Preise: 0.80, 1.00, 1.20 Gulden

Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Stadttheater Danzig

Teleohon 230 29. 235 30 Sannabend, den 18. September, 20 Uhr

erneahend

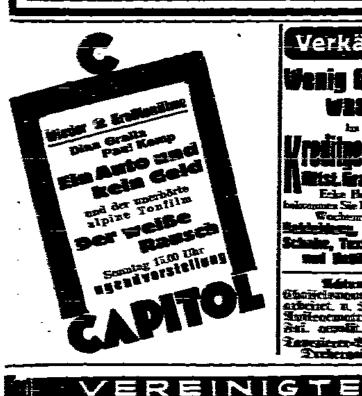
Sucies Programm

Sonning, ben 11. September, 20 Ufer

Preife 7 (G -,20 His G 1,-)

Thounieren Sie im Stadifheater!

Bill Ihr Borteil. / Gie iparen Beit und ivaren Gelb. "Serien-Abonnemenis" (8 Naien-Jahlungen) u. "Rahlfreie Mieten" fonnen noch abgegeben werben. / Bedingungen burd bie Intendant! /, Befiellungen jebergeit járijítiá und jelepkonijá,



Verkäufe **Venig Seld W28 IDE?**

7 W. ... Misi Series 4. Erke Peigeratit nes Sie bei kleis

Westlemaken Seizhiez, Mische Schule, Terüberre, يتريظ أدي Titlered?

Chariclemone, and ac-arbeiret, n. 30 (S. ed., Androemest Ind-dei. accelle. II C. Taregierer-Berffielt Dudengage 11.

mit Marianne Winkelstern - Siegfried Arno ···· Unser zweiter Großfilm

(Das Madchen aus der Hafenkneipe) bine Mutter-und-Kinder-Tragodie. In der Hauptrolle: Marie Dreitier

Fußball-Wettspiel

um die Grauzusarkmeisterschaft Am Sonning, d. 11. Sept. 1932, 15 Uhr, Preußenplatz — Bischolisberg Hartha 1910 a. V., Schmiden Liga, Kreismeister.

pressur Danzig, c. V. Liga, Freistaatmstr. u. Bezirksvertr., Dzg. Vorber: Deutscho Jagandkraft (Abt. Ger-mania) gegen Proußen (Liga-Reserve) Licine Prese! Kleine Preise! Sportelub "Francian" Danzig, e. V.

Achtung: Freitag, den 9. Sept. 1952 Eröffenen des Vermalinungsmarkes in Stattestint, Bultungsma S:

ger aller Eri Elektr. Welfenbahn, Kinder-Karussell, die wilde Jage, Lufterhautete, Schieft auch Wirfelbusten, Chiekerider, Eis-Paristen und das kalintes Etherhener Original-Kasparie-Thuster mit asinen original-Kasparie-Thuster mit asinen original-Kasparie-Thuster.

Kommen / Schen / Stamen / Lachen ohne Knie!

Um wohlwoilenden Bessein hittet der Univers

Versissien: Dennerstag, d. 15. 9. 22: grades Kladerfyst

🖴 🖬 Dauerweilen 🐔 🛭 kumplett 2 mal waschen und Wasserwelle

von Meisterband ausgeführt

Wasserweile 1.25 & sow, auf shuth, Bedieunagen niedrige Preise Herren- und Dumen-Frisier-Selon

E. Behringer Hausaplatz 4 Tel. 21382 2 Min. v. Bahnhof



1. Ziehung am Jabillams-Renning

Sountais, den 18. September Los 0.60 Cuiden

Danziger Reiterverein

LICHTSPIELE

2 Groß-Tonflime Bolfu Raas, Gustay Frühlich

Seitensprünge

mit **Seris Maurus** u. **Osker Sime** Preise: **0.60, 0.80, 1.00** G

Heinrich George Dita Parlo — Gustav Diesal in

Grosse deutsche Tonfilm-Sensation.

Fritz Schulz — Trude Berliner Georg Alexander - Ida Wüst in

verjängte Adelar

Tonfilm-Posse nach dem gleichnamigen Bühnenstück von R. Kessler und Kraatz

Ukran fabrikueu, v. 2.90 an, mod. Damenschmuck für jed annehmb. Preis, fugenl echt gold. Tranringe v. 6.50 an. Ständig Gelegenheitskäufe in Uhren und Schmuck Bratki, Reparaturwerkst, Näthlergasses, Lad.

LangerMarkt Bertifo. Spiegel mit Roni.. Spiegelipind. Ab beute Gaeauglamo Ruden= fomb. m. beweglich. Arm au vert. Be-

billia zu verfaufen. Beinbergstraße 54, 1, bei Macolca. Gleg. Schlafzimmer

neu. eleftr. Rocher n. vierrad. Hands wagen bill: 311 vert. B Golombiewifi Alluwdengasie 1.

Elegante Gebrock-, Frack-,

Smoking - Kazilye

Frackwesten

Zylinderhüle

werden verliehen

Hersthal & Co. Breitgasse 128/29

Feinste Maßschneiderei Elegante

Herren-Artikel

Fabrräder

Fahrraddecken und Schleuche, Ersetteile

Reparaturen schnell u. billig

CREEK PRILLABIL

Paradiespasse Nr. 14

fichtia. v. 8—11 Ubr. Bildnewift, Große Schwalbengasse 28. 1.

Zinkbadewenne

billia su verfausen. Juusit. Gasse Ar. 6. Eina. Holsraum, 1 r.

Gut erholiener ar. Rinderwagen

u. faft neuer mober= ner Sportliegewagen

Tofa mit Seffel antit. Schreibt. echie Belsiach. Aleiderst., Bancelbreit u olie Kleider bill. i. verf., Banne. Saffe 24, 2.

Billige Bezugsenelle für famil. Tajefobit. Piefferliebt 1. Obibgeichaft.

Gut exhaltener

Aindermagen (Brennabor) für 25 Guld an vertaufen. Jantowiti, Languars ien 9. boi, 2 Tr. Rleidericht. Pertifo. Edianofo, Liich. Sinde, Petraell, m. dedermair. Boliter-beiteell. Celbild, ar. Lafremaid, all fand.

ofil. Jungierug. 15.1.

1 Banfenbeitgeftell. 2 fl. Tifthe bill, au of. Am Spendbans (L.R.

Flugbauer

mit 3 Baldvögeln

Sebranchee Lichenmähel.

Stabiles Sahrrad

Standuhr

u perfauf. Edialler.

e Simmermann, billig zu verfaufen. Gr. Schwalbeng, 386. Isvengaffe 5, part.

3 mm G 0,67 p. Stüd 4 mm G 0,90 p. Stüd 5 mm G 1,— p. Stüd 5 mm G 1,— p. Stüd Bernbard Diring, Steindamm 16/20, Viefferitadt 29

990000000000

Aleiner eil. Cfen 2 Meterradialände. 2000 1 Gleich-frommotor, 3 P. S., iehr billig a. verfanf. Oarder, themerkiffsgaffe 8, vert. Rebeneingang.

billio an verkanjen bei belunkäbi Schüffelbamm 32, 2.

Cinfadies Cairant-grandination in VI. a. Teiladdia, f. 45 G. gu vertani. Sander, Laugnarien 9, 2 Soi.

billig au verfaufen. Stiffswintel 7, 3 L. Reues Gerrenballen-pad, nemes Damens beitgeftell in. Rafr., labers billig an of. hillis an nerfanlen.

Passage Thealer Rathaus Suchtspiele Filmpalas Danzigs Groß-Film-Ereignis inforgentinational Reppol-Programme

DANZIGER

mit Paul Kemp / Otho Wernicke / Karl Valentin / Limi Karlstadt Barmotinger, Wardersteiler, Politheterberromantik, murahut von

der mehingten Amely, beine beraie Handlung, sombern beratestes Leben. Christianurgus , Tougrochenschus . Die Liebe ist ein Feuer

Mauss-Lichtspiele, Maulahrwasser

Sorie T**rade Barin**o

Harry Piel / Bory Holm

Joney stight Europa

erchizocht zanäciert zich

Socie Charille Chanlin is

Sourie: Tanbispragrams — Tamachemelum

Laxus-Lichtspiele, Zoppst

jan Kiepera / Hagda Schneid:

in der estrickerden Turkku-Operatie

incijng Thinds / Sinn Ender / Ciris in / Pristz: Kampers / Signesi Lohds / Anton Painton

Somie **Trade Berliner** in

mit Copy Alexander / List Deputs

rich Coorse / Dita Pario in dem Graffendier schon bluter Gittern

Kenst-Lichtspiele, Langiuie

in dez Großtonfilm

Gloria-lhealer

too Siesak is

Goorg Alexan Reimade und amissate Zwiechenfälle

Soute Higgmann Thinks

Great Theimer is

neugebackenen Ehepaares, das sich nie versteben kann.

Ein Genus für alle **Martha Equerth**

Lichter der Großstadt

etter / Trada Berliner

Die Mase war zu groß

Die Maske im Sumpf

Ein Ariminalroman aus der Wirklickeit — Was bei einem Einbruch in Lyon herauskam

Auf einzigartige Weise wurde jest in Lyon ein langgesuchter Berbrecher entlardt. Auf der Flucht war er mit dem Kops in einen Sumpf gesallen. Nach den Abdrücken gelang es den Kriminalisten, ungefähr das Gesicht des Täters nachzubilden. Nach der Reproduktion glückte es, den Schuldigen zu verhaften. Er legte ein volles Geständnis ab.

In der Villa eines Khoner Kaufmanns war ein Einbruch verjucht worden. Der Täter wußte, daß der Hausinhaber auf Reisen
weilte. Der Einbrecher drang durch ein Küchensenster ein, öffnete
mehrere Türen mit einem Diefrich und drang dann dis in das
Arbeitszimmer vor, in dem sich der Geldschrank, das Ziel der Bünsche, besand. Gerade war der Dieb dabei, den Geldschrank,
nach allen Künsten des Fachs, auszubrechen, als draußen im Garten
Schritte vernehmbar wurden. Es war der Wächter der Wach- und
Schließgesellschaft. Der Dieb ergriff überstürzt die Flucht. Bei einem Sprung aus dem nächsten Fenster stürzte er kopsüber in einen Sumpf, der zu einem ausgetrochneten Gartenteich gehörte.
Der Wächter versolgte ihn. Es gelang jedoch letzterem zu entkenmen. Die Bolizei wurde benachrichtigt.

Gie durchfuchte bas Sans genau.

Fingerabdrude waren nicht zu entdecken, da der Einbrecher Gummi-Landschuhe angehabt hatte. Es handelte sich um einen gesährlichen Meister seines Fachs. Der Verbrecher hatte gute Arbeit geleistet. Nirgends eine Spur; nicht das geringste Indiz. Die Polizei war am Verzweiseln.

Da sam ein Ariminalbeamter auf den Gedanken, den Fluchtweg des Einbrechers genau zu verfolgen. Unterhalb des Fensters im Arbeitszimmer kam man auch an den Sumpf, der an einer Stelle eine sonderbare Vertiesung auswies. Zuerst schenkte man dieser Feststellung keine besondere Ausmerksamkeit. Der eifrige Ariminalbeamte aber sah sich das Loch im Sumps etwas näher an. Der Mann bewies an diesem Tage, daß ein Meisterdetektiv in ihm stedte. Während die anderen achtlos an der Vertiesung vorüberzimgen, nahm er ein Stück Gips und legte es in die Vertiesung binein. Als er es wieder hervorzog, bildete es die Form eines Kobses. Nicht ganz deutlich ausgeprägt, aber doch au gewissen Stellen charakteristisch herausgebildet.

Die fonderbare Ctulptur bejag eine nicht alltägliche Raje,

Sie war groß, wulftig und trug auf dem Rücken einen Sattel. Daraus war zu schließen, daß der gesuchte Einbrecker im Besitz einer klassischen Sattelnase war. Ein weiterer Eesichtsteis aber war noch klarer ausgebildet: das eine Ohr. Ganz deutlich war die Ohrmuschel zu erkennen. Sie war besonders groß und zeigte an der oberen Seite eine Windung, die nicht bei jedem Menschen vortommt. Diese beiden Merkmale wurden in den Steckbrief aufgenommen. Aus Grund seiner im Sumps abgedrückten Gesichtspasses waste konnte jest der Verbrecher in Paris verhaftet werden.

masse konnte jest der Verdrecher in Paris verhastet werden.
Es ist ein gewisser Laroche, der bereits wegen eines Mordes gesucht wird. Er war schon seit zwei Jahren slücktig. Seinen Lebensunterhalt bestrift er von Eindrücken, die er in zahlreichen französischen Prodinzstädten vornahm. Er wurde in einem Pariser Lanzlokal von einem Kriminalbeamten erkannt. Dem Kriminalisten siel die ungewöhnliche Saitelnase des Mannes auf. Jusällig hatte der Beamte furz vorher den Steckbrief des Choner Eindrechers gelesen. Um sicher zu gehen, betrachtete sich der Detektiv noch das Ohr des Verdächtigen: Es wies die gleiche sonderdare Windung auf, wie an der Masse und Sundahren geleiche sonderdare Windung auf, wie an der Masse und Sundahren geleiche sonderdare Windung auf, wie an der Masse und Sundahren geleiche sonderdare Windung auf, wie an der Masse und Sundahren geleiche sonderdare Windung auf,

Der Kriminalbeamte wollte zur Berhaftung Des Mannes

als dieser, argwöhnisch geworden, plößlich aufsprang und aus dem Lokal auf die Straße stürmte. Draußen rannte er eine Polizei-Radsahrerpatrouille über den Hausen, schwang sich auf das Fahrrad des einen Schuhmannes und suchte das Weite.

:Es war gegen Mitternacht. Eine tolle nächtliche Jagd durch die Altstadt von Paris, rund um die Bastille, nahm nun ihren Ansang. Diese Gegend, ein befannter Unterschlups der Verbrecherwelt, wird Lag und Nacht von vielen hundert Kriminalbeamten bewacht. Man nahm sosort die Versolgung des Verbrechers auf.

Am Seine-Ufer glaubte er fich gerettet.

Er warf das Fahrrad in die Fluten, schwang sich über die Brüstung einer Brüde und versteckte sich unten im Eisenwerk, wohl in der Erwartung, die Jagd der Versolger über sich hinwegbrausen zu sehen. Aber Terartiges tommt nur im Kino vor. In Wirklichkeit hatte der Verbrecher weniger Glück. Ein paar Obdachlose, die unter der Brücke nächtigen wollten, hatten die tolle Kletterpartie bemerkt. Sie machten die Kriminalbeamten ausmerksam.

Unter der Anteilnahme zahlreicher Nachtschwärmer wurde der Berbrecher aus seinem Versteck unter der Brücke ausgespürt. Sine Schwimmpartie war den Detestiven noch im letten Augenblick vorenthalten geblieben, denn es gelang, das Vorhaben des Einbrechers, in die Seine zu springen, zu vereiteln. Man legte ihm Handschlen an und brachte ihn auf das Polizeiprösidium.

hier wurde der Festgenommene einwandfrei als der gesuchte Mörder Laroche ermittelt.

Rach längerem Leugnen gestand er auch den Einbruch in Lyon ein. Die Masse aus dem Sumps hatte ihn übersührt. Er legte ein ofsenes Geständnis ab.

Der Vorfall dürfte einzig in der Kriminalgeschichte dastelhen. Sicher wird dem findigen Kriminalbeamten von Lyon, der die Verbrechermaske goß, die berdiente Belohnung zuteil werden.

Ein Opfer der "Riobe"-Ratastrophe

Bei Roebby geborgen

Die Leiche eines bei dem Untergang des Soulschiffes "Nivbe" ertructenen Besahungsangehörigen wurde an der Küste westlich des Hasens Roedby angetrieben. Es handelt sich bei dem Toten um den Offiziersanwärter Hoffmann.

Die Tudesflut

18 Berjonen in Tegas ertrunten

Bei Ueberschwemmungen in Teras sind 18 Personen ums Leben gekommen; der entstandene Sachschaben geht in die Willionen.

Was ift mit Daubmann?

Die weitere Untersuchung

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der französischen Antwortnote an die deutsche Botschaft über die Nachforschungen im Falle Daubmann erfahren wir von zuständiger Stelle, daß dem Auswärtigen Amt jeht ein umfangreiches Protofoll über die Vernehmung Daubmanns durch den badischen Oberregierungsrat Dr. Hambacher zugegangen ist. Dieses Protofoll ist sosort an die deutsche Votschaft in Paris weitergeleitet worden, damit sie die darin enbhaltenen Alomente der französischen Regierung übermittelt, um weitere Nachsorschungen anzustellen.

Eine Ausnahme

Teftament mit Bobliaten

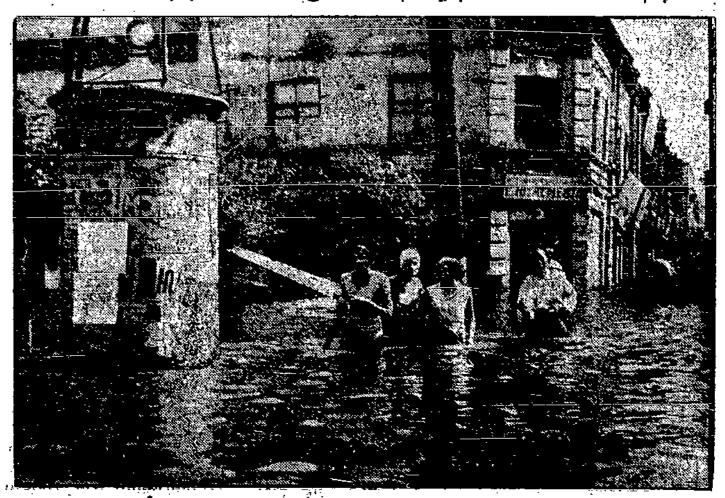
Der auf einer Autosahrt tödlich verunglückte Dresdener Baumeister Göpfert hinterließ sein mehrere Millionen bestragendes Bermögen sast vollständig wohltätigen Stiftungen und Einrichtungen. Der Hauptteil soll zur Errichtung eines Heimes für erholungsbedürftige, unbemittelte Dresdener Männer und Frauen dienen, die in jenes heim unentgeltlich ausgenommen werden sollen. Auch der Dresdener Atademie der bildenden Künste, an der Göpfert studiert hat, wurde eine größere Summe zur Bersügung gestellt. Die Atademie soll nach der Bestimmung des Verstorbenen allsährlich eine Anzahl jugendlicher Künstler zu Studienzwecken nach Italien schicken.

30000 Tote sarderte die überschwemmungs-Katastrophe in der Mandschurei

Eine Ueberschwemmung von so ungeheurem Ausmaß, wie es selbst das an Naturkatastrvsphen gewöhnte China nur selten erlebt, suchte die Gegend von Charbin heim. Dort hatte der Sungarischuß auf einer langen Userstrecke sein Bett verlassen und Taussende von Quadratkilvsmetern unter Wasser gestet. In den Städten, wurden die Bewohner von jeglicher Lebensmitstelzusuhr abgeschnitten und fanden zu Tausenden den Hungertod oder den Lintergang in den reißenden Wassern.

Gleichzeitig brach eine Cholcraepidemie aus, die durch die mit Leichen angefüllten Waffer über-allhin verschleppt wurde.

— Blick in eine der überschwemmten Strasen der mandschurischen Stadt Charbin.



Rettung vom rollenden Eisberg

Die gefährlichfte Filmezpebition aller Zeiten

Dieser Tage tras ein Bericht Arnold Fancks, des Leiters der Universal-Filmexpedition, aus Grönkand ein, der in beredten Worten die unendlichen Gesahren schildert, denen die Teilnehmer der Expedition täglich ausgesetzt sind.

"... Täglich begaben wir uns zu einem Eisberg, um eine Szene, in der sich Leni Riesenstahl abseilt, auszunehmen. Während ich selbst eben im Begriff war, die Filmapparatur nach oben zu schafsen, geriet der Eiskoloß ins Schwanken, um sich dann unaufhaltbar, doch unheimlich lautloß, völlig um und umzuwälzen. In der letzen Sekunde gelang es uns, unser Boot von dem schwankenden Koloß abzustoßen und zu verhindern, daß wir von dem gewaltigen Sog des Unterwalsers ergriffen und in die Tiese gezogen wurden."

Wettlauf auf rollender Gistugel

"Knapp dem Untergang entronnen, wurden wir jedoch Zeugen des maßlos erregenden Abenteuers unserer Kameraden Jogg und Ertel. Im Augenblick, als sich der Eisberg zu trudeln begann, besanden sich die beiden im Abstieg begriffen. Der treisende, sich dreshende Berg hob sie im Nu bis zur Höhe eines fünsstädigen Hauses und neigte sich dann wieder dem Meeresspiegel zu.

Zogg und Ertel blieb nichts anderes übrig, als einen Wettlauf mit dem sich drehenden Eisberg zu veranstakten, während er ihnen unter den Füßen wegrollte. Sie gerieten schließlich in eine noch gesährlichere Lage, da durch die Areisbewegung des glasglatten Berges der Abhang, auf dem sie sich besanden, steil ins Eismeer glitt.

Da blieb ihnen nichts anderes übrig,

als fich mit einem fühnen Sprung ins Meer zu werfen. Sepp Rift

fuhr dann mit einem Auderboot dicht an den rollenden Sisberg heran und sischte Zoog und Ertel auf. Beide waren nach ihrer Rettung so erschöpft, daß sie stundenlang nicht sprechen konnten."

Fanck sügt noch hinzu, daß diese aufregende Szene zwar mif einer Handsamera aufgenommen, aber durch das starke Schwanken des Bootes sür den Kinogebrauch unberwendbar geworden ist. Dennoch stellt der Streisen ein ganz einzigartiges Erlebnis in dem Eismeer dar und wird als Dokument eines der kühnsten arktischen Abenteuer ausbewahrt werden.

Der Berliner Luftmard

Der Täter noch unbekannt

Die näheren Umftände der Ermordulig der 56jährigen aus Italien stammenden Sprachlehrerin Emma Carl-Brusscato in Berlin-S. sind noch völlig ungeflärt. Für die Ergreifung des Täters hat die Polizei die übliche Besohnung von 1000 Mark ausgeschrieben.

Um Tatert wurde seitgestellt, daß Frau Carl=Bruscato von ihrem Mörder durch einen surchtbaren Borhieb zu Boden geschlagen und mit einem Leinensetzen erwürgt worsden ist. Eine leere Aftentasche und ein grauer, weicher Hut mit schwarzem Band lagen auf dem Schreibtisch; serner sanden sich an dem Bademantel des seit längerer Zeit verzeisten Untermieters der Erwordeten frische Blutspuren. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß eine Person als Täter in Frage kommt, die von Frau Bruscato ein Zimmer mixten wollte. Auch deuten verschiedene Zeugenaussagen in diese Richtung.

Ein Duell: Seehund - Hund

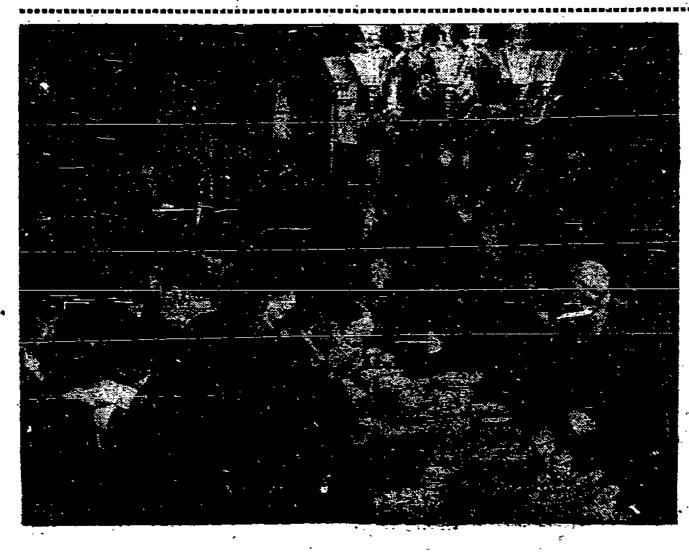
Ein seltsames Duell spielte sich dieser Tage auf der Strandmauer von Saßniß auf Rügen unweit des Schlosses Omasieden ab. Als ein Jollbeamter mit einem Polizeihund vorüberging, fiel ein auf der Kaimauer schlasender Seehund das Tier an, und im Ru entspann sich ein wilder Kamps, bei dem der Polizeihund beinahe den kürzeren gezogen hätte, denn der Seehund machte Anstalten, den Landhund ein wenig in das nasse Element mitzunehmen. Der wütende Seehund versolgte die beiden jedoch noch eine ganze Strecke des Weges unter heiserem Bellen.

Geld auf der Straße

Wahnfinnig geworbener Banttaffierer verteilt 10 000 Dollar an die Armen

Ein ungewöhnliches Bild boten die Straßen der lubanischen Stadt Colon. Unter dem Arm ein dides Bündel Banknoten, lief ein Mann durch die Stadt und verteilte die Dollarscheine an Bettler, denen er begegnete. Bald hatte sich bei den Armen die erfreuliche Rachricht herumgesprochen, und eine riesige Renschenmenge umlagerte den Spender. Schließlich tauchten auch einige Polizisten auf. Mit dem Ruse: "hier habt ihr alles, ihr Armen, alles!" warf der Mann den Rest des Geldes unter die Menge.

Die Polizei nahm den Mann sest, von dem man sosort den Sindruck eines Geisteskranken hatte, und brachte ihn in ein Krankenhaus. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß man es mit dem Kasserer der Filiale einer aus ländischen Bank zu tun hatte. Der Unglückliche, J. A. Gonzalez mit Ramen, war plöhlich geisteskrank geworden, hatte alles unter seiner Verwaltung besindliche Bargeld an sich genommen, insgesamt über 10 000 Doslar, und die Bank verlassen, um das Geld den Armen zu schenken.



Die Berfteigerung von Krengers Sigenium

Das Eigenium des fo tragifch geendeten Bundholalönigs Jvar Kreuger wurde jest in seiner Billa in Stocholm öffentlich verfteigert. Bor allem unter ben Schmidiachen befanden fich außerordentliche Roftbarfeiten, beren Erlbs aber nur einen geringen Brudteil-ber ungeheuren Schulden sy beden vermag, die Areuger hinterlaffen hat. — Die Befichtigung ber aum Bertauf gestellten Gegen= stände durch das Bublikum.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Aurje gingen wieder hach

Feltigleit an ber Berliner Boric

An der Berliner Borje hat am Donnerstag die Aufmärtsbewegung der Aurfe wieder eingefest. Bohl hat das Publitum, auch bas Publifum aus dem Reich, größere Berfaufeorders gegeben, aber die Bertaufsauftrage außerft hoch limitiert. Die Anrie setten durchweg 1 bis 15 Prozent höher ein als am Mittwoch. Die am Mittwoch ftarfer gebrüdten Werte, bejonders Montanwerte, gewannen 3 bis 4 Prozent. Im großen und ganzen war der Berlauf der Borje nicht einheitlich; jedoch bildete fich jum Schluf eine bemerkenswerte Feltigkeit beraus.

Eine Conderhausse hatte Reubelit, der fich von 6,10 auf 7,25 ftelgern tounte. Man rechnet hier damit, daß mit Aufhören der Reparationszahlungen für diefes Papier irgend: welche Berginfung eintreten durfie. Der Renteumartt mar nicht einheitlich, aber gut gehalten. Die Schwanfungen waren nicht besonders groß.

Polnische Zolländerungen

Durch eine im "Diennit Uftam" Rr. 78/1932 veröffentlichte Berordnung find die Giufubrablle für nachftebend aufgeführte Baren in folgender Sobe festgeseht worden Ifur 100 Rilogramm): Mais- und Reismehl, Ctarfe, nicht befonders genannt, in Berpadungen über 2 Rilogramm 65 Blotn, in Berpadungen von 2 Rilogramm und darunter 100 Bloty (Pol. 4 Punti 2 des Zolltarifs); Zelluloid, uns bearbeitet, wenn auch gefärdt, in Stücken, Schuppen, sowie Absälle 200 Floty; Zelluloid in Absällen, Schuppen, mit Genehmigung des Finandministeriums 10 Floty; Felluloid in Blöden, Platten, Bogen, Stäben, Röhren: unbearbeitet, wenn auch geschliffen, poliert, mattiert 240 Blotn; gufammengeleimt, mit aufgedrudtem Mufter 300 3loin; mit Geweben 400 Blotn (Boj. 68 Puntt 3 and 4). Die Berordnung tritt am 14. September 1982 in Rraft.

Der Streik ber nieberlandischen Seelente

Internationaler Fonds zur Unterftühung

3m hinblid auf die durch den niederlandischen Sceleutestreif entstandene Lage beschloß die Internationale Bereinigung der Kauffarteioffiziere in einer in Rotterdam abgehaltenen Situng, an der auch Delegierte aus Deutsch-land, Frankreich, Belgien und den ffandinavijden Ländern teilnahmen, die niederländischen Rauffarteioffiziere in ihrem Rampf um die Behauptung der Arbeitsbedingungen weitgehend gu unterftuten. Der Streif, an dem die niederlandischen Schiffsoffigiere beteiligt find, wird in einer ein= himmig angenommenen Entschließung als von größter Bedeutung für die Seefahrenden aller Länder bezeichnet. Alle angeschloffenen Organisationen werden aufgesordert, einen Fonds zur weitgebenden materiellen Unterftühung der niederländischen Kollegen au bilben.

Die Transportarbeiterinternationale teilt gleichzeitig mit. don in Rem Caffle eine Konfereng ber Rührer der britifden Organisation statigesunden babe. Es fei weitgebente Unterftühung sugejagt morden, falls die nieberlandischen Reeber ibre Schiffe an anderen als ben in den Rieberlanden geltenden Arbeitsbedingungen fahren laffen sollten.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 8. Seviember: Kinn. T. "Canaior" (2652) von Loila mit Gütern für Vergensle, Lailerbaien: dan. D. "Volhal" (1223) von Lopenhagen, leer, für Pergensle, Tansig: denistier M.S. "Biebe" (853) von Happenhagen, leer, für Pergensle, Tansig: denistier M.S. "Biebe" (853) von Hamburg mit Gütern für Ram. Gafenfanal; ikmed. D. "Caivor" (406) von Arbus, leer, für Reinbold, Beitervolatie: ichwed. D. "Tis" (1683) von Selüngivrs mit Gütern für Rehnfe & Sieg, Kreibesirf; cill. D. "Labur" (496) von Idensle, leer, für Ram, Preibesirf; ichmed. D. "Labur" (496) von Edensle, leer, für Ram, Freibesirf; leit. D. "Kaupo" (1305) von Lovenhagen, leer, für Krins. Beiten Leinfelmünde: ichwed. D. "Loudel" (532) von Arbus, leer, für Artus. Beitervlatie: dan. D. "Tonssporter" (936) von Chense, leer, für Als. Beden Seidselmünde: ichwed. T. "Ludwig" (2771) von Hundelied, leer, für Pehnfe & Sieg, Arribesirf: denisher M.S. "Robistrag" (90) für Betweise. Dansa: lein D. "Iniefilis" (738) von Leith mit Aohlen und Kofe für Behnfe & Sieg. Lailerbaien: ichwed. D. "Jane" (802) von Gotenburg, leer, für

Anierius (An) von Lein mit Lonien und Lots für Benard & Leg. Natierhafen: ichwed. J. "Jane" (1882) von Gotenburg. Icer, jür Behafe & Lieg. dreihafen. Ausgang. Im K. September: Jän. W.S. "Caffinius" (182) nach heltingborg mit Ammonial für Bergenste, Hafenfanal: dön. W.S. "Landia" (187) nach Bergen mit Anhlen für Reinhold. Beiterpleite: ichwed. W.S. "Ingar" (113) nach Umra wit Lohien im Bergenste. Freibesirf: ichwed. L. "Ingar" (200) nach St. Assaire mit Lohlen für Bolfo, Freibesirf: denticher W.S. Gertrad T. (187) nach Odenie mit Getreide und doll für Pergenste. Lausig: citl M.S. "Arablo" (286) nach Grafo mit Lohlen für Aruss. Narine-(167) nach Abente und Gebreide und doll tur Vergenste. Langg: cill R.S. "Anoldo (356) nach Grojō mit Achlen für Artes. Karine-bellenlager: derlicher R.S. "Annemarie (30) nach Selüngiste mit ihnermehl für Bergenste. Salenfanal: idwed. R.S. "Eber (182) nach Svendburg mit Andlen für Ganswinde. Freibegurt: doll. K.Sch. Obenist (324) nach Lönigeberg mit Geringen für Arinbeld. Arribenti: voln. D. "Slaff" (758) nach Rotterdam mit Gütern für Kam. dreibegurt: idwed. R.S. "Alvrence" (30) nach Korrellie mit Kofs für Vergenste. Freibegurt: idwed. D. Lögen" (391) nach Selüngistes mit Givern im Belgie & Siege demikker D. "Sannenkelbe" (491) nach London mit Solz für Vergenste. Siegelschein: dem R.S. "Roch (35) nach Soldon mit Inklein für Genomische Kriebenste. demikker D. (35) nach Sieden mit Kohlen für Genswirdt, Kreifinkus; denischen D. "Lübel" (123) nach Lübela, leet. für Jehnie & Sien. Kunistenzeiteiten: die D. "Kelaien" (1173) nach Siedenmager mit Kellen für Irins, Beden Seitstelmünde.
Im A. Semender: Bola. D. "Silve" (1171) nach Indusernen mit Geireide und holz für Kam. Anfender.

Polnifche Tegtilinduftrie verlaugt Anihebung bes Giuinderverboies für Banmwollgarn. In einer Eingabe an bas Induficie- und Dondelaministerium weiß bie Febrifanienvereinigung der Textilindubrie in Lod; auf die fortbauerube Hausse auf dem Baummulgerumerti hin, die durch die gegenwärtige Preiseniwidlung für Robbenumwolle nicht wehr gerentiferligt fei. Inf dem Lobzer Rarlt lave fich ein merflicher Mangel an Baumwalgarn femielen, ber zweifellos ipetulativen Uriprungs fet. Die verarbeitende Industrie befürtigte von einer weiteren Preisfreigerung bes Garnes iateurophole Felgen. Schon jest batien jahlreiche kleinere und militere Bebereien die Produtition einschräufen muffen. Die fünftliche Steigerung der Garapreise fei in erster Linie durch das am 20. Juli & J. erlastene Einfuhrverkei für Banmankgaru ermöglicht worden, dessen spinrtige Aufhebung in der Eingabe verlangt wird.

Sgabilat für elettrategnisges Aleingeret in Palen. In Arafan geben Berhandlungen über Die Grundung eines Syndifels für eleftrolegnifces Lieingerat (Ansfchafter, Louistie, Seffangen, Armeinzen ufm.) begornen. Mit Andficht auf die Beieiligung großer Fabrilen, wie Ciffemili ie Pojen, Gebr. Bertowicz, Czechowice A.G., "Anglati" in Lemberg, Rabeljabrif in Araften, wird won diefen Berfandinngen eine mujaffende Renorganisation der einschlögigen Probuliisaizmeige ermoniel.

Juangstartell ber Breuereien in Folen. Las Mit-tellungen der polnisisen Sirtisballspriese werden im Spälherbit gesehliche Bestimmungen über die Regelung non Berfelbrigen in der Branisbujrie erlagen werden, die dem Handelsminifter die Handhabe jur Errichtung eines Imangs. factelle bieten follen. Es fei die Achtehung eines johrlichen Berfanistonlingenis für jebe Branerei auf ber Gerntlage des durchimitilichen Absehes in den Jahren 1929–1931 vorgeseigen. Nebeen der Absehsenlingenlierung

Aus dem Osten

Rätfelhafter Tob einer Brombergerin

Am Bahngleis tot aufgefunden

Etwa drei Rifometer hinter Großborf fand man am Bahngleis Sobenfalza-Bromberg die Leiche einer jungen Frau, die als die 31 Jahre alte Frau Martha Rowal aus Bromberg, Grunwaldstraße 146, ermitteit murde. Frau Nomat war, wie wir bereits meldeten, im August auf offener Strafe von ihrem Bater mighandelt worben. Gie hatte am Tage zuvor ihre acht Jahre alte Tochter bei Bermandten in Mtrotiden gurudgelaffen und wurde feitbem nicht mehr gesehen. Bor allem ift nicht getlart, auf welche Beise bie frau, die über teinerlei Gelbmittel verfügte, bis nach ber Stelle gelangt ift, wo man ihre Leide fand. Boditmabrfceinlich hat fie ein Fubrwert mitgenommen. Die Tobes: urfache fonnte bisher noch nicht einwandfrei aufgeflärt merben.

Blutiges Eifecsuchisdrama

In der Nacht dum Conntag hat fich in dem Dorfe Poflatet bei Roftschin eine blutige Eifersuchtstragodie abgespielt. In der Bohnung des Landwirts Rochalfti gab ein Dann auf den Bjabrigen Ostar Rocalfti einen Echuß ab, der den Landwirt in den Ropf traf und auf der Stelle totete. Dann ichof ber Tater auf ben fruberen Pofener Chaufpieler Mitolai Boanicti, ber in die Aruft getroffen wurde und vor dem Eintreffen des aus Bojen berbeigerusenen Reitungswagens verstarb. Jur Untersuchung bes Doppelmordes bet fich Staatsanwalt frabpl aus Bofen jum Tatort begeben.

Inei weitere Flugunfälle in Polen

Ein Leichtslugzeug des Schlefischen Acroflubs frurate in Kofcieliffi bei Grafau aus einer Sobe von 100 Detern ab und mutde vollfommen gertrummert. Die beiden Infaffen konnten sich jedoch durch Fallschirmabsprung retten. — Ter Fliegerhauptmann Biafecti vom 3. Fliegerregiment in Bojen ist bei einem lebungsslug in der Umgegend von Nowogrobef (Ditpolen) abgesturgt und auf der Stelle getotet worden.

Groker Cinbruchliebstahl in Warlabien

Bie aus Barlubien (Areis Schweh) gemeldet wird, find unbekannte Tater nachts durch ein Genfter in das Geidenwarengeschäft von Anton Lempfe eingedrungen, wo fie Herren- und Damenkleidung im Berte von 1500 3foin entwendeten. Anscheinend dieselben Einbrecher gelangten darauf in die Bohnung des bei Barlubien liegenden Gutshauses von Georg Zollenkops und raubten dort chensalls Herren- und Damengarderobe sowie ein Jagdgewehr im Gesamtwerte von etwa 2200 3loin. Bon den Tatern sehlt bisher jebe Spur.

Ans Surcht vor Strafe in ben Sob gegangen

Gemeindesekretär hatte 7000 3loty unterschlagen

In der Nacht jum Mittwoch hat fich der 19 Jahre alte Gemeindesefretar von Camofietichno bei Breichen, Stanislaus Cfoniccons, burch einen Revolverichuß in einem Bausflur das Leben genommen. Er war auf der Stelle tot. Bie festgestellt murde, hatte er 7000 Bloty Gemeindegelber unterschlagen und vertrunten. Mus Furcht vor Strafe bat er Selbitmorb begangen.

Töblicher Unfau beim Rangieren

Bei der Rönigsberger Erdol-Importgesellichaft, die ein eigenes Gleis hat, ereignete fich ein todlicher Unfall. Der etwa 50 Jahre alte Ruticher Rarl Beppel half beim Rangieren eines Bengintanfmagens mit. Er blieb babei mit dem Guß in einer Beiche fteden und murbe von dem nach: folgenden Bagen fo überfahren, daß der Tod auf der Stelle cintral.

Acht Freitodverfuce an einem Tage

In der Racht gum Mittwoch haben in Barichau acht Berjonen verjucht, fich das Leben durch Gasvergiftung, Revolverschuffe und Sinausstürzen aus dem Fenfter gu nehmen, wobei drei Falle todlich verlaufen find.

Ein Bürgermeifter ließ fic beftechen

Gegen Schmiergelb aus bem Gefangnis befreit

In Siedler im ehem. Kongreßpolen fand ein Brozes gegen den Bürgermeister der Stadt Mordy, Sugiera, den Magistrats, sestretär Migacz und den Angestellten Cichon statt, die angeslagt waren, Stafgefangene gegen Zahlung eines Bestechungsgeldes in Höhe von 10 bis 170 Iloth aus dem Gefängnis entlassen zu haben. In den Strafgefangenenregister wurde bagegen bermertt, bag ber betreffende Befangene feine Strafe berbugt bat. Das Gericht verurteilte den Burgermeifter Sugiera ju einem Bahr, Migacy ju zwei Bahren Gefängnis und fprach ben Magiftratsangestellten Cichon wegen Mangels an Beweifen

Unter ber Gifenbahnbrüche geberen

3m Geburtenregifter ber Gemeinde Grochol bei Bromberg ließ diefer Tage ein polnifcher Arbeitslofer die Geburt eines Sohnes eintragen. Als Geburteort gab er an: unter ber Gifenbahnbrude im Balde von Brendenhof. Diefe Tatfache ift ein Beichen der gunehmenden Berelendung bes ermerbolofen Teiles der Benölferung.



"Drahtlofe" Operation auf hoher See

Das Reichspostministerium beichäftigt fich jest in Berbindung mit ber Sendestation Rugen = Radio mit neuartigen brabtlofen Sendeverfuchen. Es fommt häufig por, daß auf Schiffen, die fich auf hober Gee befinden, Erfrantungen auftreten, in deren Behandlung der Schiffeardt unersahren ist. In solchen Fäl= len fann dann durch die neue Einrichtung brahtlofer Rat bei einem Rrantenhans an der Rufte eingeholt werden. - Operation an Bord eines Dampfers, bei der von einem Arankenhause auf dem Festland dem ausführenden Arzt die Ratichläge funkentelegraphisch übermittelt wurden. Im Bordergrund hört ein Funker die übermittelten Ratschläge ab.

werde das Nariell die Regelung von Jahlungsbedingungen zur Anigabe haben.

An den Börfen tourden netiert:

Far Devilen:

In Paujig am & Sepiember. Telegr. Ausjahlungen: Rengorf 1 Tollar 5,130 — 5,1501; London 1 Pjund Sterling 17,91 — 17,98; Sarichan 100 3loty 57,59 — 57,70; Paris 160 Franfen 20,124 — D,165.; Banfpoten: 1 amerifanischer **<u> Polar 5.1361 — 5.1464; 100 3!oin 57,61 — 57,72.</u>**

Der Auss der Neichsmark, der täglich von der Bank von Dangig für fleinere Betrage bis ju 100 Reichsmart, bie aus bem Reffeberfehr Pammen, fefigefest mirb, beiragt bente 121,90 Gelb auf 122,14 Brief.

Barichener Denifen unm 8. September, Belgien 123,70 -12401 — 123**,30; Holland 3**58,50 — **359,40 — 357,60;** Sondon 31_12-13 - \$1_28 - 30,98; Renport 8,92 - 8,94 - 8,90; Renport (Rabel) 8,925 - 8,955 - 8,955; Paris 34,95 -BAL - U.S.; Pres B.N - BAT - BB; Schweiz 172,25 - 172,66 - 171,82. Im Freiverlehr: Berlin 212,94. Tendens usóu ciuácilia.

Barichaner Gfiellen bom 8. Ceptember. Bauf Bolifi 98-92-98; Begiel 21%-23%; Berijamffa Inn. Fabruta Cutra 2433—34,50; Lilpop 15%; Chederon 85; Slevenhowice 11%—12—11: Oftowier B SS—51; Tenbeng ichmunger; Bou-promienauleise SS;—39%; Juvenierungsanieise 102—101%; Louvernousenleibe 2-9; Seriemaleihe W.K. Sprag-Dellaranteine 36; tyres. Dollaranteihe 31-30%-30%; Siebilipernugsauleihe 57%—56—5614; 10proz. Eifenbahnauleihe 100. Tendeng: Arleihen: nicht einheitlich; Bertpapiere borwiczend jópozólet.

Pojener Effetien nam & September. Kunperfionsanleibe 11%; Sprag. Boiener Anleihe von 1926 92; Mprag. Dollaremorifielionsanleihe 31%; Bananleihe 1814; toreg. 3nventerungsanleihe 98; Roggenbriefe 12%; Sprog. Dollerbriefe 36-35; Bout Polifi 100; iprag, fogwertierte Pfandbriefe 29; Dollarenleihe 18%; Cegielifi Dr. Dr. R. May 12. Terriera felefit.

An den Produtten-Börfen

In Danzig am 8. September. Beizen, 128 Pfund 16,00 bis 16,25; Roggen, Export 10,15-10,20; Roggen, Konfum 10,40; Gerfte, feine 11,50-12,25; Gerfte, mittel 10,50-11,00; Gerue, gering 10,25-10,50; Hafer 9,00-9,25; Erbfen, grüne 16,50-21,50; Biftorinerbsen 13,00-15,25; Roggentleie 6,75; Beigentleie 7,25; Beigenfleie, Schale 7,75; Blaumohn 40 bis 44. Alles in Danziger Gulden.

In Berlin am 8. September. Beizen 210—212, Roggen 161-163, Braugerne 176-186, Futter- und Industriegerfte 169-175, Bafer 139-144, Beigenmehl 25,00-30,25, Roggen: mehl 21,80-24,25, Beizenfleie 9,85-10,30, Roggenfleie 8,25 bis 8,75 Reichsmart ab mart. Stationen. — Dandelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Beigen September 228%—228% (224), Oftober 223%—323% (224%), Dezember 224% (225), März 23034—230—230% (281), Roggen September 178% plus Gelb (17234), Oftober 174—175 (178%), Desember 175% bis 176 Gelb (175), Mars 180%—181 Geld (180), Hafer Ceptember 146% (--), Oktober -- (--), Dezember -- 147 (--).

Berliner Butterpreife vom 8. Ceptember. Amilice Dotierung an Erzengerstation, Fracht und Gebinde geben gu Käufers Laken: I. Qualität 111, II. Qualität 101, abfallende Sorten 92 RM. Tenbeng: ftetig.

Pojener Produtten nom 8. September. Transaftions. preife: Roggen 15 Tonnen 16.20, rubig; Richtpreife: Roggen 15,80-16,10, ruhig; Beizen 25-26, ftetiger; Gerfte 64-66 Lilogramm 15,75-16,25, rubig: Gerfte 88 Lilogramm 16,25 bis 17,25, ruhig; Braugerfte 19-20, ruhig; Bafer weißer 12,50—13,00, ruhig; Roggenmehl 65prog. 25,25—26,25, ruhig; Beigenmehl Coprog. 10-42, ftetiger; Roggentleie 8,75-0,00, ruhig; Beizentleie 9-10, ruhig; Beizentleie grob 10-11, ruhig; Raps 31-35, ruhig; blaner Rohn 65-72. Allgemeintendens ruhig.

Thorner Probutien vom 8. Ceptember. Dominialmeigen 126 **Binnd** 24,50—35,00; Marktweizen 24,00—24,50; Roggen 115 Bfund 14,50-15,50; Bran-Dominialgerfte 115 Bfund 16 bis 17; Markigerite 15,00—15,50; Beigenkleie 10,75—11,25; Noggenfleie 11,00-11,50; Hafer 19,00-18,50. Allgemeinteadens ruhig.

Aus aller Welt

Die Wunderwelt der ultraroten Strahlen

Neue Methode im Kampf gegen Schmuggler — Ungeahnte Wöglichkeiten zur Sicherung des Verkehrs

Der Schnuggel an der Westgrenze nimmt ständig an Ausdehnung zu. Ganze Dörser haben sich bereits zu Schnuggserbanden vereinigt. Jest ist in den Dienst dieses schweren Kampses der Zollbeamten gegen das Schmuggsertum eine Neuerung gestellt worden, die dieser Tage der Presse von der Firma Siemens vorgeführt

Es sind unsichtbare Strahlen, die sogenannten Ultrarot-Strahlen, die schon seit einiger Zeit zur Einbruchssicherung verwendet werden. Das menschliche Ange vermag sie nicht zu entdecken. Wer aber in das Feld dieser geheimnisvollen Strahlen gerät, löst durch die Unterbrechung der Strahlung Alarmsignale aus, so daß die ungebetenen Säste sosori versolgt werden können.

Diese Erfindung,

die bisher nur in geschloffenen Räumen als Schutz gegen Gin= brecher verwendet wurde,

ift jest auch dem Grenzschutz an der hollandischen und an der belgischen Grenze zur Versügung gestellt worden.

Die geheimnisvolle Apparatur wird irgendwo in das Eezweig des Waldes gehängt und durch elektrisches Kabel mit den Zollwachen verbunden. Arenz und quer werden diese Apparate ihre Strahlen senden. Sie stellen eine unsichtbare Grenzmauer dar, die selbst den gerissensten Schmugglern das Handwerf schwer machen wird. Es handelt sich vorerst natürlich noch um Versuche der Anwendung dieser elektrisch-optischen Sicherung, und es sind zunächst auch nur die gesährlichsten und unübersichtlichsten Grenzstellen durch diese Strahlenmauer gesichert worden. Aber die bisherigen Ersahrungen sind vielversprechend. Wenn die Schnuggler, ganz gleich, ob dei Tag oder bei Nacht, in den Vereich dieser Ultrarots-Strahlen kommen, wird durch die Unterbrechung des Strahlennehes bei der Jollwache ein Signal ausseuchten und auf einer elektrischen Apparatur wird jener Abschnitt verzeichnet sein, wo die Schmuggler den Uebertritt über die Grenze versuchen.

Bur Sicherung bon Schiffen, Fluggengen und Autos

Auch für die Schiffahrt sind diese ultraroten Strahlen bereits nutbar gemacht worden, denn sie haben die Kähigkeit, den Nebel zu durchdringen. Ein Wärmesuchgerät, das mit einer für ultrarot empfindlichen Zelle ausgerüstet ist, ermöglicht ihnen nämlich das Aussinden von Körpern, die gegenüber ihrer Umgebung einen ersheblichen Temperatur-Unterschied ausweisen, z. B. Schissschornsteine, Eisberge und dergleichen. Auch Flugzeuge werden sich fünftig bei Nebelzlügen und Nebellandungen dieser ultraroten Strahlen bedienen. Die Amerikaner prodieren augenblicklich eine Straßenverschrs-Anlage mit Ultrarot-Strahlen aus. Hier ist die Anordnung so getrossen, daß ein Fahrzeug, daß aus einer Nebensstraße in die Hauptstraße kommt, die ständig dem Versehr sreigegeben ist, durch ein ultrarotes Feld sahren nuß, wodurch dann durch die Unterbrechung der Strahlung die Versehrsampel an der Straßenkreuzung automatisch auf "Halt" geschaltet wird.

Cheficeit — Zuchthaus

Unter bem Ausnahmegelek

Vom Berliner Sondergericht (Marschner-Kammer) wurde der Maurer Hermann Wiesemann wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen tatsächlichen Angrisss gegen einen Polizeibeamten auf Grund der Terrornotversordnung vom 9. August zur Mindeststrase von 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Wiesemann hatte bei einem Streit Fran und Tochter mißhandelt; später richtete sich seine But und Schlagsertigseit auch gegen die von Nachbarn zu Hilfe gerusenen Polizeibeamten. Das Gericht erklärte, daß es trot der Altäglichseit der Affäre zu dem Zuchthausurteil kommen müsse, da der Tatbestand eines Angrisss gegen einen Beamten auch dann unter die Terrorverordnung salle, wenn rein private und unpolitische Gründe zu diesem Angriss gestührt hätten. Das Gericht hob sedoch den Haftbesehl auf und überließ die weitere Entscheidung der Enadeninstanz.

Betriebsunfall auf dem Effener Hauptbahnhof. Auf dem Effener Hauptbahnhof follte in der Racht zum heutigen Freistag ein Bostwagen von einem Zug zum anderen umgesetzt

werden. Infolge eines salschen Hebegriffes des Weichensstellers stürzte der Postwagen um und begrub einen ihn begleitenden Rangierer unter sich. Dieser war auf der Stelle tot. Materialschaden entstand nicht, auch der Betrieb ersuhr keine Unterbrechung.

Feith übt fich ...

Jugendliche als Betrüger

In Berlin wurden am Donnerstag der Wiährige Herbert Pitwig und sein 28 Jahre alter Freund Werner Lüge unter der Beschuldigung des Vankbetruges verhastet. Pirwit und Lüge wurden nach längerem Kreuzverhör übersührt, Mitte Juni ein Berliner Bankinstitut mit Hilse eines rafsinierten Tricks um 40000 Mark geschädigt zu haben. Die Kriminalpolizei sucht noch einen dritten Komplicen, einen gewissen Ernst Vöhm.

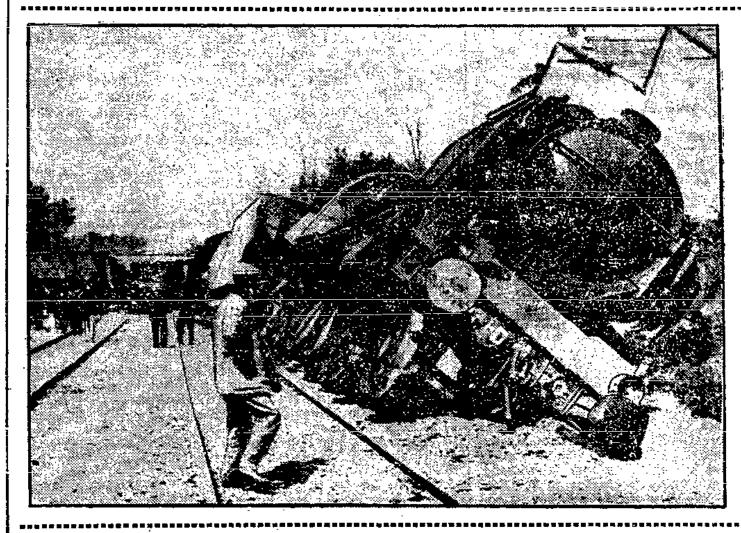
Unvegelmäßigkeiten bei Afchinger

In dem Berliner Konzern der Aschinger A.-G. sind umsangreiche Unregelmäßigkeiten ausgedeckt worden. Insgesamt werden sich demnächst 75 Personen, von denen 60
bereits umfassende Geständnisse abgelegt haben, wegen Betruges vor Gericht zu verantworten haben. Die AschingerA.-G. ist durch diese Betrügereien um mindestens 50 000
Vark geschädigt worden. Die unter Betrugsverdacht stehenden Personen haben Speisen und Geiränke ausgegeben und
entnommen, ohne Bons auszustellen. Das Geld nahmen sie au sich.

Reichswehrauta verungklickt

Fünf Berlette

In der Nacht sum Donnerstag stieß auf der Landstraße Gotha—Ohrdruf ein mit Reichswehrangehörigen besetzes Personenanto aus Gotha mit einem Anhänger eines zum Truppenübungsplat ausrückenden Manövertransports der Reichswehr zusammen. Bei dem Zusammenstaß gab es einen Schwer= und vier Leichtverletzte. Die Berletzten wurden dem Städtischen Krankenhaus Ohrdruf zugeführt.



Die Erpreß-Ing-Rataftrophe bei Marfeille

Blick auf die Unglücksitelle des Schnellzugs Paris—Marseille, der in einem Warseiller Borvort entgleiste, wobei acht Passagiere schwer und viele leichter verletzt wurden.

Auch ein "Nordhäufer"

Aurpfufcher au gebn Monaten Gefängnis vernrieilt

Ein Kurpsuscher in Nordhausen wurde vom bortigen Gericht zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ein angeblich gegen Fallsucht wirksames Mittel, das zum größten Teil aus Brunnenwasser bestand, zum Wucherpreis von 107 Mark verkauft.

Steuerstechbrief gegen einen Rittergutsbesiger

Gegen den Rittergutsbesitzer Grätzer in Langguhle (Kreis Rawitsch) und seine Chefrau, zur Zeit in Davos oder Zürich (Schweiz), die dem Reich eine Reichsstluchtsteuer von 118 443,75 Reichsmark schulden, ist ein Steuersteckbrief erlassen worden.

Neugründung des Beltverbandes katholischer Vädagogen. Die Beltkonferenz katholischer Vädagogen in Bien saste den Beschluß, den Beltverband katholischer Pädagogen wieder zum Leben zu erweden. Zum Präsidenten wurde Universitätsprosessor Dr. Johnson-Bashington gewählt.

Im Bett vom Blig getroffen

Die Sprache berloren

Die Tochter eines Baumeisters in Hermesteil im Hundrückt wurde dieser Tage von einem Blikschlag aus dem Bett geschlendert. Der Strahl hatte das Dach durchschlagen und nahm seinen Weg durch das Jimmer des schlasenden Mädchens, das mit schweren Verletzungen in eine Ecke des Raumes geworfen wurde. Jum Schrecken der Eltern hatte das Madchen, als es wieder zu sich fam, die Sprache verloren.

Ein Hund als Kindescäuber

Ein Chepaar, das mit dem Sesinde beim Dreschen beschäftigt war, hatte sein acht Monate altes Kind in einem Wäschesorb unter einem Faulbeerbaum zurückgelassen. Als die Mutter später nach dem Babh sehen wollte, war es verschwunden. Man alarmierte alle zur Bersügung stehenden Ernteardeiter und machte sich auf die Suche. Bald daraus wurde denn auch das Kind mitten im Schissam Nande eines kleinen Teiches gesunden. Ein riesiger Schäserhund hatte das Kind aus dem Kord auf seinen Lagerplatz geschleppt. Dem Sängling war nichts geschehen, doch bedurste es großer List, dem Tier seine Beute wieder abzusagen.

Seine klagt Dentschland an

Karl Duenzel

Die meisten Gegner Heines sitzen im Lager der Rativnalisten, d. h. derer, die mit ihrem Deutschtum prunken, zum Kriege heben und den Rassenschwindel mitmachen. Zur Zeit führen sie wieder einmal das große Wort. Es ift gerade in letzter Zeit deutlicher als je geworden, daß diese Lente von Volksrechten nichts wissen wollen.

Mit großem Scharfblick hat Deine selber erkannt, weshalb ihn diese dunklen Gesellen hassen. Er ist ihnen zu populär; sie wissen, welche Macht er über die Herren besitzt. Seine klare, einprägsame Sprache, der Spiegel seiner aufrichtigen Seele, ist allen Unverbildeten verständlich. Gekünstelte oder gewundene Sätze wird man selten bei ihm sinden.

Ein solcher Mann ist den Bolksseinden ein Dorn im Auge; er muß bekämpst werden dis auss Blut. Da man ihn nicht widerlegen kann, so muß man ihn verleumden. Diese Berleumdungen sind lange für bare Rünze genommen worden, auch von Männern, die sich zu den Gelehrten rechneten. Es lohnt nicht, aufzuzählen, welcher Böswilligseiten sich der Geschichtsschreiber Treitschke, welcher Gemeinheiten sich der Antisemit Eugen Dühring gegen den Dichter schuldig gemacht hat.

Damals — im letten Viertel des 19. Jahrhunderts — lag die Heinesorschung allerdings noch im argen. Heute könnte jeder über den Dichter aufgeklärt sein; denn die vergangenen 30 Jahre haben nur einwandfreie Ausgaben, verständige Lebensbeschreibungen (3. B. die won Andolf Fürst und die von Hermann Bendel) und eine Fülle von Einzelausschlüssen über den Dichter gebracht.

Man hat dem lebenden Heine übel mitgespielt. Ramentlich die preußische Regierung verfolgte ihn mit kleinlichem Hasse. Auch heute noch ist er einer der bestgehaßten Ränner, und man hat es bisher nicht gewagt, ihm in voller Deffentlichkeit ein Denkmal zu seben. Ein solches Denkmal wäre ja ein stummer Vorwurf für alle, die da fortsahren, heine zu schmähen und zu verleumden, eine laute Anklage gegen alle Lehrer und Erzieher, die ihn bei der Jugend verächtlich

machen.
Bas wirst man Seine denn eigentlich vor?
"Er begeisterte sich für die Ideen der französischen Rewolution". Abgesehen davon, daß dies nur in den Augen
eines Dummkopses ein Berbrechen ist: dasselbe hat Friedrich Hölderlin etan, und dieser Dichter ift doch der Liedling der

Deutschtümler "Glaube mir", schrieh Hölderlin 1792 an seine Schwester, "wir friegen schlimme Zeit, wenn die Desterreicher gewinnen. Der Mißbrauch fürstlicher Gewalt wird schrecklich sein. Glaube mir das und bete sur die Franzosen, die Bersechter der menschlichen Rechte".

"Er hat die Deutschen in Grund und Boden verdammt". Dasselbe tat wiederum Hölderlin. Man lese seinen "Hpperion"! Aber Heine war ein Jude, und der Jude wird verbrannt.

"Er war ein Söldling Frankreichs". Diese Lüge scheint besonders zäh zu sein. Heute könnte isder wissen, daß die kleine Pension, die die französische Regierung Heine eine Reihe von Jahren zahlte, auf seine Schriskellerei keinen Einfluß gehabt hat. Es ist notorisch, daß der Minister Thiers, der dem Dichter diese Pension bewilligte, Heines politische Artikel überhaupt nicht gelesen hat, und es ist ein Märchen, daß der Dichter für das, was er nicht schrieb, bezahlt worden sei. Jeder, der die beiden Bücher "Französische Justände" und "Entezia" ausmerksam liest, wird zugestehen, daß hier ein Mann rodet, der nur das Beste will. Heine hatte — das ist die Wahrheit — die Pension der Fürsprache der Fürstin Belgivjoso, einer ausgeklärten Dame, zu versdanken, und sie war ihm wohl zu gönnen. Sein dentscher Berleger Campe bezahlte ihn schlecht genug.

Er hat den Dichter Platen verunglimpst". Auch das ist, in dieser Form ausgesprochen, unwahr. Heine hat Platen sur eine bodenlose Gemeinheit gezücktigt. Er war der Augegriffene und besand sich in Notwehr. Selbst der milde denkende Immermann, den Platen gleichsalls beschimpst hatte, schreibt in den "Düsseldorfer Ansängen" (1840): "Neußerst komisch war der Jorn mancher Lenie, die sich öffentlich vernehmen ließen. Sie schalten und, daß wir und unstrer Haut gewehrt hatten".

"Er hat Bolfgang Menzel verhöhnt". Ja, und mit vollem Recht. Der Deutschtümler Menzel war ein feiger Denunziant und ein Ehrabschneider. Er hat nicht unr heine bezeifert, sondern anch Ludwig Börne, David Friedrich Strauß und Friedrich Theodor Vischer. Heine enthüllte Menzels Machenschaften in der kleinen Schrift "Ueber den Denunzianten". Börne in der Selbswerteidigung "Menzel der Franzosenkresse".

"Er hat seinen Lehrer August Bilbelm Schlegel angegriffen". Jawohl, aber erst, nachdem Schlegel ihn in Hoffreisen verlengnet, ja, verdächtigt hatte. Deine hat den liebedieneris schen und eitlen Mann nur nach Berdienst abgestraft. Er verabscheute nichts so sehr wie Berrat, und das gereicht ihm zur Ehre. "Er hat Goethe und Uhland geschmäht". Das ist eine saustdicke Lüge, von Böswilligen ersunden und von Unswissenden nachgeplappert. Heines Schriften sind ja jedermann zugänglich. Nun, man zeige uns die Schmähungen! Heine hat an Goethe und Uhland nur berechtigte Kritik

"Endlich das Schlimmstel Er hat Deutschland verhöhnt". Rein, er hat nicht Deutschland verhöhnt; er hat die damaligen Machthaber verhöhnt, die da glaubten, sie müßten das Bolk am Gängelbande führen. Das große, geheimnisvolle Deutschland hat er geliebt und geachtet, und er hat ihm ergreisende Verse gewidmet. Junker und andere Bolksseinde sind nicht gleichbedeutend mit dem deutschen Volke. Es stünde bester um Deutschland, wenn man sich dies überall klar machte

Der deutsche Arbeiter weiß, was er an Heine hat. Er wird nie vergessen, daß Seine einer der ersten sozialen Dichter war, und daß er stets gegen die Privilegien der Geburt und des Geldes gekämpst hat.

Gerade heute sollte man die Schriften des Dichters wieder eifrig lesen. In ihnen läßt sich ein Mann vernehmen, der das größte Recht hat, Deutschland anzuklagen, nicht das arbeitende und um die Freiheit kämpsende, sondern das ofsizielle Deutschland und alle die, die sich von ihm miß- brauchen lassen oder ihm freiwillig Gesolgschaft leiften.

Abichied von Heinrich Schulz

Die Beisehungsseier

Am Donnerstagnachmittag wurde Heinrich Schulz, ber bisherige Leiter des sozialistischen Bildungswesens, im Arematorium Wilmersdorf in Berlin eingeäschert. Eine große Zahl von Leidtragenden erwies ihm die letzte Ehre. Die Mitglieder des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei, deren nächster Kampfgesährte Heinrich Schulz jahrelang gewesen ist, waren restlos erschienen. Außerdem hatten sich zahlreiche Vertreter von Kunst und Vissenschaft eingestunden, die zu sördern Heinrich Schulz immer bemüht war. Im Namen der Sozialdemokratischen Partei widmete Arthur Crispien dem Verstorbenen berzliche Abschiedsworte. Er gedachte dabei vor allem der Verdienste von Heinrich Schulz in der sozialistischen Vildungsarbeit. Außerdem seierten ihn zahlreiche andere Persönlichkeiten. Die Trauersmusst von Mozart und Veethoven endete die eindrucksvolle Abschiedsseier.

ROMAN VON PAUL ENDERLING

9. Fortfebung.

Dennoch fuhr fie meiter. In Altona murde es überficht-licher werden und auf der Elbchanfice, der er augestrebt mar, wollte fie ihn überholen. Aber als fie auf die freiere Strafe gelangte, mar im Augenblick fein Taxi gu leben. Stattliche Limoufinen rollten und flinke, fleine Opelwagen. Es mar, ale hatten fich alle Taxicauffeure Samburge verichworen, dicje Etrafic au meiben.

Endlid gab fie bas Rennen auf. Es belaftete ihre Raffe ohnehin genug. Gie lieft halten, jablie und ging weiter. Dier in der Rabe, unweit der himmelsteiter, war eine fleine Ronditorei, dicht über dem Elbstrand.

In den Garten leuchteten die Blumen, die Baume raufchten. Fähnden flatterten non den Bergnugungedampfern, die nach Blankenese und mohl noch meiter, nach der "Alten Liebe" fuhren. Junge Paare gingen langiam, eng verbunben, genießerifch die Delle des Commertages und ihr bißden Liebe ichlürfend.

Litte Griefe fpurte das alles nicht. Gie fpurte nicht einmal die begehrenben Blide, die fie trafen. Barum waren diele Menfchen alle jo frohlich? Bar es denn fo berrlich, für ein paar Stunden ans dem Joch bu fein, das fie übermorgen duch wieder überfiel? Genügte ein bifichen Sommersonne fcon, in den Tag hineinzulachen? Bie einfach hatten fie es dody!

Sie flüchtete in das fleine Raffee und bestellte irgend cimas. Die beiden Heinen Bimmer waren noch ichmach be-

fest, fo daß fie einen Fenfterplat befom. Ale fie, um aus ihren Gedaufen herausaufommen, in der Mappe mit den illustrierten Zeitschriften blatterte, ftieß fie auf Bilder von jenem Rennen, und fie marf die Mappe auf den nächften Tifch.

Uneriräglich mar die Behaglichfeit bes Raumes, unmöglich die fleine, sentimentale Melodie des Grammophons, an ber ein Tenor fang. Um ichlimmften aber mar dies Alleinhocten.

Sie rief das Fraulein herau und bezahlte ihren Tee, non dem fie faum swei Schlude getrunfen hatte. Es war noch beffer, du Herma Terftiege du eilen, die ficher noch auf fie warieic.

Sie ging eiliger burch die ichmale Strafe mit ben fauberen Sauschen, in denen die Rapitansfrauen auf die Beimlehr ihrer Manner warteten, wo fie die Flaggen auf dem Dach histen, wenn das Schiff gemeldet war.

Ploblich blieb fie iteben. Bor ihr ging Deilev Hungens, und er mar nicht allein. Neben ihm schrift eine fleine, flachsblonde Berfon, die von Beit au Beit au ihm emporlachte. Und er ging einen anderen Schritt als noch por einer Stunde auf dem Banfaplat, fait tangelnd und leichtfinnig.

Bon drüben tlang fein übermütiges Lachen an ihr berüber, wenn er fich ju dem Madden neigte und ihr etwas ergablte, mas fie nicht verftand. Dies Lachen war heifer und fremd - aber mas mar ihr nicht an Detlev Hungens fremd geworden?

Ihre erfte Regung mar, ihn angurufen; aber ihre Stimme verjagte. Raum tonnte fie ihre Fuße weiterbewegen. Aber fie mußte ihm folgen; fie fand unter einem bedrudenden Iwang:

Bor der Tür einer Meinen Birticoft hielten fie an, und wieder borte fie fein vergnügtes, fpibbubifdes Sachen. Rie hötte sie gedacht, daß Deiler Hungens fo lacen konnte.

Als er die Ture der Birifcaft öffnete - "3um frohlichen Manospetter, itano varmost — manote Augenblid nach ihr um und sie sah, wie sich sein lachenbes Genicht mit einem Schlage veränderte. Es fixafite fich und wurde ernft, fast finfter und drobend.

Run ging er, ohne fich um das Madden in kummern, hinein. Es war deutlich, daß er sie erkannt hatte und ihr enigeben wollie.

"Bruno!" rief das fremde Mädchen erstaunt, um ihm bann mit einem ärgerlichen Achielzuden au folgen.

& Lapitel

Bum frofifien Randebeder"

Rottebohm, der Birt vom "Frohlichen Bandabeder" verließ seinen Plat an der Theke und schlurrte langiam auf feinen breitausgetretenen Filzvantoffein die fteile, fcmale Treppe empor, die mitten ans dem Schanfraum nach bem oberen Stockwerk führte.

Die Gafte, die bei Porter und gum Teil - - irog ber hibe - - beim Grog lagen, blidten furz zu ihm beruber, aber feiner fagte ein Bort. Aur die Tabatspfeifen analmien eimas farter auf.

Er ging mit liftigem Lächeln die fnarrenden Stufen antmaris, bis er por einer der beiben Turen peden blieb, wo er in bestimmtem Tatt Mopfte: aweimal furs nacheinander, dann einmal in langerem Imijdenraum. Als man ihm nicht ölfnete, brudte er bie Minte nieber, die gu feiner Bermunbernug offen finnd, und trat fonanfend ein. "Bollo, Bruno!" fagte er lachend. "Belnaff du bir bie

Ausficht?" Der Mann, ber bier Bruno Riegen bief, fiond am Fenfter, burch eine Ribe ber blumigen Garbire farrend.

and animoriete nicht. Der Alte trei neben ihn "Hopple, ein habiches Rind! Berbirb bit man nicht bie Angen."

Erdlich breite sich der andere um. "Caf beine Wite. Beiki du, was das befentei?"

Die lüttie Deern? Bas wird sie ichen groß bedenten?" Les bedeutet, daß ich extanut bin," entgegnete der andere bole. "Beiter uichts."

"Den Deibel auch. In sie es? Dann mundert es mich nur, daß sie nicht reinfommt. Imwer rein in die gute Stube, mein Madchen. De bift verrückt. Wenn fie wich erfennt bet - - und

das hat sie, darens kannst die Gift nehmen — — denn in mein Spiel hier zu Ende." Abmarten und ber trinten, wein Jüngling. Der alle

Politebohu ik auch nech ba." Brund Riegen schob die Gardine eines beiseile, um se dann wieder guructiallen zu lassen, Die sieht noch

immer be." Notteknfan, der fich in einem markligen Schuftubl niedergelaffen hatte, frogie plifelich animerison: "Ik noch jewand bei ihr?"

Rein Bernu?" lis lätte je fein konnen, deb fie fich einen Leinemoler in hilfe genommen hat. Dann ihneien wir und den Luchen mal bulden genomer ansehen. Er wiegte lachend seinen Lugf hin und her. Und es ift ja Gott sei dant nicht immer to bearing hell mis jest."

Reine Dummbeilen, Retiefengen! Sof man fann richt wiffen, woge das gut ift. Co 'neu Lierl faite ich fest lange gern mel swichen Danmen und Zeigefrager gehabt." Beit weicht sie ein junger Rann au, tief ber andere enigeregi.

"So?" mit einer Elastigität, die man ihm nicht augetrant hatte, fprang ber Alte auf.

"Aber fic weift ihn ab, haba, und er gieht wie ein begoffener Binticher ab. Run geht fie auch - -"Allein?"

"Ja. Und nun genug bavon.".

"Nöh, mich interessiert das nun mal. Für fommende Galle. Ber ift fie denn und mie beißt fie?" "Sie heißt Friefe. Litte Friefe." Gin duntles Leuchten gliperte in feinen Augen auf. "Mert bir das. Und bem

Madel geschicht nichts, verftehft du?" Der Alte hatte sich wieder geseht. "Eifersuchtig? Sieh mal an. Du hast es gerade notig." "Was meinst du damit?"

Das werde ich dir sagen, min Söhn. Und zwar in aller Rube. Du verbrebit meiner Sanne unten nicht mehr den Ropf. Das war beut das lettemal, daß du mit ihr aus warit." Seine harte Fauft schlug auf den Tisch.

"Das wirst du icon mir überlassen musien." "Röh, das geht nun mich wieder an. Darin bin ich dirett

Tomifc. Sonne ift nämlich mein Entelfind."

"Das hast du mir schon öster erzählt." Heut ist das lettemal," erklärte Nottebohm bestimmt. "Soust bist du die längste Zeit hier zu Besuch."

Bruno Nießen sah ihn gornig an. "Du bift auf mein Stillschweigen genau fo angewiesen wie ich. Benn bie Polizei von beinen Gaunereien und Bucherpapierchen erfährt —

"Dalt's Maul. Ich habe feine Bange. Bor niemanden, verstanben?" Er strafite feine Bestalt; es mar flar, daß er einen gefährlichen Begner abgeben fonnte.

"Ach was." Der Jüngere ging ein paarmal in der engen Stube auf und ab. Benn er in die Rabe bes Fenfters tam, spahte er jebesmal writchtig hinaus. "Und wenn fie wiedertommt?" fragte er mit aufsteigender Angit. "Benn fie wiederfommt? In bine Birticait fann jeder fommen, auch wenn es eine Spelunte ift, wie der frohliche Bandebeder es ift."

"Nur wenn der Birt will. Und ich werd' dann eben mal nicht wollen. Gei feine Bangbuchs!""

Der andere blidte verftort hinaus. "Ich hatte bier nie

herfommen follen," fagte er bedrudt.

"Als du damals du mir famit, hatteft du deine Seligfeit für ein Rundstud verkauft, so haft du mich um eine Bufluchtsftätte gebeien." Er lachte auf. "Bufluchtsftätte! Go baft bu gesagt! Die in der Zeitung! Ra ja, du haft es ja immer dem Noblen gebabi."

Bruno ließ fich ihm gegenüber nieber. "Das Reden bat alles feinen Sinn. Es wird jest sowieso aus sein. Dies Mädchen wird schon bafür sorgen."

"Saltft bu fie fur fo gefahrlich?" Rollebobme Geficht

wurde hart. "Dann fag' ihr, fie foll fid; in acht nehmen. "Und ich verbiete dir, diefem Radchen au ichaben. 3ch bin zu allem fahig, wenn du es tuft."

Nottebohm erhob sich bedachtig. "Steht es so mit uns? Ach was, du bist nervös, min Jung. Dat is alles. Ich will dir mal nen lutten Schnaps holen. Der wird dich wieder flar machen."

Bu Brunos Erstaunen trat einige Minuten später Hanne ein; fie irag eine Rumflosche und ein Glas in der Hand. "Sieh mal an! Er läst bich rauf?"

"Charly ift unten," flüperte fie. "Diefer Reri!" Sie gob ihm mit aitternber Sand ein. "Sie haben wieder was vor und dein Rame fiel auch."

Bruno trant das Glas and and schenkte sich ein neues ein. "Bas wollen fie denn?"

"Ich weiß nichts." Ploblic veränderte fich der Ausdruck ihres Gefichts, das bat und flehte. "Bas ift denn mir bir los?

Tu's nicht!" fagte fie mit gerungenen Handen. "Folge du dem Alten nicht! Du bift doch viel zu fcabe dafür."

"Ber weik??" "Er wird dich noch ins Unglud bringen. Jeden bringt er dahin."

Er lachte bergnügt. "Beißt du auch, daß du von beinem Großvater fprichft?"

"Ja," entgegnete fie trotig. "Aber was er macht, geht mich nichts an. Das hat er felber auszufreffen. Aber dich foll er nicht reingieben."

"Barum denn gerade mich nicht?" "Beil ich's nicht will," beharrte fie, mit bem Fuß auf-

stampfend. "Sachte, fachte, wenn er bas bort, gibt's Brugel." Ihre Augen blisten. "Das ift mir egal. Aber wenn er dir icabet, bann renne ich meg und zeige alles an. 3ch brauche ja bloß ju warten, bis dies Fraulein wieberfommt.

Meinst du, ich habe nicht gemerkt, wie sie dich erschreckt hat?"
"Halt den Mund," schrie er wütend auf. Er hob die Hand jum Schlage; aber ein Blick aus ihren Augen lahmte ibn. Er fab ibr rattos nach, wie fie, bie Eleinen Faufte geballt, langfam hinausging.

Rottebohm fam wieber, er lächelte gufrieden, ale er ben anderen trinfend fand.

"Ra, habt ihr euch hubich unterhalten? Dari man iragen, morüber?"

Bruno, der fich ein neues Glas des icarjen Getranfs eingog, antwortete hämisch: "Wir haben eben besprochen, wo wir morgen tangen werden."

"Burtehude," meinte Nottebohm adfelzudend. "Barum trinfft du nicht aus der Budbel. Das fluticht doch beffer." "Billft du mich betrunten machen?" fragte Brund arg-

wöhnisch. "Bewahre. Dagu ift mir mein Schnaps gu ichade. Run bor mal ju. Charlen ift unten und bat ergablt, daß fie Arnold gefcnappt haben."

"Úrnold?"

"Ja. Sie haben feinen Saben in Gimsbüttel aufgehoben. Du weißt ja, alles mar Cohre. Er mar zu frech. In Barburg einbrechen und fich in der Telemannstraße davon einen Laden einrichten -- - noh, mas zuviel ist, ist zuviel. Na, mich geht's ja nicht an. Ann, hor mal in Rube gu. Es ift megen Charlen."

Bruno Ricken hielt fich die Ohren gu. "Ich will beut nichts davon miffen."

"Aha, Angit? Immer noch dies Fraulein?"

Bruno Riefen wollte auffahren, aber er geriet ins Toumeln und ber Alte nahm ihn in feine Arme. "Befoffen," stellte er gemütlich fest. "Na, leg dich mur

buichen aufs Ranapec. Er wartete noch, bis der andere nach einigem unwilligen

Murmeln und Brummen eingeschlafen mar.

Dann nahm er Glaiche und Blas und verließ mit einem verächtlichen Blid auf den Daliegenden den Raum.

9. Rapitel

Gin Doppelleben

Als Litte Friese die Nacht dum Sonntag hinter sich hatte, die langfte Racht ihres Lebens, tam fie fich um Jahre gealtert por. Dieje dunflen Ringe um die Augen, dieje Rrabenfuße - - was hatten diefe ichlaflofen Stunden nur aus ihr gemacht.

Als fie fich gogernd jum Frühftud mit ihrer Freundin begab - - fie hatte viel darum gegeben, heute allein bleiben au tonnen - - empfing fie noch vor bem "Guten Morgen" die Frage: "Beißt du, wer dich gestern besucht hat?"
"Mich?"

Herma Terstiege nickte mit einem verstehenden Lächeln. "Coll ich dich raten laffen?"

"Es gibt recht wenig Menichen, die mein home kennen, und da bin ich bald herum. Dr. Bendig? Rein, da bin ich ja heute eingeladen. Ein Lieferant mit einer Rechnung, ein Angestellter von "Hungens & Sungens" - - das ware mobil alles.

"Du vergist, daß beine Chefs beine private Abreffe fennen.

"Sollte herr Ithlenwoldt hier gewesen fein? Es fabe thm fehr unabnlich, auch wenn er nicht gerade im Rorden ware." Sie iprach mit zuckendem Munde, dem Beinen nahe. Denn sie wußte sosort, was als Antwort kommen müßte. Und nach dieser Antwort sehnte fie fich in demselben Grade, wie fie fich davor bangte.

"Unfinn. Der alte Eremit und Berichwörer wagt fich nicht au uns. Herr hungens in eigener Person."

(Fortsehung folgt.)

Moderne Eisenbahnwagen

ie Gicherheit fährt mit

Gewichtsersparnis durch Schweißen — Rarosserien aus einem Guß

Langiahrige Griehungen baben bewiesen, das Jehrzeugunfalle ! weder auf der Schiege woch auf der Strafe völlig vermieden werden stauren: selbst bei sorgsättigster Führung und Leitung bleibi pet- moch der Möglichkeit berbrecherifder Anschlage und anderer undorferschierer Josephusselle. Die Berkeltung mehrerer ungliedlicher Umitande, der jehom jo vielen Menjehen das Leben gefoftet hat, keht immer drohend im Henkregrund, und wenn auch die Unfallpiffern zum Beispiel bei der Cijenbahn abloint genommen auferordentish nedrig had. jo will doch kin Reifender ausgerocket der rine milet Jehnfausenben oder hundertkausenden fein, der mehr oder weniger schwer berlest oder gar gelöbet wird. Gs ist daber durchans begreiflich und entipricht gang bem Streben unferer Beit nach erhöhter Seigerung bes Renichenlebens, das man die möglichen Felgen ron Bertehrsamfällen oller Art auf ein Rindefimaß herabanichen fant.

Das geschicht heute vorwiegend durch die Gaugkahl-Bagenimpraition, bei der cie dazu gerigmien Annibenthiensteile aus Steel bergeftellt find.

Ju diefer Beife find alle Conckspolitogen der Arnfichen Arichidaju durufgebildet

and jeit einigen Juljuen werden auch alle neven Cil- und Berfonenzugwagen nur noch all Gangliehlwagen ausgeführt. Man berleibt debei des Chicamenden der Bogen burch eine befindere verfiftelle Rennelousentine einen erhöhten Miderstund gegen Artiste, die den Magentalien zum Verspiel durch Justennderstützen zu zenkorten fachen und nednet als zusähliche Sugerspiel au den Ragensuden Korrönner ein, die niese Erhöhen für den Falpagate deschähligt wer-den kannen. Den Crisiky dieser Majnammen hat das verspierige Cifenbelpungliel bei Juleibog erwiefen, bei dem ben den 360 Reifenden, die sich im Zeg kesenden, inch der erheblichen Geschwindig-feit nur 165 Standenklisweier im Moment des Uniosis nicht ein empiger follen berenglieffe und werhandt nur geringe Berleitendes perjeres

Mit der heninen Gengliefe Cifenbaljungenbullenflich bürfle icholy weder in immeder

puch in ingeffier Regirhung bat Ende dez Entirickung er-reicht fein.

In farmeler himself wied wan die Trennung von Dad und Um-nungeng, einen licherreit aus dem Antichenden, broßt mehr und reife fellen leifen, im Anismatelben ift fie bente bereits berinjuranden. In beigericher Begiebeung geht das Teilerben debien, auch die Junemansfeltung, joureit der Reifende nicht nut ihr in Bereifenung kommt, gang im Stadiblech fielt in hatz ansignischen. Der Kuntell dieser Kannel, die derreit im mehreren Terspehlausfilmen belades in Sellen gelfelen meden it. beleft

durin, daß bei Unfällen auch jede Splittergefahr forifällt. Da die Bande dunner werden, wird eine gunftigere Ausnuhung des Raumes erzielt. Rachteilig ist die geringere Warme-Holierung, die durch zwischenlagen aus Folierstoffen und eiwas stärkere Heizung ansgeglichen werden muß. Das besurchtete Trohnen der Ganzstahl. wagen hat fich nach den bisberigen prattifchen Ergebniffen nicht eingeftellt. Das Gesamtgewicht des Fahrzeugs wird allerdings etwas größer, doch bietet hier die Schweifzung, die eben erst im Begriff steht, in den Eisenbahnsahrzeugban einzudringen, neue Möglichteiten zur Gewichtserfparnis.

Führende Unternehmen der Waggonsabrikation arbeiten an der Entwidlung geschweißter D-Zugwagen.

Die erzielbare Gewichtsbermindernug ift fehr beträchtlich,

beilpielsweise konnte man inr Bau von Güterwagen (Selbstentlader) durch die Schweifzung Gewichtsersparnisse von 5 Tonnen erzielen. Daneben ftrebt man eine Gewichtsverminderung durch Anwendung neuer Bauformen an; diese neuen Formen fennzeichnen sich hampifachlich durch die Berwendung von sogenannten Kastentragern, die den Wagen nach allen Richtungen biegungs-, fnid- und verdrehungsfest machen. Bei boherer Stabilität konnte allein durch diese Magnahmen gegenüber den üblichen Bauformen eine Gewichts. eriparnis von über 2 Tonnen erzielt werden.

Amh bei Straßensahrzengen bietet der Stahlausbau insolge feiner Stabilität ein anderswie unerreichbares Mas von Sicherheit. Auch hierifte find zahlreiche prattifche Beispiele gegeben. Erwahnt fei hier unr ein ungewöhnlich schwerer Unfall, bei dem ein Berionenomnibus einen fteilen Abhang hinunterrafte und mit voller Bucht gegen einen Saum juhr. Zufolge der haben Stabi-lität der Sanzitahilarofferie blieben die Fahrgäste des halbbesetzen Magens, abgesehen von einer Fingerverlegung, völlig unversehrt.

Die Bieberherftellung bes Bogens war unbaltnismöhig einiach und biffig.

And in Schiffen ergeben fich neue, interessonie Anwendungsmöglichkeiten des Stahls, zum Befipiel für die Berwendung von Kändernen Mandbeileidungen, die in Form von gepretien Fliesen montiert werden Ihr Gewicht beträgt einschließlich hinterfüllung war ein Drittel bis ein Achtel bon dem der Rachelaustleidung; babei in die Stahlward senersicher, leicht zu reinigen und zeigt nicht das bei Beanspruchengen in der Holzwand auftretende Knarren. Auch Deckenverschalungen aus Stahl haben im Schiffbau Eingang gejanden. Die Technif der Stahlwandbesleidung macht sich im übrigen alle Fortighritte moderner Cherflachenbehandlung gunute, jum Beispiel die Rechamma von Edelhölzern, die Erziemung weicher, feidenglangender Farbköne und dergleichen mehr. S. Büller.

Mt. Jumen .

Wer spielt um die Kreismeisterschaft?

Bir find beute in der Lage, die Anfftellung der Mann-ichaften gu bringen, die am Sonntagnachmittag 3 Uhr auf der Kampfbahn Riederstadt bas Borrundenspiel um die Bugballfreismeifterichaft bestreiben.

Die Mannschaften spielen in solgender Ausstellung:

Gumbinnen: 🕟

Szemfus Bernecker Conjon Grunert Mener Modberegger Didtidür Rattlun Padmoor -Mrud Förster Wodesfi Borchardt -Bertram Regin Arnsiwinsfi I Poericife. Belemifi Biens Rlaft Arnsiwinsti II

Langinhr:

Die Spielstärke der Langfuhrer ist bestens bekannt. Erreicht der Dangiger Begirfomeifter die Form früherer Meisterschaftstreffen, fo follte auch diefes Spiel gewonnen

lleber die Spielstärke der Gafte wird noch befannt, das Badmoor, Rattlun und Didtichug ein gut eingespieltes Un= griffstrio bilben, das durch zwei schnelle Außenfturmer besonders gefährlich wird. Langfuhrs Torhüter hat also alle Urfache, auf der hut gu fein.

Die Läufer und auch die Berteidiger der Bafte merden als gute Abwehrspieler geschildert. Vom Torhüter wird behauptet, daß die Erringung der Bezirksmeisterschaft des 4. Bezirks zum großen Teil seiner guten Abwehrarbeit zu verdanken ist. Die Schufgewaltigen in der Langiuhrer Sturmreihe werden alfo bier fich noch besonders auftrengen

Bor dem Spiel findet um 2 Uhr ein Jugendspiel ftatt, das die F. T. Joppot und Fichte bestreiten.

Noch einmal: Olympia-Rachlese

Die Frauen fich felbst überlaffen

Unferer gestrigen Mitteilung über die Disziplinlofigkit der deutschen Olympiamannschaft fügen wir heute einen weiteren Bei-

trag an, der ebenfalls von Mitgliedern der Mannschaft stammit. Die Erzählungen Sberles deden Mißstände auf, die in der ganzen Sportbewegung bisher ohne Beispiel dastehen. Was die Frauen zu berichten wissen, ist aber auch nicht von Pappe. Danach hat sich kein Mensch der deutschen Reisebegleiter, die doch in stattlicher Zahl mitgefahren waren, um die Madels gefümmert. Sic waren fich felbit überlaffen. Mis um einige Berpflegungsanderungen und andere Dinge gebeten wurde, teilt man ben Damen mit, fie follten doch von fich aus eine "Kapitänin" wählen. Ellen Braumuller übernahm dieses schwierige Amt, obwohl sie noch ihre gangen Starts bor fich hatte. Gie mußte nun für alles forgen. Sich ums Effen tummern, nachschen, daß abende fruhzeitig "Schluß" gemacht wurde, und was es sonst noch für Aufgaben für eine Mannschaftssührerin gab.

Klar, daß ihr diese Arbeit über den Kopf wuchs. Nachdem alle Damen am ersten Tage noch recht "artig" waren, war es am

zweiten Jag schon aus mit der Disziplin.

Im übrigen hatte die Leiterin des Hotels wohl feine gute Meiming von unfern Deutschen gehabt. Bestede und Porzellan wurden nicht auf die Zimmer geschickt, und als Fri. Braumuller mal ein paar Tage frant war, follte fie sogar tein Effen aufs 3immer besommen! Ein amerifanischer Urgt sollte erft feststellen, ob fie auch wirklich frant ware!

ilm alles mußten fich die Mädels felbst fummern. Am des 100-Meter-Finals war zufällig in der Rahe des Sotels fein Auto aufzutreiben. Um drei Uhr follte der Start fein. Um halb drei Uhr konnte Fri. Dollinger erst vom hotel fort und hatte dann noch eine viertel Stunde zu sohren! Rein deutscher Führer war weit und breit zu sehen. Auf dem Plat mußten sich alle Athletinnen felbst um ihre Startnummern fummern. Ellen Braumuller mußte erst Minuten laufen, um ihre zu befommen! Rein deutscher Fuhrer hatte diese Arbeit übernommen.

Bei den Mannern übrigens gang ahnliche "Berfager". Dietner und auch Spring litten 3. B. nach ihren Borläufen an heftigem Erbrechen. Gie lagen unten in den Umgiehkabinen, aber - es fummerie fich fein Denich um fie! Rur ein Beifpiel, aber inpijch für all das, was fich fo ereignete.

Boxec werden geschüht

Der Sportausschuf der Borfwortbehörde Deutschlands beichaftigte fich am Donnerstagabend mit bem Urteil aus bem Sampf Schonrath-Ballner in Berlin, das befanntlich unent: ichieden lautete und Schönrath unglaublich benachteiligte. Rach eingehender Prüfung murbe bas Urteil aufgehoben und ber Kampf "ohne Entscheidung" gegeben. Die Ligenzen ber Kampfrichter Schumacher und Pippom murben bis auf meiteres eingezogen. Dem technischen Leiter und Manager Morit Sternberg wurden auf Grund der Borfalle in Goteborg und der Schadigung des Unfebens des deutschen Berufsboriports die Ligengen ebenfalls entgogen. Das vorliegende Material murbe dem Bentralvorstand bes Berbandes Deutscher Fauftfampfer überfandt, ber über ben eventuellen Ausichluß Sternbergs enticheiden foll.

In beiden Fällen murden Berufsboger ftarf benachteiligt. Im erfteren murde Schonrath durch bas fraffe Fehlurteil um feinen verdienten Sieg gebracht und im zweiten hatte Sternberg versucht, deutsche Berufsborer um Teile ihrer Gagen au betrügen.

Salbidwergewichte folagen fic

Benfere Rampf um bie Belimeiftericaft

Bie im Falle Schmeling icheint auch die Suspendierung bes Bonners Heuser burch die Boriportbehörde Deutschlands und die 3. B. II. fur Amerifa feine Geltung gu haben. Beufers Manager Budlen, der auch Charfen betreut, erflarie in Bofton, daß die Suspendierung feines Schutlings in Amerika unwirtfam fei und daß die Neunorfer Aihletic-Commiffion ben bevorftebenben Beltmeifterichaftstampf im Salbichwergewicht zwijchen Seufer und Ragie Rofenbloom gestatten werde.

Rarmegifche Leichtathletikmeifterfchaften

Die Leichtathleten bes norwegischen Arbeitersportbundes, bie mit ju ben beften ber Sozialiftifchen Arbeitersportinternationale gablen, haben bei ihren Meifterschaften recht gute Ergebniffe erreicht. Bir veröffentlichen bie wichtigften und haben ihnen zum Bergleich die Ergebniffe ber beutichen (D.), finnifchen (&.) und öfterreichischen (Ce.) Meifterichaften an-

100 Meter: Hansen 11 Sel. (D. 11, F. 11,1, De. 11,2). 200 Meter: Hansen 22,2 Sel. (D. 22,5, F. 22,8, De. 23,2).

400 Meter: Bevil 52 Sel. (D. 51,4, F. 51,9, Oc. 52,2 Sel.). 800 Meter: Pevil 2 Min. 01,8 Sel. (D. 2 Min., F. 2 Min. 02,4 Sel., Oc. 2 Min. 04 Sel.). 1500 Meter: Romftedt 4 Min. 14,1 Scl., Oc. 2 Min. 04 Sel.). 1500 Meter: Romftedt 4 Min. 14,1 Scl. (D. 4 Min. 7 Sel., F. 4 Min. 12,1 Sel., Oc. 4 Min. 14,4 Scl.). 5000 Meter: Moen 16 Min. 27,5 Sel. (D. 15 Min. 55 Sel., F. 15 Min. 19,2 Sel., Oc. 16 Min. 08,2 Sel.). 110 Meter Hirben: Petersen 16,9 Sel. (D. 15,9 Sel., Oc. 17,1 Sel.) Weitsprung: Petersen 6,90 Meter (D. 7,09 Meter, F. 6,66 Meter, Oc. 6,31 Meter). Hoofsprung: Hegesen 1,81 Meter (D. 1,79 Meter, F. 1,83 Meter, Oc. 1,70 Meter). Speerwersen: Offen 55,40 Meter (D. 59,28 Meter, F. 55,44 Meter, Oc. 55,68 Meter). Dissuswersen: Eritsen 42,58 Meter (D. 40,54 Meter, F. 39,65 Meter, Oc. 42,35 Meter). Schleuderballwersen: Eritsen 53,42 Meter (D. 50,10 Meter, F. 56,10 Meter, Oc. 49,73 Meter). Rugelstoßen: Myrwolb 12,28 Meter (D. 13,01 Meter, F. 14,83 Meter, Oc. 12,73 Meter). Meter, Dc. 12,73 Meier).

Indiens Sockenkunftler liegreich

Berlin unverdient hoch 4:1 geschlagen

Das Auftreten der indischen Olympia-Hockenmannschaft am Donnerstag in Berlin gegen die brandenburgifche Unsmahl-Hodenmannichaft mar bas erwarteie Ereignis. Der Plat war von 10 000 Zuschauern besucht, eine Zahl, wie man fie in der Reichshauptstadt bei Hockenspielen noch nicht zusammengebracht hat. An dem Siege der erottichen Gaste war von vornherein faum du dweifeln, aber mit 4:1 (3:1) fiel tropdem der Erfolg zahlenmäßig zu hoch aus. Die Elf der Reichshauptstadt spielte ausgezeichnet und gab einen fast ebenbürtigen Gegner. Gie hatte jedoch unglaublich viel Bech und spielte teilweise au nervos. Erfolge lagen uftmals in der Luft, aber es wollte nichts gelingen. Auf der anderen Seite mar die indische hintermannschaft starf genug, die ge-fährlichen und schnellen Angrisse der Berliner du unter-

50 Meter Distusmurf. Der neue ichmedifche Meifter im Diskuswerfen, B. Anderffon ichob fich mit feinem glangenden Burf von 50,30 Meter in die vorderfte Reihe der Beltflaffe. Die von Andersson erzielte Leiftung murde bisher nur von dem Ungarn Remecz und dem Olympiafieger 3. Andersson überboten.

Veltsfreibad am Umfluter

Billige Badegelegenheit muß geichaffen werben

Es ift an beflagen, daß ein großer Teil der Dangiger Bewölterung in der wärmeren Jahreszeit aus Mangel an Mitteln im Freien nicht badet. Die Benutung der Babeanstalt der Rampfbahn tofict Beld, auch tonnte lettere mehr Babenbe wie heute kanm ausuchmen. Gine Fahrt an die Sec kostet gleichfalls Weld und ersordert noch Zeitauswand, und so mussen leider viele Erwachsene und Kinder auf ein erfrifdendes Bad vergichten.

Un beigen Tagen baden indeffen mittelloje Ermachiene und Kinder oberhalb und unterhalb der Badeauffalt an der Kleinbahnbrücke im Umfinter, wo nicht gebabet werden dar f. Bei unverhofften Mevisionen werden bann gegen einzelne Personen Strafanzeigen erstattet, und die Schuldigen werden mit Geld oder Gesängnis bestraft.
Da muß Abhilfe eintreten! Danzig dars als Großstadt nicht endern ostweitschen Kleinstädten nachsteben,

mo für Mittellose Freibader eingerichtet find. Wer über die Aleinbahnbrude langs des Fahrweges am Umfluter nach dem Stadtgraben weiter geht und den zweiten Anick erreicht, alfo bort, wo die Strafe nach Groß-Balddorf führt, erblickt in diesem Teile des Stadtgrabens eine geradesu ideale Badeanlage. Die Ufer sind an beiden Seiten so flach, daß auch Rinder unbedenflich in das Baffer fteigen fonnen. Um fie por zu weitem Bordringen in die tiefere Mitte au warnen, waren Pfahle mit Drahten oder Leinen langs des abaugrenzenden Baderaumes für Richtschwimmer augubringen. Die zu beiden Seiten des Stadtgrabens fanft fich ab-bachenden Balle eignen fich trefflich zu Sonnenbadern, wie an fonnigmarmen Tagen jest ichon dort lagernde Personen geigen. Bur Bierde und vielleicht auch jum Schutze gegen jengende Connenftrahlen fonnten an den Randern der Dammfrone ichnell wachsende laubreiche Baume, eima Schwarzpappeln, gepflangt werden.

Die Krantung des Stadtgrabens foftet fedes Jahr Beld. Bo ein Freibad eingerichtet wäre, würde diese Ausgabe sortsallen. Da besorgen die Füße der Badenden das Andstranten gründlich. Seit vielen Jahren wird sür die Hersstellung eines Hallenschwimmwades in Danzig Stimmung gemacht; an die Berftellung von Bolfsfreibadern aber denft niemand, und doch sind sie viel nötiger als ein teures Hallen-schwimmbad. Das "Bolfssreibad" kann recht bescheiden an-gelegt und bei Bedarf später ernwitert werden.

Für dieses Jahr kommt eine Einrichtung nicht mehr in Frage. Die patische Berwaltung sollte aber diese Anregung einer mobimollenden Brufung unterziehen und im nächsten Jahre das Volksfreibad anlegen. Die mittellosen Bolksschichten murden der Stadt dafür fehr dankbar fein. An der ermähnten Stelle murde niemand von den Badenden beläftigt werben; das Freibad liegt in einer Bertiefung völlig abgeichlvifen.



Venezianische Gonbel-Regatta, ein Fest des Südens

hunderie bon Gonbeln wiegen fid bei Gondelregatta auf ben Bellen jan įten bcs Canale Grande, ber großen '"Bertehreftraße" Benedigs. Herrliche Re-naissance-Fassaben bilden die zauberhaften Rulissen und bie all überlieferten Gondeln famt ihren trachteureichen Gondoliejucher in das 15. Jahrhundert zurück, als Benedig einer ber glange vollften Mittelpuntte ber gangen Belt mar.

Was "Solidarität" icafft

17 000 neue Mitglieber in einem Monat

"Solidarität", der Welt größte Radsportorganisation, ruft zur Werbung auf. Gunftige Gintrittsbedingungen - in den Werbemonaten wird kein Eintrittsgeld erhoben — und die bestehenden Unterftühungseinrichtungen: Die haftpflicht-, Rechtsschutz-, Not. Raddiebstahl-, hinterbliebenen- und Unfallhilfe find es, die einen Werbeboden bilden. Allein im letten Jahre schütteten die Unterftugungefaffen 460 590,09 Mart aus, eine Leiftung, Die einzig dafteht. Neben den Einrichtungen der "Solidaritat" lodt der faire Sportbetrieb jum Beitritt. "Soli" lehnt es ab. fogenannte "Ranonen" ju zuchten, weiß aber trogbem das Ronnen des einzelnen in das rechte Licht ju ruden!

Best meldet die Statistif, daß die Berbung im Monat Bun i über 17 (100) neue Rampfer einbrachte. Bei Diefer Gelegenheit sei es mit aller Deutlichfeit ausgesprochen: es gibt feine burgerliche Organisation, Die in der Lage mare, gleiche Erfolge aufzuweisen! 17000 Radfahrer haben trot der ungeheuren Rotzeit ben Meg dur "Solidarität" gefunden. An erster Stelle marichieren bei dieser Berbeaftion die sächsischen Saue 14 und 15, die über 4500 Reugewonnene nach dents Bundessit Offenbach (Main) meideten! In ameiter Stelle befinden fich die ichlesischen Gaue 7 und 8, die es über 2300 Renaufnahmen brachten, während die Gaue 19 und 20 — Nord- und Sudbahern — "nur" 2100 neue Kameraden heranholten. Die Provinz Brandenburg — Gau 9 — verbuchte rund 1000 neue Sportler. Die Würftemberger im Gau 21 gewannen 840 und Unterbaden, Aheinpfalz und Caargebiet, Die im Gau 32 gusammengefaßt find, 680 Radler. Thuringen meldet 650 und der Gau 18 - Freistaat Beffen, Beffen-Raffan und Balbed - 605 Beifritte. Unter 600 blieben die Gaue 13 (540). 23 (525), 12 (501), 17 (385), 5 (381), 10 (366), 11 (255), 6 (230), 4 (226), 3 (156) und 1 (190) Reugusnahmen.

Bon einer Anzahl Ortsgruppen liegen die Angaben noch nicht por; die oben mitgeteilte Bahl von 17 000 durfte also noch überschritten werben. Ein Ergebnis, bas nur bank einer harmonischen Bufammenarbeit aller im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund "Solibaritat" Organifierten erzielt werden fonnie!

Sunftes Arbeiterfportfeft Stifands

An bem eftländischen Bunbesfeft in Tallin beteiligten fic auch die lettischen und finnischen Arbeitersportler. Im Fußball fiegten Lettland gegen Finnland mit 4:1, Eftland über Lettland mit 5:2 und ichlieflich Finnland über Gitland mit 1:0. In ber Leichtathletit und im Bogen gemannen bie Letten, im Ringen waren die Eften die befferen. Im 5000-Meter-Lauf erreichte Ofolin (Lettland) mit 15 Min. 47,8 Get. eine neue Sodffleiffung bes lettifden Bunbes.

Die Handball-Baltenelf

Am 18. Geptember gegen Berlin in Dangig

Der DSB.-Ausschuß des Baltenverbandes hat die Mannichaft befanntgegeben, Die am 18. September in Dangig bas Borrunben piel um ben DEB .- Sanbballpotal gegen Berlin bestreiten foll. Gie lautet:

Dor: Buich (Sportflub Preugen, Dangig); Berteibi. gung: Beigmann, Ritiner (Pioniere, Ronigeberg); Laufer: Stepputat, Albrecht (Bioniere, Ronigsberg), Biller (Schupo, Dangig): Giurm: Clemens (hinbenburg, Allenstein), Baltow (Pol., Insterburg), Brant (Pol., Königsberg), Tulobcelsti (SC. Osterobe), Butste (Pol., Königsberg); Ersat: Funt, Schwersens (Schupo, Danzig).

Auch Berlin hat seine Manuschaft für bas Danziger Potaltreffen befanntgegeben. Es ipiclen: Chuchra (BSB. 92); Gerloff, Krobn (Polizei); Tege (BSB. 92), Kirchhof (Polizei), Ropf (SCC.); Bardan (Spandau), Kaschel (OHC.), Witte (Polizei), Kaundynia (BSB. 92), Hippler (Siemens).

Wer wird Bundesmeifter im Ringen?

Der Arbeiter-Athleten-Bund beichäftigt fich bereits mit der Austragung der Bundesmeisterschaft im Mannichaftsringen für die Gaison 1932/1938. Den erften Rampf tragen die beiden Gruppenmeifter von Guddeutichland, der Sportflub Furth und der westdeutsche Meister, die Athletitsportvereinigung Ludwigshafen-Rord, aus. Weiter treffen sich in der Borrunde die Bleifter von Mittel- und Oftdeutschland "Borwarts"-Gera und der Athletikverein 1911 Breslau. In der Zwischenrunde starten dann die Sieger und der noch nicht ermittelte norddeutsche Eruppenmeister. — Auf der dreiwöchigen Tournee nach Deutsch-land ftartet die englische Boxmannschaft in Bremerhaben, Sannover, Braunschweig, Helmstedt, Bernburg und Bieleseld. Die Gafte treten bann über Koln die heimreise an. — Im Oftober gaftiert auch eine Ringerstaffel aus der Tichechollowalei in Schlefien, in dem ganderteam ffarten einige Olhmpiadelampfer.

Anfocinfai - Lethinen - Sfo-hollo

Ein großes internationales Sportseit bereitet man in Warschau vor. Am 17. und 18. September werden dort drei Olymbiafieger an den Start gehen, und zwar der Pole Kufocinffi und bie Finnen Lethinen und Iso-Hollo. Alle drei starten über 5000 Meier und über 10 000 Meter.

Aufocinfti extlarte, man habe ihm in Los Angeles 50 000 Dollars geboten, falls er gufammen mit Rurmi in einer Reihe von Läufen antreten wurde. Er habe dieses Angebot jedoch abgelehnt, da er beabsichtige, wenigstens bis zur Olympiade im Jahre 1986 Amateur zu bleiben. Ift hier nicht der Wimsch der Bater des Gedansens, d. h. des 50 000-Dollar-Angebotes?

Sie hausen wie Vandalen

Aus dem Reich geflüchtete Nazis machen Neuteich unficher — Rächtliches Treiben

Obgleich jest brei Orts- und zwei Staatspolizeibeamte ! in Renteich stationiert find, wird die Unficerheit von Woche gu Boche größer.

Rog niemais hat fich in früherer Beit der Bandalismus in Reuteich fo breit gemacht wie gur Beit, obwohl früber der Sicherheits-Nachtdienft von zwei Rachtwächtern ausgeüht murde.

Die judische Bevolkerung des Werderftadtchens spricht gang offen davon, daß fie um ihr Leben fürchtet.

Bang befonders ichlimm ift es in den legten Tagen.

Daß den jüdischen Kaufleuten die Schaufenster dauernd mit nationalfogialifitichen Satenfreng-Plataten beflebt merben, ältere Damen auf Spaziergängen mitten in der Stadt beläftigt merden, gang jugenbliche, faum ber Schule entmachiene Jungen vor den Damen ausspeien und faum wiederaugebende Redensarten gebrauchen, ift man als tägliche Bescherung schon gewöhnt.

Reichsbeutsche Besucher, die bei ihren Angehörigen in Neuteich weilten und wiederholt von hatenfrenzjunglingen belästigt murden, wollten schon

das benifche Generalfonfulai zu ihrem Schut anrufen.

Bie es die alleinanständigen Deutschen jest in bem früher fo friedlichen Werderftadichen treiben, mogen folgende Borfälle zeigen.

Einem jüdischen Photographen wurde der Schaufaften in einer ber belebteften Stragen Reuteichs aufgebrochen, eima 20 Stud Photos heransgeraubt, teils entwendet, teils zerriffen und auf das Straßenpflaster zer-

Wenige Tage danach, und zwar am Montag, morgens 5% Uhr, wurde bemfeiben Photographen an derfeiben Stelle die Glasscheibe des Schaufastens, etwa 1,50×0,65 Meter groß, mit einem Stein gertrummert.

Bur selben Zeit und von denselben Leuten wurde einem judifden Pferdehanbler, welcher fein Grundftud am Marktplat hat, ein 4 Pfund schwerer Pflafterftein durch das Genfter der verichloffenen Saustur geworfen, fo daß bie nervenfrante Tochter vor Schred gu-

Diese Lat wurde von vier Razis verübt, welche vom Braunhemdeniag aus Panzig kamen.

Diefer Bandalismus, dieje Beleidigungen, Sachbeschadigungen, Körperwerlehungen werden nicht eiwa von Bewohnern der Stadt Reuteich verübt, fondern

von den in größerer Jahl nach dem Freiftaat geflüchteten Nazis aus Dentickland.

Auf Beschwerben ber Bewohner aus Renteichsborf mußte das dortige Rasiheim verschwinden, jest find diese Romdies von Balter Buß, Mirauer Straße, aufgenommen worden, obgleich die fogialdemofratifche Stadt= verordnetenfraftion die Polizeiverwaltung (Staatstommiffar Sowieger) auf bie unausbleiblichen Folgen bingewiesen bat

Orci Fragen

Die sosialdemokratische Fraktion wünscht im Namen von mindeftens fünf Sechsteln der Einwohner Reuteichs von ber Polizeiverwaltung Anskunft über folgende Fragen:

Sind die in Renteich fich anihaltenben orisfremben beutigen Staatsangeburigen polizeilich gemelbet?

Gind Fefifiellungen getroffen, ob biefe Leute aus Dentichland polizeilich ober gerichtlich verfolgt werben? Berben biefe Lente aus öffentlichen Mitteln unterftägt?

Was fagt der Staatskommiffar dazu?

Seitbem die Hitlerhorde in der Mirauer Straße einen Unterschlupf gefunden bat, ift bort jede Racht ein fürchterlicher Lärm, der die Anmohner ihrer Rachtrube beraubt. Bon diesem Nazi-Unierschlupf aus machen die aufbauwilligen, nationalen Kräfte nachts "Ausslüge" in die Straßen Neuteichs, wobei sie sich wie Bandalen betätigen. Typifc dafür mar die vergangene Racht. Nazi-Rowdies Bertrummerten gunadft in einem ftabtifden Baufe, in bem alten Amtsgericht, eine Schanfenstericheibe bes eleftrotechnischen Geschäfts von Frangfamfti. Ein dider Pflasterstein zertrummerte die 2,00×1,40 Meter große Schausensterscheibe völlig. Etwas später klirrten die Fenstericheiben eines jubischen Geschäftsmannes, dem man nicht nur die Scheiben einschlug, sondern auch die Fenftersproffen zerirümmerte.

Bei bem Schloffermeifter Lettau erregte das Bahrzeichen der Schlofferei, ein großer Schluffel, das Intereffe der Ragi-Bandalen. Sie versuchten ihn abzureißen, was ihnen jedoch nicht gelang, aber das Bahrzeichen ift völlig verbogen morden.

Auch dem Pferdehandler Golftein fratteten die Berbrecher abends einen Besuch ab und gertrummerten die zweite Scheibe des Oberlichtes.

Diese ftandaldien Ueberfalle haben

eine Panifftimmung bei ber jubifden Bevölferung in Leuteid

bervorgerufen. Man wagt nicht mehr, sich nachts in der Bohnung aufzuhalten, aus Furcht por den Razihorden. Sind folde Buftande einer geordneten Gemeinde murbig? Bas tut der Staatstommiffar dagegen? Bor feiner Ankunft in Reuteich maren folde ffandalofen Borgange dort unbekannt!

Wie wir erfahren, ist einer der Beteiligten heute morgen verhaftet worden. Auch begab fich ein Schupobeamter heute morgen in die Radi-Raferne, um dort Bernehmungen zu machen. Ueblich ift es jedoch, daß die zu vernehmenden Ber= fonen nach dem Polizeirevier bestellt und dort vernommen werden. Man tann gespannt sein auf bas Ergebnis der Bernehmungen. Ob es gelingt, die Rowdies in ermitteln? Endlich muß gegen die Razi-Berbrecher, die aus Duprenfien nach dem Freiftaat geflüchtet find, icharf durchgegriffen werden. Die öffentliche Sicherheit macht das unbedingt not-

Bernugludte Motorrabfahrer. An der Stragenfrengung Jopengaffe/Portechaifengaffe tam es Mittivoch gegen 10.05 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen dem Motorrad DI 1463 und dem Lieferfrastwagen DI 5587. Bei dem Insammenstoß kippie der Führer des Wotorrads um und erlitt Hautabichurfungen. Der Mitsahrer ilog durch den Amprall gegen den an der Ede pehenden Sapierkorb und zog fich eine zwei Bentimeter lange tiefe Bunde über dem linken Auge on, ferner Hantabicourfungen. Beide Berletten wurden du Dr. Leng gebracht, der sie verband und spater in ihre Wohnung

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

27. Siebungstog

In ber hentigen Bolinistageziehung murben Gemirme über 400 M.

9¢40gen

12 Senimu in 10000 CL 9515 31099 36571 243601 281378 327036

10 Senimu in 5000 CL 43948 137179 142145 379653 394106

24 Senimu in 3000 SL 16367 28704 56985 71502 73879 77564

143301 170433 202819 205077 288317 309676

60 Senimu in 2000 SL 8258 22047 47339 54156 61371 66370

1571 103372 110988 145999 160161 174574 190266 196902 218931

5705 237921 258301 293956 311703 313777 325841 335958 348439

23142 355438 356847 372500 375467 387034

136 Senimu in 1000 SL 1154 20552 28908 31477 33312 33953

1959 41508 43511 45349 45577 49810 51570 63662 64077 65157

5251 67513 68187 72738 78407 85012 90668 96492 100788 102942

12257 113942 114534 136939 143381 148635 157182 175140 186967

2407 193835 203816 205780 206065 207126 214589 218138 229648

13306 235722 238118 244598 251335 257260 264662 275978 2823990

13693 295050 305250 311895 370203 320752 323629 326181 332859

33182 337170 337502 342590 346742 346917

162 Senimu in 500 SL 390 13044 16291 25222 25762 30219 30965

32180 33543 38486 44236 47031 48792 57044 58869 67510 69754

12995 82607 89609 91727 101840 104038 117152 119576 124728

137692 136987 144617 145085 146720 160110 161495 162675 164499

174278 174522 180130 186896 193248 193566 193911 199451 201768

209350 217078 224003 224184 226498 229284 242633 246987 256983

259236 259636 270150 270680 271045 271780 275499 276587 285980

289922 290847 292307 294643 296735 297695 300614 303069 303093

304918 306105 308962 313376 319760 321503 324226 324538 325284

332568 334137 340666 341246 344141 348755 366712 360379 371885

373599 376877

In ber heutigen Rachmitteysziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Setrium pa 5000 SR. 80584 134603 134621 201895 207944 382620 14 Setrium pa 3000 SR. 45311 72195 106985 116809 206765 243652 244112

14 Septime in 2000 SE, 46311 72190 106960 116809 206760 243602
444 Septime in 2000 SE, 51480 62394 159520 165369 161656 186254
193363 200328 214467 236222 244683 258621 268083 272639 268077
353443 353960 359691 366776 374723 382973 384763
116 Septime in 1000 SE, 5068 52966 62026 68480 72771 78393
79612 79679 79948 88801 91084 103772 110202 115968 118305
120397 122219 133967 149160 168372 171537 174031 177079 185970
186473 187148 195850 197094 210864 214411 222556 232717 243314
245162 246584 249096 250329 252969 253684 256502 265267 288521
293461 293601 297947 298236 300910 314923 315476 323383 331657
336110 340973 353558 355350 359663 363383 380490
168 Septime in 500 SE, 5322 16643 17834 19938 20806 24963
26361 26269 27361 27563 28422 30863 34657 34760 37536 37796
46289 51112 56935 60963 65072 68436 74514 92021 95901 109433
106939 109760 121191 122767 126241 137230 144081 146210 146561
187206 160488 160892 161377 193249 201984 207461 210294 210461
271040 215746 221349 221468 223203 225545 225835 232464 292664
237646 242726 249259 250761 250905 253762 257961 261499 261859
261941 271896 278472 280182 282281 288330 289705 305918 313252
317271 319514 321332 322930 324504 330834 337095 344607 359250
361435 361943 3735692 391513 361435 361943 373592 391519

Im Geminurade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlusprämien zu je 3000, 2 Geminue zu je 75000, 2 zu je 50000, 6 zu je 10000, 44 zu je 5000, 64 zu je 8000, 168 zu je 2000, 338 zu je 1000, 574 zu je 500, 1790 zu je 400 M.

Fuhrmert von der Strafenbahn erfaßt. Gin Bufammen= ftog amischen der Eleftrischen Straßenbahn und einem Einspännerfuhrwerk erfolgte Mittwoch vormittag um 11.45 Uhr in Langfuhr in der Haupistraße in Bobe des Ferberweges. Das Ginfpannerfuhrmert murbe von der Stragenbahn erfaßt und umgeworfen, wobei das Pferd zu Sall tam und ber Ruticher vom Bagen fturate. Dierbei gog der Ruticher fich einen Bluterguß am rechten Knie und linken Oberschenkel sowie Hautabschürfungen an der rechten Hand gu. An dem Bagen wurde die Borderachse verbogen, das rechte Hinterrad zerbrochen und das Pferdegeschirr zerrissen, an der Straßenbahn der Scheinwerfer Bertrummert und der Borderperron etwas eingebeult. Personen sind außer dem Rutscher nicht verlett worden.

Die Sandelsmatrofen ftreifen weiter. Die Befahungen ber polnischen Sandelsichiffe ftreiten noch immer. Der Umichlag im Gbinger Safen war, nach amtlichen Statistifen, wahrend des Streis etwa um 50 Prozent geringer als vorber.

Am Sonnabend. d. 18. S. marm. 11 Uhr. werde ich in der Fleisbernalie ? gende Gegenstände meistbietenb ver-

1 großen Posten Porzeilan u. Wirtschaftsgegenstände

Obergerichisten Anderstallung 19. Telephon 23 99.

Versammlungsanzeiger

SUJ. Laufig. Aelterenstuppe. Freitod. den 9. Sewiember. abends 7½ Uhr. im deim: Vortrag des Gen. Erlic Bron: Logesvolitische Fragen. Anichircheud Distussion.

283. Daujis, Genore Aliftabi "Rob Stiemer Freiug den 9. Jest, im Seim (Hans Cliva) Ramssliederadend Kir maden duranf anfwerikann, das Gruppeniperte belieht. Freiheit! M. L. 593. Penite, Sagnit-Belei-Gruppe, Stri-

ing den 9. Gest, asende 7 Uhr im Deing: Geschäftliches 7': Uhr (gewein-iam mit der Relberengrunge): Bortrag des Gen Erich Iroll: "Lagespolitifice Fragen," Ale Mitglieder müßen nämtd erideinen.

Sal. Friedrich Chert Crusse. Unter Sein-ebend findet writunia am Freitag (nicht Donnersiegt) ormeiniem mit der Acite-ern-Gruppe keit. Freitag, den L. Seit. Bortrag des Gen. Erich Brott: Lones-politische Fragen. Beginn 72 Uhr.

OUS. Saidlin. Freisen den L. Seni-abende 72 Mar, im Beim: Sorreng des Genoffen Kurt & da l.t. Alle Missin-der müsten ericheinen.

1000 1. Besirk Reniskumssier, Feriiaa.
ben 9. Gent. abends 7 libr, in Ersters
öpiel: Mitgliederverlammirma. Tanesordnung: 1. Borings: Farule Spinsismas. Referens: Gen. Nimpenbern.
2. Besirfsangelegenderien. Ericheinen
eler Genosinnen und Genosien antebingi eriorderiis. Nithaud-Spins in midpinsispoon. and the state of t

First Beniel Familie. Ferring. den 9. Sent abends 7 Ubr. bei Arring: Kingliederverlogenismen, Lagesprängung: 1. Leitung des Begirts. Angelenders Karole Supaktikmen. Rei: Genode Rande Supaktikmen. Rei: Genode Rande Stripfichende der Genode derhol. Ringliedende de mitgebeingen. Dies Ringliedende de mitgebeingen. Der Begirtspreichen.

P. Tiegendel Zurüng, den L. Seel. efende 8 Uhr: Ringsbederreinkanntrag. The Mindisber wühren erikeinen, Mit-gliedeling ist naturkragen.

Jerinelsenfand der Maidleiden z. Seiger. Lie Sannebend, dem 18. d. M., edende 7 febt. Migdiederserienselnung der W. Mittener Bildmarke & De meistere Laufenfanze, ist es Kriek handlicher Redeckt, zu erndeinen.

Sit Corridor, Mairon Separations, les 14 Separation, edicade ? Mar, in les Corridors describes Todale Trade. The Genetic est decoder and est and the criminals.

Tricidermeinikalt & Anabertrenakt. Der Ert Sentaleni, den M., und Sonning. den H. Senionier, neugischen Songen-enktring und aus. Indens, men der Englist abgehöhrt mad, mich und der innet gegoot.

SAI. Bund. Werkehegirf Dantiger földe.

Der Anrius am Somnabend, dem 10...

nud Sonning, dem 11. September. in
Loodlevide findet finit. Die Anmeldungen
Conning, den 11. September. in
Sondien die ingereicht fein.

Doch Bentristeitung.

Ser Bundesporffand.

III. Berbebegirt Daniger Gabe, Sonn-abend, den 18. September, und Sonntag, den 41. September in Rabibude, Natur-freundebeim: Wockenendfurfus. Sinterien der Teilpehmer Sonnabend abend, späiedens aber Sonnieg früh um 85: ihr, Affie Guntabunge matten auf Seite fein. Der Serigbenriskeiter,

SPD Schindern Sonnebend, den 10. September, abends 7 Ubr. bei Idoace in Princios: Midnightroersamminna Laprinsient ministroruminante 202 gesordung: L. Sortrag des Genonien L'in gende in "Ter Kanvi um den Bollstag" L. Orispereinsgugelegenhei-ten Milgliedsbuch in mitanbringen.

SPT. Langenau. Sonnabend, den 10. September, abends 74 Uhr: Mitglieder-verkamminng. Tagesordnung: Soriesa des Geneffen Preiskomifi.

SPL Mieran. Sonnabend, den 10. Sen-tember, abends 7% Ubr: Mitgliederver-

SPD. Societi. Soundag, den 11., Seri., miliogs 2 like: Mikeriedeweriammisma. Lagedordung: Boricag des Genoffen Preiskowiki.

CVD. Rollan, Souniag, den 11. Sept., nachmittags 5 Uhr: Mitgliederversamm-tung, Zagesophunga: Mariana dag. Lagricidusig. Toling or Ges. Preisiowiti.

PO. Peiemark, Sonnica, den il. Seol... nodmiitags 3 Udr: Miigliederversamus-ling, Lagesvodunug: Bostrag des Gen.

Siederbater und mitimbringen ben 12. Sederbäter und mitimbringen. Da Genevensperre besteht, haben Mitglieder

ens enderen Granzen feinen Juliiti. latung! Denfice Freibenteringend, Unfere Verfammungen finden feit wöhent-lich fielt. Die nickste Berkamstung ist aus Mitimad. dem II. Confender. Die Ingendicitung.

Einstachen der Früchte. 3 16 Abb. Eigerchen der Geseller 343/4 26 Abb. Därren-des Obstes und allere. 25 Abb. 367 lizaneksien und Musberahung.

11 Abb. Emclierte friichte Mirus. 13 Abb.

169

Anthorations. Versaud des Obstes. 60 Abb. inng in Haushalt. 345 **Gottinto uni Britischungen**. Eis,

Gefrorenes, Bowlen, Limo-742[3 nacies. Otal and Bea MAR 500 Abb. 716/20

6eb. BM. 240

Kirchonibal für Midch **850/**2 33455

nchanitolocidicio. Geological 12 Abb. 35879 Mige Reischetsebbliche. 370 Slige Fectivite. æv: Pitrische für den emischen sod **300** Jeloon Tisch. ونطيتنا gesichte. 45 **Est viol Gamilies.** Esproble Ge-**800/1** richte. Yoggierieches Goas Kockbuck. 187

Sactifiacia. Smot, Knichen, Torte,/ Kleiggebäck asw. Hamboudtoral 175 Rez. Michellung in Hansbalt 26 Abb. **3%**6

Varuering det Ecuigs. 77 Tomplembije idale. 255 Jacobije die exadera militatiei M. Lippert, Leigzig

Ze bęzielen dach:

Volksbuchhandlung Dauzig - Am Spendhaus 6

Gebrandit. Babenfen m farjen gejucht. Gelbard Serii. Graben 33 a Televion 256 15. Betr. Rabmanding m fouien eci.

Zu vermieten

Sed clefter, Links, Gas Broter, Ber (8. pt

2. Jimmer n. Rüd Dermicien. **Écures, besinde** I. Sechedikrahe 6. Leienhon 22: 88.

Mail, Jimmer en Eingang, eleffer fait, 30 sermielen Eidenweg M. 1 r.

21.3 Januar, Se lefit. Sift. Sas Til Salabaticks

Jinner 201 Ride. 2012. gr G. 35 201 Judierngeffe 37. Silver Calle Land

Breiteelle 97. Sof. 2 Tecones. Seleifele fter. THE PROPERTY OF STEE

9691 a. d. Exped Transpari, Radel Men an funi, aciudi er, ven 8—11 Uhr Bildmemili, Große Comalbenane 28. 1

Gut erk. Relierinung an fanien gei. Ang n. 9632 a. d. Exped Stellengesuthe

Sume i. meine Zoci-ter, I.J., fath, Stelle als Haustochter an Limbern, Ang. pat. Rr. 2000 e. d. Sto.

2.3 mm 4 3immer

Röbl. Zimmer es 2 Herri en vern. Barrellreije 19 a. 2 Sinf

Leetes Jimmer Lichenben, 42m 2. Mar vermiet, Kongelie & pt. I.

lel Schizüt 1. 1 Seenes fen Jimper m. A. Andre 2. peru. Bellion Andreas 2. 1 Tr

3 Hernen fenken middlerled Ammer mit Andenanieit 2d. Aneinfinde bei öli. Hernicheiten, Ang. v. sine our die Grach. Ende Simm. Rob., Linde od I H. Sim-wer. Linde, im Sen-trum and grinnen Scien. Br. 5. 25 G. Und. n. 2006 a. Ers.

MAGGI^sWürze hilft in der Küche sparen!

Schon wenige Tropfen geben Suppen,Soßen,Gemüsen,Salaten kräftigen Wohlgeschmack.

Todeskampf der Freiheit

Ein erschütterndes Buch des Kampfes der italienischen Arbeiter gegen den alles zerstörenden Faschismus

Volksbuchhandlung Am Spendhaus 6

Di. leeres Bimmer v. 15. 9. vorübergeb. Große wangstreie 2-Finnermehrung p. 15. 9. vorübergeb. u. Reinmachen. Auch von fofort od. 1. 10. gefucht. Br. 10—12 S. vätele u. Stridarbeit wird angenommen.
a. d. Astilan Kr. 17. u. 9893 a. d. Exped. Languarien 100. 3.

d inuge Leufe finden janhere_ Schlaffelle. Breitgesie 89. 1 Er Am 8, 9, eine gold. Demenarmbandubr Innger Raun finde

Salergaffe 4. From Ragel.

ant Franculus.

Janger Mann finbei

aubere Calainelle. Latimemiti.

Cinterpolie 17. at.

Meiner Laben wit Hein. Polimung abangeben. Ang. 12.

162 au die Exped.

Wohn.-Gesuche

fend. Gelefftelle in Dangig verloren. augeben bei Junger Munn oder Mödige findet Emlatielle Seitengaffe 2, 5,

Petite. Langfubr. Elienstraße 16.

Verschiedenes

lofer Fron abgetra-gene Kleider und Etrümpfe? Ang 1e. Rr. 9695 a. d. Exv. Junge Fran empj. fic 2. Wajcken

Brifier-Modelle egen Bezahlung ge=

ia Bauerweilen

Dopp. Kopfwäsche mit Schneiden und Wasserwellen

kompl. 5 Gulden

Ondulation . . 0.50

Kopfwaschen . 0.50

Haarschneiden 0.50

Wasserwellen 1.10

Wimpernfarb, 0.80

M. Berkowicz

Breitgasse 82

Endstation Linie 8

Ber ichenst erwerbs:

Augenbrauen-,

Parwiche Frifier: felou, Laugiubr. Babuhofftrage 15. Aufmajdinen 🔷 revor. aut u. billig S. Anabe. Saustor L.

Rähe 4. Domm

Zeitungsausgabe

Die "Danziger Volksstimme"

liegt jetzt in OHRA

Minterwes Mr. 7

Krischewski, Koloniaiwaren zum Verkauf aus

* Verlag Danziyer Velksztimizé =